



Jubiläumsfestschrift
TSV Leinfelden e.V.
100 Jahre 1900 – 2000



Inhalt

Impressum	2	Delegiertenversammlung	49
Grußworte		Jugendordnung und Grußwort Jugendfußball	50
Ministerpräsident Erwin Teufel	3	»Ja, der TSV ist 100 Jahre alt« Geburtstagslied	51
Oberbürgermeister Wolfgang Fischer	4	Förderverein des TSV Leinfelden e. V.	52
Württembergischer Landessportbund	5	Bericht/Chronik der 13 Abteilungen	
Schwäbischer Turnerbund	6	Vorwort zur Chronik der Abteilungen	53
Sportkreis Esslingen	7	Fechten	55
Ehrenvorsitzender Helmut Stierle	8	Fußball	60
Vorsitzender Volkmar Pabst	9	Handball	69
Chronik		Judo	75
KNITZ-Glückwunsch	10	Karate	79
Geschichte des TSV Leinfelden	12	Koronar	81
Zeittafel Leinfelden (1269 – 1975)		Leichtathletik	85
mit Unteraichen und Oberaichen	27	Schwimmen	95
Zeittafel Leinfelden-Echterdingen seit 1975	32	Ski	98
»Z'rückg'schaut« Gedicht	35	Tanzsport	102
Ehrentafel		Turnen	107
Totenehrung	37	Versehrtensport	112
Verstorbene Ehrenmitglieder	38	Volleyball	116
Vorsitzende 1900 - 2000	40	Statistik	
Mitgliederehrungen	41	Entwicklung der Mitgliederzahlen ab 1900	120
Mitglieder, die TSV-Geschichte machten	44	Mitglieder-Jahresstatistik vom 1. Januar 1999	123
Sportler des Jahres	46	TSV-Serviceliste	124
Organigramm		»Was ist bloß in Leinfeld' los«	124
Vorstand	47	Jubiläumsveranstaltungen	125
Hauptausschuss und Ältestenrat	48	Nachwort des Chronisten	126
Mitgliederversammlung	49	Sponsoren	127
		»100 Jahre TSV Leinfelden« Gedicht	128



*Vereinseigene
Sportplatzanlage
Leinfelden,
Beethovenstraße 21*

Jubiläumsschrift Turn- und Sportverein Leinfelden e.V. 100 Jahre 1900 – 2000



TSV-Mitarbeiter (Titelfoto – von links nach rechts)

7. Reihe: Lothar Simon, Günther Pakai, Regina Pakai, Salih Gebeci, Özden Gebeci, Johannes Löchner, Jürgen Knoblauch, Rolf Mögle, Bernd Rautenberg, Klemens Schwarz, Bernd Schwarz, Ilse Rautenberg, Harald Strohmayer, Klaus Zeiher, Gert Knobloch, Stefan Neuberger, Markus Sanwald, Heide Zimmermann, Rolf Feil, Brigitte de Vassel, Roger de Vassel, Coby Habel, Winfried Habel, Roland Kober, Jörg Holzschuh, Armin Vohl, Karin Mögle, Annette Gronwald, Klaus Fleckhammer, Kurt Olbrzymek

6. Reihe: Erwin Spinner, Waltraud Spinner, Wolfgang Benz, Heide Merker, Ruth Worch, Senada Brenner, Gertrud Schwarz, Thorsten Vohl, Georg Kando, Dr. Albert Resz, Britta Stotz, Rudolf Borsten, Oskar Weinzierl, Werner Schwab, Gerhard Schneider, Herta Leonhardt, Gottlieb Klenk, Richard Koch, Erna Samen, Jochen Scherer, Inken Wirsor, Jochen Liske, Carlo Bernhardt, Robert Bleich, Johannes John, Ursula John, Jan John

5. Reihe: Angelika Bandke, Nadia Ausmann, Helmut Lorch, Willi Fliegerbauer, Hanne Fliegerbauer, Günther Gerhard, Hans-Joachim Harrer, Birgit Harrer, Rigo Leue, Renate Haas, Harry Sandlaß, Rudolf Riegger, Christel Riegger, Hermann Holzinger, Walter Gruber, Erich Schimpf, Christiane Kunze, Oliver Schlick, Ursula Schwicker, Lilo Veith, Hans Rautter, Jürgen Beck, Andreas Kemmer, Günther Kolb, Stepahn Günther, Klaus Hegel, Jutta Goldberg

4. Reihe: Jürgen Gruner, Wolfgang Dimmler, Dagmar Heckel, Hartmut Heckel, Dirk Hillebrand, Gerhard Krämer, Werner Zimmermann, Jutta Zimmermann, Rose Zahm, Barbara Sachse, Alfred Sachse, Paul Niegisch, Hannelore Niegisch, Heinrich Schierle, Tanja Niegisch, Dr. Mark Schierle, Bernd Michler, Heinrich Mayer, Renate Schmideder, Franz Schmideder, Hannelore Wagner, Wilfried Kabatnik, Hildegard Nickel, Karl Nickel, Hans Schlick, Klaus Setzer, Norbert Rohmoser, Klaus Mögle, Dirk Hellerbach

3. Reihe: Heike Bormann, Alexander Bormann, Anita Scholl, Werner Scholl, Doris Knoblauch, Liselotte Quedenfeldt, Reinhardt Quedenfeldt, Monika Auch, Eberhard Auch, Karl-Heinz Schmid, Elsbeth Schmid, Hannelore Beiler, Helmut Beiler, Franziska Vesper, Marcel Vesper, Stephen Dölker, Sylvia Dölker, Horst Heyer, Nicola Brunner, Lisa Finkbeiner, Thomas Fischer, Leonhard Hofmann, Carsten Neef, Sabine Hofmann, Marion Hofmann, Christel Mantke, Hans Hubertz, Eugen Fetzer, Norbert Braun, Rudolf Schwarz

2. Reihe: Rudi Glassl, Otto Beck, Angelika Rieger, Erwin Rieger, Walter Martini, Ludmilla Kischineswkaia, Silvia Benz, Heiko Wörner, Marion Gußmann, Inge Gußmann, Flore Renner, Nico Uhlich, Karen Kober, Stephanie Vogler, Stefanie Pekari, Gabi Sterrantino, Andrea Straif, Roland Müller-Marc, Günter Wahl, Erika Wahl, Wolfgang Wörner, Gudrun Wörner, Hedwig Stierle, Ingrid Schaeffer, Konrad Kießling, Christel Mantke

1. Reihe: Klaus Schlatter, Andrea Pabst, Gerda Stoll, Werner Stoll, Walter Doelfs, Christel Doelfs, Willi Stoll, Renate Belz, Dieter Belz, Gunhild Schwardt, Karl Herhofer, Elfriede Götz, Rolf Götz, Horst Esefeld, Klaus Lieber, Karl-Heinz Grindler, Walter Goldberg, Helmut Stierle, Volkmar Pabst, Siegfried Frey, Helmut Veith, Jürgen Kemmer

Beim Jubiläumsfoto waren verhindert: Fechten: Katharina Lieser; Handball: Thomas Höfer, Axel Hohaus, Stefan Scheder, Michael Groß, Ingrid Fink, Rainer Fink; Koronarsport: Georg Basler, Josef Laschke, Rolf Häuser; Leichtathletik: Helga Schnaufer, Hermann Hirzel, Eberhard Koch, Inge Hirzel, Eva Spang, Ingrid Bonhöfer, Heinz Spang, Herbert Würthner, Doris Braun, Utz Bonhöfer, Rose Blessin, Franz Fessler, Peter Blessin, Herta Michler, Reinhold Michler, Heidi Götz, Rudolf Morgenstern, Paula Feßler, Otto Götz; Ski: Till Bonhöfer, Peter Löwy, Conny Hahn, Günther Merkle, Wolfgang Kalbfell, Karl Straßberger; VSG: Rudolf Gaida, Hans-Joachim Salden.

Impressum:

Jubiläumsfestschrift

»100 Jahre TSV Leinfelden 1900 – 2000«

Förderverein des TSV Leinfelden e.V.,

70771 Leinfelden-Echterdingen, Beethovenstr. 21,

Telefon und Fax 0711-753 298

Koordination und PC: Rudolf Schwarz; **Beratung:** Klaus Dieterle, Annette Eckhardt, Eberhard Hartenstein, Silvia Kinne, Helmut Lauterwasser, Werner Zimmermann;

Beiträge: Von allen Abteilungen, Karl-Heinz Grindler, Hans Martin, Willi Nusser (Gedichte), Uta Schlegel.

Fotos: Von allen Abteilungen, TSV-Archiv; Franz Schmideder; Wengle Werkstatt Fotostudio.

Grafischer Aufbau und Litho: Paul Kozak, Büro für Grafik-Design & DTP, Leinfelden-Echterdingen

Druck: Druckerei Fritz Laubengaier GmbH, Leinfelden-Echterdingen; November 1999

Auflage: 5 000

Die Jubiläumsfestschrift »100 Jahre TSV Leinfelden 1900 – 2000« erhalten alle Mitglieder als Jubiläumsgabe mit Dank für Treue und Mitarbeit. Bei TSV-Veranstaltungen, in der TSV-Geschäftsstelle und in Leinfel-

der Geschäften bieten wir die Festschrift zu DM 5.– an. Für Sponsoren (auch Jubiläumssobolus) – Überweisungen auf unser Bankkonto: Raiffeisenbank Stuttgart (BLZ 600 608 93) Kto. 5 472 008. Bis DM 100.– ist der Überweisungsbeleg steuerbegünstigt.

Vorstellung der Festschrift vor geladenen Gästen beim Festakt am 14. Januar 2000 in der Filderhalle Leinfelden.

Allen Sponsoren, Mitarbeitern, Ratgebenden gleich zu Beginn herzlichen Dank.
Förderverein des TSV Leinfelden



*Der Ministerpräsident des
Landes Baden-Württemberg
Erwin Teufel*

Ein Jubiläum dieser Art ist immer noch etwas ganz Besonderes: Der TSV Leinfelden feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen, und dazu möchte ich all seinen Mitgliedern, Freunden und Förderern sehr herzlich gratulieren.

Mit Stolz kann der TSV als größter Sportverein auf den Fildern auf eine erfolgreiche Vereinsgeschichte zurückblicken. Ein ganzes Jahrhundert, auch mit seinen schwierigen Zeiten, zu überstehen, zeugt von der tiefen Verwurzelung in der Region. Dieses besondere Jubiläum kann selbst in der vielfältigen Vereinslandschaft unseres Landes als ein außergewöhnliches Ereignis bezeichnet werden.

Der TSV Leinfelden bietet in seinen 13 Abteilungen den fast 2700 Mitgliedern ein reichhaltiges sportliches Angebot, doch steht dabei nicht nur die sportliche Leistung im Vordergrund. Es geht auch um die gesellschaftliche Aufgabe des Sports, denn nur eine Gemeinschaft und die familiäre Atmosphäre in einem Verein geben seinen Mitgliedern Halt und Stärke. Sportvereine bieten Talenten eine Chance, sind Sprungbrett für den Hochleistungssport und geben zugleich dem Breitensport ein Zuhause. Die Karrieren vieler Spitzensportler begannen in heimatlichen Sportvereinen.

Wie viele andere Organisationen in unserem Land lebt auch der TSV Leinfelden vom ehrenamtlichen Engagement seiner Trainer, Helfer und Betreuer. Bei ihnen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit.

Besonders hervorheben möchte ich die Bedeutung der Jugendarbeit in unseren Sportvereinen. Jungen Menschen werden dort Tugenden wie Fairness, Teamgeist und Solidarität vermittelt, die auch im täglichen Leben als sogenannte Schlüsselqualifikationen eine große Rolle spielen.

Ein gemeinsames sportliches Ereignis verbindet – auch über Landesgrenzen hinweg. Dazu zählen Begegnungen der Mitglieder des TSV Leinfelden mit den Menschen aus ihrer französischen Partnerstadt. Ereignisse, wie der 1000 Kilometer-Lauf nach Manosque, fördern das Zusammenwachsen der Nationen und unterstreichen die Integrationskraft des Sports.

Ich wünsche dem »Jubilar« für die Zukunft alles Gute, Ihnen allen ein harmonisches Vereinsleben und natürlich eine gelungene 100-Jahr-Feier.

Erwin Teufel



*Oberbürgermeister
Wolfgang Fischer zum
100-jährigen Jubiläum des
Turn- und Sportverein
Leinfelden e.V.*

Sehr geehrte Damen und Herren,
ein ganzes Jahrhundert lang hat der TSV mit seinen vielfältigen Angeboten das Vereinsleben in unserer Stadt geprägt.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die attraktiven, immer wieder den veränderten Bedingungen angepaßten Sportangebote in großer Zahl wahrgenommen: Allein in den vergangenen 30 Jahren hat der TSV seine Mitgliederzahlen fast verdreifacht. Dies ist eine besondere Leistung, vor allem vor dem Hintergrund, dass sich die Einwohnerzahl im Stadtteil Leinfelden in dieser Zeit kaum verändert hat.

In diesen wenigen Jahren – gemessen am Alter des Vereins – hat sich der TSV mit all seinen Abteilungen zum modernen »Unternehmen Sportverein« gewandelt. Das war nur möglich durch das enorme Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sei es in der Geschäftsstelle oder im Übungs- und Trainingsbetrieb. Dieses ehrenamtliche Engagement wollen wir als Stadt Leinfelden-Echterdingen weiter fördern.

In den vergangenen Jahren ist es zunehmend schwieriger geworden, Menschen zu finden, die sich freiwillig ehrenamtlich in den Dienst der Vereine stellen, um Verantwortung im Verein zu übernehmen. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für die ehrenamtliche Arbeit in unserer Stadt zu verbessern: Wir werden das Ehrenamt stärker würdigen und versuchen, den bürokratischen Aufwand für die Vereinsarbeit so gering wie möglich zu halten.

Bei den Sportstätten ist der »Nachholbedarf« besonders groß, weil die angespannte Haushaltslage der Stadt in den vergangenen Jahren keinen weiteren Ausbau zugelassen hat. Unbestritten ist jedoch die Notwendigkeit, unsere Sportinfrastruktur auch in baulicher Hinsicht zu verbessern. Im Zuge der Stadtentwicklungsplanung 2010 haben wir jetzt die Chance, neue Sportplätze und Hallen zu planen und in den nächsten Jahren nach und nach zu realisieren.

Allen im TSV Tätigen, dem Vorstand, den Abteilungsleitern, den ÜbungsleiterInnen, den Trainern und Betreuerinnen möchte ich danken für die vielen Stunden, die sie täglich für die Gemeinschaft aufbringen. Nur mit ihrem Engagement kann sich der Verein entwickeln und auch in den nächsten Jahrzehnten das sportliche und kulturelle Leben in unserer Stadt bereichern.

Den Jubiläumsveranstaltungen des TSV Leinfelden wünsche ich heute schon einen erfolgreichen Verlauf und hoffe, dass sie dazu beitragen mögen, das Gemeinschaftsgefühl weiter zu stärken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Fischer'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.



*Stefan Schlaegel
Präsident des WLSB*

Der Württembergische Landessportbund überbringt dem TSV Leinfelden 1900 e.V. zu seinem 100-jährigen Vereinsjubiläum herzliche Glückwünsche und aufrichtigen Dank für die in den vergangenen Jahrzehnten geleistete Arbeit. Der TSV Leinfelden 1900 e.V. hat in dieser Zeit eine gute und interessante Entwicklung genommen, die bestätigt, dass sich Menschen in unseren Turn- und Sportvereinen wohl fühlen, wenn der Verein eine sportlich breit gefächerte Struktur und kameradschaftlich eine gute Atmosphäre bietet.

Der TSV Leinfelden 1900 e.V. ist ein überzeugendes Beispiel, dass es der Turn- und Sportbewegung gelingt, sich den Erfordernissen und den Bedürfnissen der Zeit entsprechend zu entwickeln. Heute bietet der TSV Leinfelden 1900 e.V. seinen Mitgliedern ein vielfältiges sportliches Angebot.

Damit gehört der TSV Leinfelden 1900 e.V. zu den Vereinen, die mit ihrem differenzierten Angebot einen wich-

tigen Beitrag zur inneren Harmonie und Struktur unserer Gesellschaft leisten. All dies wird überwiegend durch großes ehrenamtliches Engagement ermöglicht.

Dem Württembergischen Landessportbund ist es ein Anliegen, nicht nur Glückwünsche auszusprechen, sondern auch den zahlreichen Mitarbeiter/innen, Übungsleiter/innen und Helfer/innen, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihre freiwilligen Leistungen zu einer erfolgreichen Vereinsarbeit beigetragen haben, herzlich zu danken.

Der Württembergische Landessportbund als Dachorganisation aller Turn- und Sportvereine und Sportfachverbände in Württemberg wird sich auch in Zukunft darum bemühen, dazu beizutragen, dass Vereine wie der TSV Leinfelden 1900 e.V., Bürgerinnen und Bürgern, Kindern und Jugendlichen ein attraktives Sport- und Freizeitangebot unterbreiten können.

Ich wünsche dem TSV Leinfelden 1900 e.V. ein ermutigendes Jubiläumsjahr und erfolgreiche Zukunft.

Ihr



*Rainer Brechtken
Präsident des STB*

Ein Jahrhundert TSV Leinfelden – allein das hohe Alter ist Grund genug, mit Stolz auf die Geschichte des Vereins zurückzublicken. Im Namen des Schwäbischen Turnerbundes gratuliere ich dem »Hundertjährigen« herzlich zu diesem Jubiläum.

In seiner Vereinsgeschichte hat der TSV Leinfelden grundlegende gesellschaftliche Wandlungen mitvollzogen und sportliche Entwicklungen mitgestaltet. Heute präsentiert er sich als ein moderner Verein für Turnen, Gymnastik und Sport mit einem vielfältigen Wettkampf- und Freizeitangebot. Dabei war und ist der TSV Leinfelden für Jung und Alt nicht nur eine sportliche Heimstatt, sondern auch Stätte der kulturellen Begegnung und des menschlichen Zusammenhalts. Diese Bedeutung des Vereins als »sozialer Kitt« der Gesellschaft ist gerade in der heutigen Zeit eine nicht hoch genug zu würdigende Tatsache und sollte dem Verein auch das nötige Selbstvertrauen geben, als Partner der Politik die ihm zustehenden Rechte zu for-

dern und seinen Platz in der Gesellschaft zu behaupten.

Die dauerhafte Attraktivität des Vereins ist vor allem das Resultat langjähriger, unermüdlicher Arbeit vieler ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen sei gedankt für dieses Engagement zum Nutzen der Gesellschaft. Auf ihre Einsatzbereitschaft vor allem ist es zurückzuführen, dass der Schwäbische Turnerbund hinsichtlich der Kompetenz seiner Vereine für Freizeit-, Gesundheits- und Wettkampfsport sowie der Vielseitigkeit der Angebote eine Spitzenstellung innerhalb der Sportverbände Baden-Württemberg einnimmt.

100 Jahre Vereinsleben spiegeln auch 100 Jahre deutsche Turn- und Sportgeschichte wider. Somit verfügt der TSV Leinfelden über die wertvollen Erfahrungen von mehreren Generationen, was zweifellos ein Plus auch bei der Bewältigung der Aufgaben des neuen Jahrtausends bedeutet. Als Schwerpunkte seien hier nur das Kinderturnen, der Gesundheitssport sowie zeitgemäße, attraktive Angebote für Jugendliche und Ältere genannt.

Für die neuen Herausforderungen wünsche ich dem TSV Leinfelden und seinen Mitgliedern weiterhin viel Elan, stets engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die richtigen Entscheidungen, einen nie versiegenden Ideenquell und allzeit Freude bei Turnen, Gymnastik und Sport.



Robert Fackler
Sportkreisvorsitzender

Der TSV Leinfelden darf in diesem Jahr mit Freude und berechtigtem Stolz auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Zu diesem »runden« Geburtstag möchte ich Ihnen die herzlichen Glückwünsche unseres Sportkreises Esslingen übermitteln.

Ihre Vereinsfamilie hat in diesen 100 Jahren viele Siege gefeiert, aber auch so manches Tal durchlebt. Denken wir an die beiden Weltkriege mit ihren verheerenden Folgen und an die leidvollen Jahre danach, in denen das sportliche und gesellschaftliche Leben ausgelöscht wurde.

Bei der Wiederaufnahme des Sportbetriebes haben die vielen Mitglieder, die Ihren Verein geführt, geformt und geprägt haben, Zuversicht und Weitblick bewiesen. Sie haben sich nicht entmutigen lassen und allen Schwierigkeiten eine wertvolle Tugend entgegengesetzt: Das zügelförmige, ehrenamtliche Engagement für die Familie des TSV Leinfelden. Mit diesem Idealismus war es möglich, Ihren Verein mit über 2.500 Mitgliedern und 13 sportlichen An-

geboten derart positiv zu entwickeln. Dieses vielfältige Angebot ist Beleg für die Tatkraft, die nur eine intakte Gemeinschaft entwickeln kann.

Mir ist es ein großes Anliegen, den Damen und Herren der Vereinsleitung, Ihren Übungsleiterinnen und Übungsleitern, allen freiwilligen Helferinnen und Helfern an dieser Stelle herzlich zu danken. Ob er nun Ihren Verein führt und lenkt, sich in einer Ihrer Abteilungen engagiert oder sich der großen »Aufgabe Jugend« verschrieben hat. Jeder, der seine persönlichen Fähigkeiten in den Dienst Ihrer Gemeinschaft stellt – egal in welcher Weise – verdient Dank und höchste Anerkennung. Sagen und zeigen Sie diesen Idealisten, wie wertvoll sie für die Familie des TSV Leinfelden sind. Schenken Sie bitte auch weiterhin Ihre Unterstützung, Ihre Fürsorge und Zuneigung im besonderen den Kindern und Jugendlichen des TSV Leinfelden. Gemeinschaft, Freundschaft, Bindung und Integration sind hohe Werte, die unserer Ego-Leistungsgesellschaft leider allzu oft untergeordnet werden. Die Kinder von heute sind unsere Gesellschaft von morgen, unsere Zukunft, auch für Ihren Verein.

Ich wünsche Ihrer Gemeinschaft weiterhin alles erdenklich gute, viele Kinder und Jugendliche, zahlreiche ehrenamtliche Idealisten, Kameradschaft und Harmonie. Den Sportlern immer dann, wenn's drauf ankommt, das nötige Quentchen Glück. Das Glück hat der Tüchtige. Sie sind es.

Ihr



*Ehrenvorsitzender
Helmut Stierle
* 4. August 1923
† 17. August 1998*

Ich bin nun fast siebzig Jahre Mitglied und hoffe, dass ich den 100. Geburtstag meines Turn- und Sportvereins im Jahr 2000 erleben kann. Ich bin bekanntlich 1930 mit sieben Jahren Mitglied des Turnvereins Leinfelden geworden. In meiner Kindheit waren Turnen, Handball und Fußball auf der Tagesordnung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bereicherte die Leichtathletik viele Sportfeste. Zusammen mit meinem Bruder Heinz, den Sportfreunden Rolf Götz, Eberhard Koch und Hermann Häberle war der TSV Leinfelden sehr oft Sieger im 100- und 200 m-Lauf. Rolf Götz auch bei 3 000 m. Auch im Fußball war Leinfelden anfänglich gut. Später wollte der TSV mit dem bezahlten Fußballspielen nicht mitmachen. Entsprechend spielten wir höchstens in der Bezirksliga. 1997/98 waren wir Vizemeister in der A-Klasse, zum Aufstieg hat es leider wieder nicht gereicht.

Mit dem Leinfelder Hallenbad und der Filderhalle, die wir am Anfang auch als Sporthalle nutzen konnten, nah-

men die Abteilungen und Mitglieder ab den 60er Jahren stark zu. Mit über 2 500 Mitgliedern sind wir auf den südlichen Fildern der größte Sportverein. Ich freue mich am meisten über das im Jubiläumsjahr zum 30. Mal stattfindende Jugend-Osterturnier und über unseren Marathonlauf. Stolz sein können wir auf die über 1 300 Kinder- und Jugendmitglieder in unserem Verein.

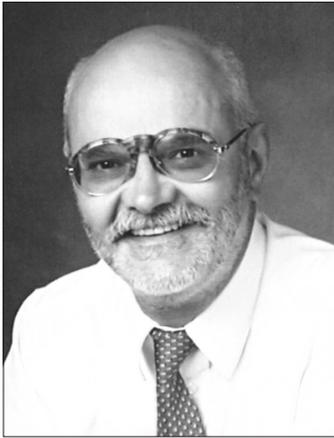
Als Ehrenvorsitzender danke ich allen, die zu den Erfolgen unseres TSV Leinfelden beigetragen haben. Mein Dank gilt auch der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat. Zum einen für das schöne Sportzentrum am Randweg. Dann aber insbesondere, dass sie das große Engagement des TSV Leinfelden würdigen, immer noch eigene Sportanlagen zu betreiben.

Ich wünsche weiterhin Vereinsharmonie, viel Breitensport, aber auch viele Erfolge im Spitzensport. Und abschließend spreche ich meinen Dank auch allen im TSV Leinfelden ehrenamtlich Tätigen aus. Zum Vereinsjubiläum herzliche Gratulation.

Unser am 17.8.1998 verstorbener Ehrenvorsitzender Helmut Stierle war fast 70 Jahre Mitglied des TSVL. Er war 12 Jahre Vorsitzender, 27 Jahre Ältestenrat, davon über 20 Jahre Ältestenratsvorsitzender.

*1964 wurde er Ehrenmitglied,
1970 Ehrenvorsitzender,
1983 wurde er mit der Landesehrennadel geehrt,
1993 mit der Bürgermedaille der Großen Kreisstadt
Leinfelden-Echterdingen.*

Helmut Stierle hat uns das Grußwort drei Monate vor seinem Tod zur Verfügung gestellt.



*Volkmar Pabst
1. Vorsitzender seit 1981
Vorstandsmitglied seit 1976
Ehrungen:
1990 Landesehrennadel
1996 Ehrenring des TSV
1996 Ehrennadel in Silber
des WLSB*

Mit Beginn des dritten Jahrtausends besteht unser Verein 100 Jahre.

Die Vereinsgründer in Leinfelden, Ober- und Unterai-chen wären wahrscheinlich erstaunt, was für ein moder-ner Mehrsparten-Groß-Sportverein in diesen hundert Jah-ren herangewachsen ist. Zwei Weltkriege konnten die positive Entwicklung der Sportvereine nicht stoppen. An anderer Stelle unserer Jubiläumsfestschrift kann man ausführliche Einzelheiten unserer bewegten, letztendlich aber erfolgreichen Vereinsgeschichte nachlesen.

Der TSV Leinfelden ist der richtige Platz, wo Spiel, Sport und überhaupt Freizeit aktiv miterlebt werden kann. Nicht nur der Leistungssportler, sondern auch die Kinder und Senioren fühlen sich im TSV Leinfelden im Kreise Gleichgesinnter wohl.

An dieser Stelle danke ich allen ehrenamtlichen Hel-fern, Betreuern, Übungsleitern und Trainern, die durch ihr unermüdliches Engagement zum Wohle unseres Vereins

beigetragen haben und sicherlich auch in Zukunft beitra-gen werden.

Dank auch an alle Gönner und Förderer, insbesondere jedoch der Stadt Leinfelden-Echterdingen und dem Ge-meinderat für die vielseitige Unterstützung.

Mit unserer Jubiläumsfestschrift wollen wir Ihnen anhand von Texten und Bildern Einsicht in unser Vereins-leben geben.

In sportlicher Verbundenheit

U. Pabst

Na, das würde sich doch nun wirklich gut machen, wenn KNITZ* hier in aller Bescheidenheit auf ein paar sportliche Großtaten verweisen könnte. Einen grandiosen Lauf, einen Torschuss, der in die Annalen einging, weil er eine Meisterschaft entschied, oder sonst einen legendären Kampf. Auch würde KNITZ gern diverse Titelgewinne erwähnen, völlig uneitel natürlich. »Liebe Zeit, ich weiß schon gar nicht mehr, wie viel es waren...«

Ein bisschen sportlicher Glanz wär jedenfalls das Mindeste, was ein seit hundert Jahren ruhmreicher Verein als Legitimation eines Festschrift-Beitrags erwarten dürfte. Die Wirklichkeit ist aber leider glanzlos. Denn in Wahrheit gibt es partout keine Hochleistungen zu vermelden. Schlimmer noch: KNITZ ist das, was man in sportlich bewegten Kreisen eine Pfeife zu nennen pflegt. Außer vier Abzeichen von Volkswandertagen liegen absolut keine weiteren Nachweise ehrgeizigen Kräftemessens vor.

Das mag nun einerseits bedauerlich sein. Andererseits: Was wären die Sportler ohne uns, das passive Bequemvolk der Knochenschoner und Tribünenhocker!

Wohl werden wir nie die köstlichen Augenblicke des Siegers auskosten, nie die Leiden des Verlierers empfinden können und wie ihn die Schmach der Niederlage oft mehr anstachelt als der erregendste Gewinn. Aber wir sind es doch, die sie getreulich durch Freud und Leid,

Hochs und Tiefs und durch alle Wetter tragen. Wir, die Repräsentanten der trägen Masse, sind der Sportler wichtigste Sympathisanten. Wir entwickeln wenigstens im Jubel wie in der Kritik eine meisterliche Leidenschaft. Und nie wäre doch der Respekt vor der sportlichen Leistung so groß, wenn es nicht uns, die Pfeifen, gäbe.

Das muß auch einmal gesagt sein.

Immerhin blätterte KNITZ nun mit wachsender Achtung in der Geschichte des hundertjährigen TSV. Was da alles siegreich eingeheimst wurde, Donnerwetter! Der Kopf muß einem schwirren vor Erfolgen, Titeln, Ehren. Und, bitte, nicht zu vergessen die Leistungen der vielen stillen Arbeiter, der Amts- und Funktionsträger, die fürs Gemeinwohl nicht nur den Verlust von Freizeit hinnehmen, sondern zuweilen sogar eheliche Konflikte wegen minimaler häuslicher Präsenz.

So groß ist das Gedränge um die Ehrenämter ja nicht. Mancher muss regelrecht hineingeschubst werden, wie etwa der frühere Vorsitzende Rudolf Schwarz im April 1970. Beim TSV standen Neuwahlen an, er war als Gemeinderat zugegen, »aus reinem Interesse für den Verein«. Um Mitternacht hatte man immer noch keinen Vorsitzenden. Einer der Teilnehmer kam zu ihm und sagte: »Wenn Sie jetzt nicht die Leitung überneh-



men, sieht es sehr schlecht aus – wir müssen fast den Konkurs anmelden.« Damals war ja der Jakobsbrunnen im Bau. Und was tat Schwarz? Er ließ sich erweichen – zum Wohle des Vereins.

Freilich mußte er sich als Vorsitzender dann auch diverser Werbemethoden bedienen, allerdings ging er kavaliersmäßig vor. So bemühte er sich bald um einen Abteilungsleiter für die Leichtathleten. »Ich ging 1970 zum Zahnarzt Esefeld, gab seiner Frau eine rote Rose aus unserem Garten und bat um Wohlwollen.«

Resultat: »Herr Esefeld hat die Abteilung aufgebaut, den Lauffreiweg ins Leben gerufen, den Neujahrslauf, den Marathonlauf.«

Alles im Namen der Rose.

Noch ein Wurf aus diesem Jahr. Beim Bau des Jakobsbrunnens empfahl Schwarz die Einrichtung einer Kegelbahn. »Ich war überzeugt, dass sie erfolgreich wäre. Man sagte jedoch, es sei kein Platz dafür da.« Also plante die Vereinsführung, die Kegelbahn »zum Teil« unter den Sportplatz zu bauen, und der Gemeinderat sagte ein zinsloses Darlehen zu.

Da war nun keine Rose im Spiel, wohl aber bei einer anderen einer Herzensangelegenheit; Stichwort: Der Verein als Ehepartner. Dafür stehen zum Beispiel die Stierles,



deren Spalierbild von der Hochzeit in der Festschrift zu sehen ist. Er war ein guter Fußballer, und sie teilte auch diese Leidenschaft mit ihm. »Früher war ja in Leinfelden nicht viel los. Wir gingen jeden Sonntag auf den Sportplatz.«

Geschichten aus einem nicht nur sportlich bewegten Vereinsleben.

Im Übrigen hat auch KNITZ eine familiäre Geschichte. Der Sohn war nämlich Jugendfuß-

baller, zweifellos ein Talent, er spielte in den besten Zeiten sogar mit dem Gedanken, eine Profi-Karriere anzusteuern; er wurde nur leider später anderen Sinnes, warum auch immer. Unvergesslich allerdings bleibt der Familie seine sportliche Hingabe. Ein tolles Tor verschaffte ihm mehr Glückseligkeit als ein Einser in Mathe, andererseits war er bei Niederlagen weitaus untröstlicher als bei einem Fünfer in Mathe. Und die Mutter wusch im üblichen Reihum-Turnus die Mannschaftstrikots. Ohne Murren!

Na, sind das nicht großartige persönliche Beiträge? Also. Deshalb kann KNITZ dem TSV Leinfelden zum Jubiläum mit Fug und Recht einen familiären Gruß zurufen. Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

KNITZ

*KNITZ ist eine tägliche Kolumne in den Stuttgarter Nachrichten

1900 Gründung des Turnvereins Leinfelden beim Postwirt Friedrich Reimold. Leinfelden hat 423 Einwohner.

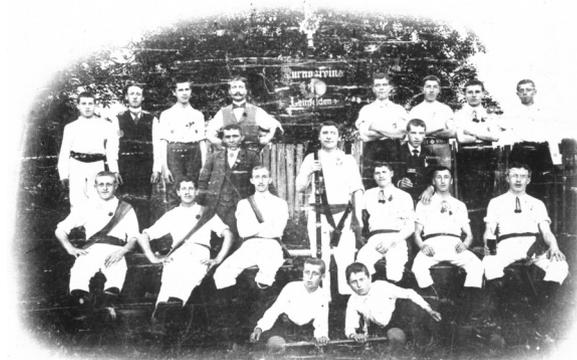
Gründungsmitglieder: Gottlob Barth, Karl Barth, Gottlob Eckhardt, Karl Eckhardt, Gottlob Graf, Karl Graf, Jakob Grau, Karl Groß, Wilhelm Gußmann, Karl Henne, August Hornung, Gottlieb Hornung, Reinhold Klausner, Karl Lederer, Wilhelm Lederer, Wilhelm Lutz, Friedrich Mögle, Gott-



*Wilhelm Streib
Vorsitzender 1900-1905*



*Wilhelm Lederer
Vorsitzender 1905-1916
und 1918-1925*



Turnriege TV Leinfelden 1903: »Erstes Sportbild«

lob Mögle, Ernst Mornhinweg, Friedrich Reimold, Wilhelm Streib (Vorsitzender). Geturnt wird im Vereinslokal Post (heute Ecke Musberger, Schönbuchstraße) und auf dem Grundstück von Karl Barth.

1906 Gründung des Turnvereins Oberaichen (240 Einwohner). Turnbetrieb im Vereinslokal »Hirsch«, heute Häuserwiesenstraße 2. Gründungsmitglieder: Wilhelm Burkhardt, Fritz Eckhardt, Fritz Elsässer, Karl Elsässer (Vorsitzender), Karl Heimerdinger, Jakob Klein, Ernst Ludwig, Adolf Lutz, Reinhold Stollsteimer. Karl Groß vom TV Leinfelden erringt den 1. Preis beim Gauturnfest Neuenhaus.

1907 Gründung des Turnvereins Unteraichen (280 Einwohner). Gründungsmitglieder: Karl Groß, Ernst Kurz, Gottlob Metzger, Karl Reimold, Adolf Stäbler (Vorsitzender). Turnplatz auf dem Grundstück Fasanenweg (heute Fasanenweg 4). Gottlieb Hornung vom TV Leinfelden wird Erster in der Oberstufe I beim Gauturnfest Plattenhardt.

1910 Gründung des Fußballclubs »Stern« Leinfelden. Gründungsmitglieder: Richard Böhm, Eugen Fink, Wilhelm Fink, Adolf Fleck, Eugen Grob, David Groß, Gottlob Groß,



*Karl Elsässer Vorsitzender
TV Oberaichen 1906-1909*



*Jakob Klein Vorsitzender
TV Oberaichen 1909-1912*

Karl Groß, Wilhelm Groß, Ernst Hutzel, Eugen Hutzel, Gottlob Hutzel, Karl Hutzel, Karl Koch, Wilhelm Koch, Adolf Mögle, Albert Reimold, Ernst Reimold, Dr. Wilhelm Reimold, Gottlob Renz, Eugen Sautter, Karl Sautter (Vorsitzender). Sportplatz des FC Stern: Leinfelden »Heide« (etwa jetzige Römerstraße).

1911 18. Juni Gauturnfest in Leinfelden. Preisturnen im Gasthof Linde (heute etwa Echterdinger Straße 29)

und in umliegenden Scheunen. Der Fußballclub Stern beschließt am 22. Januar eine Satzung.

1912 Der 1907 gegründete Turnverein Unteraichen erläßt die »Satzung« am 30. August. Die Vorstandsmitglieder Adolf Stäbler, Ludwig Groß und Karl Stierle erwerben von Jakob Groß im Fasanenweg ein Grundstück mit 13,84 Ar. Kaufpreis 1 245,- Reichsmark. Der Bau der Turnhalle wurde durch Mitgliedsbürgschaften ermöglicht.



*Adolf Stäbler Vorsitzender
TV UA 1907-1914*



*Gottlob Stoll Vorsitzender
TV Leinfelden 1916-1918*



Turnhalle mit Geräteraum TV Unteraichen 1912-1944



*Fritz Eckhardt Vorsitzender
TV Oberaichen 1912-1918*



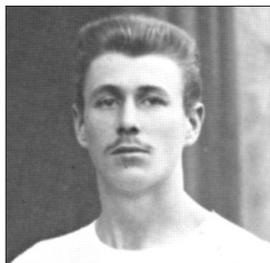
*Karl Groß Vorsitzender
TV Unteraichen 1914-1925*



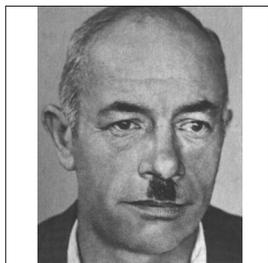
*Karl Sautter Vorsitzender
FC Stern 1910-1920*



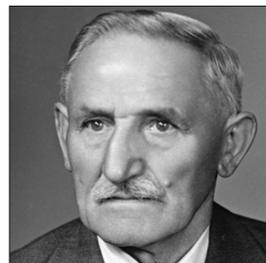
*Adolf Fleck brachte 1910 »den
Fußball« nach Leinfelden*



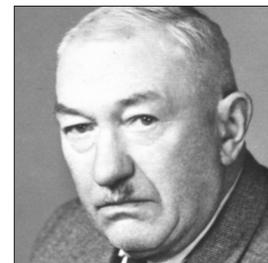
*Friedrich Walz Vors. TV
Oberaichen 1918-1927*



*Gottlob Burkhardt Vors.
TV Oberaichen 1927-1933*



*Wilhelm Eckhardt Vors.
TV Leinfelden 1925-1933*



*Gottlob Metzger Vors.
TV Unteraichen 1925-1933*

1914 Gauturnfest in Unteraichen. Beginn des Ersten Weltkriegs. Die Sporttätigkeit ruht.

1918 Ende des Ersten Weltkriegs. Großer sportlicher Aufschwung. Der Turnverein Leinfelden erhält am 1. März eine neue Satzung.

1920 Der Fußballclub Stern vereinigt sich mit dem Turnverein Leinfelden. Der Leinfelder Vorsitzende Wilhelm Lederer erwirbt von Gottlob Wild in den Sandäcker 31,55 Ar für 1 200,- RM und von Albert Zahn 9,33 Ar für 1 800,- RM. Sportplatzausbau.



Abschlussfoto Gauturnfest in Oberaichen 1920

1923 Friedrich Walz und Karl Kärcher erwerben von Friedrich Elsäßer für den Turnverein Oberaichen den Trainingsplatz an der Rohrer Straße (heute Nr. 124) mit 8,22 Ar. Erstellung einer Gerätehütte. Satzungseintragung Turnverein Oberaichen am 9. September.

1925 Wilhelm Lederer wird Ehrenvorsitzender. Zum 25-jährigen Jubiläum Vereins-Großaufnahme. Einweihung des neuen Sportplatzes in der heutigen Beethovenstraße. Bezirksturnfest in Leinfelden. 1. Vorsitzender Gottlob Burkhardt, Turnverein Oberaichen, wiedergewählt. 1. Vorsitzender des TV Unteraichen wird Gottlob Metzger.

1931 Pausieren der Fußballabteilung. Gründung einer Handballabteilung.

1932 Eintrag im Vereinsregister TV Oberaichen vom 2. April. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 6. Februar hat sich der Verein aufgelöst. Der Turnverein Oberaichen überträgt den Spielplatz im Oberen Kessler (7,55 Ar) dem Turnverein Ober-, Unteraichen. Vereinsregistereintragung am 6. Februar 1933: Vorstand Gottlob Metzger (Vorsitzender), Karl Schimpf (Kassier), Willy Klein (Schriftführer).



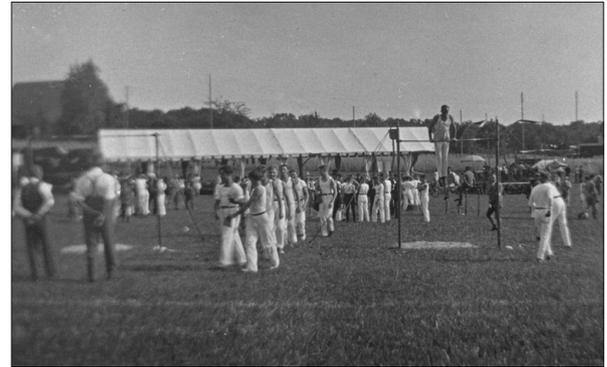
1927-1928
Turnhallenbau
Beethoven-
straße. Viel
Eigenleistung



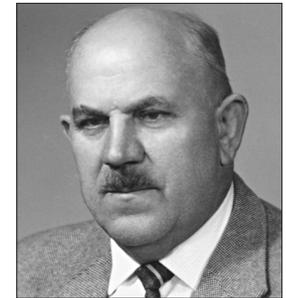
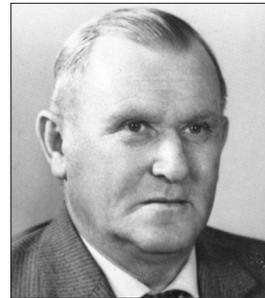
Einweihung der Turnhalle mit sportlichen Wettkämpfen am 15. Juli 1928. Festausschuss: Robert Eckhardt, Wilhelm Eckhardt (Vorsitzender), Gustav Grau, Wilhelm Jakob, Wilhelm Lederer, Otto Lutz, Wilhelm Lutz, Robert Streib (v.l.n.r.)



Festwagen TV Ober-, Unteraiachen 1933. Bei den Pferden Vorsitzender Gottlob Metzger. Außerdem Erwin Burkhardt, Eberhard Ruess, die Geschwister Erna, Erich, Ludwig Groß



Gauturnfest in Oberaiachen 14.8.1932



Ernst Hörz und Karl Schimpf erhalten bei der Winterfeier am 13. Februar 1938 im Rößle die goldene Vereinsehrennadel. Ernst Hörz war nach der Wiedergründung des Vereins TSV-Vorsitzender von 1946-1952

Der 1. Mannschaft der Fußballabteilung wurde die Vereinsnadel verliehen: Walter Beck, Walter Eckhardt, Heinrich Groß, Ludwig Groß, Hermann Häberle, Richard Karr, Robert Keppeler, Max Menrad, Karl Mögle, Robert Mögle, Gottlob Steck, Erwin Stoll, Spielleiter Rudolf Krebs.



Erinnerungsfoto an das 25jährige Jubiläum 1925. Am Vorstandstisch Wilhelm Lederer (Ehrenvorsitzender), Wilhelm Eckhardt (Vorsitzender), Wilhelm Jakob, Wilhelm Lutz. Am Fahrrad Robert Koch und als Torwart in der Mitte der Fußballmannschaft

1933 Auflösung des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Leinfelden aus politischen Gründen; Protokoll vom 28. Oktober. Eigentum, Sportplatz und Turnhalle erhält die Gemeinde Leinfelden.

1935 Am 6. Juli außerordentliche Mitglieder-Versammlung: Zusammenschluss (Neugründung) der drei

Turnvereine. Vereinsname Turnverein Leinfelden, Ober-, Unteraichen. Mitgliedschaft im NSRL (Reichsbund für Leibesübungen). Vorsitzender Erich Groß, Stellvertreter Gottlob Burkhardt. Satzungsänderung und Eintrag ins Vereinsregister 25. Februar 1936.

1938 Beteiligung am Turnfest Breslau: Erich Groß mit



Erich Groß Vorsitzender Turnverein »LOU« 1935-1945



Robert Keppler Vorsitzender TSV Leinfelden 1945-1946

Frau Pauline und Hermann Häberle. Winterfeier im Rössle Unteraichen am 13. Februar 1938.

1939 bis 1945 ruht infolge Kriegseinwirkungen der Sportbetrieb, 1942 und 1944 wird die 1933 enteignete Turnhalle in der Beethovenstraße fliegergeschädigt. Rathausbombardierung und Vernichtung aller Unterlagen und Dokumente. In die Unteraicher Turnhalle ziehen Mitarbeiterinnen der Firma Lang und Bumiller ein.

1945 Mitgliederversammlung im Herbst 1945 mit Neugründung Turn- und Sportverein Leinfelden. Die Firma Lang und Bumiller stiftet zwei Sätze Fußballtrikots. Großen Zulauf haben Fußball und die Leichtathletik (u.a. auch eine Damenriege).

1946 Ernst Hörz wird zum 1. Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter Wilhelm Eckhardt. Verhandlungen mit der US-Besatzungsmacht. Nach Rückführung des Vereinseigentums engagierter Neubeginn. Sanierung des Sportplatzes mit Fahrzeugen der US-Armee.

1947 Gründung der Fildersportgruppe. Ernst Hörz 1. Vorsitzender der Fildersportgruppe.

1948 In der heutigen Beethovenstraße wird eine provisorische Turnhalle erstellt. Die Leinfelder Fußballmannschaft ist beste Fildermannschaft. Neue Satzung und Geschäftsordnung am 1. Oktober.

1949 Der Turn- und Sportverein Leinfelden erwirbt am 22. März von Eugen Wiederoder und Ernst Vohl in den Sandäckern 22,97 Ar für 1 800,- DM. Vergleich beim Grundstücksrückerstattungsanspruch des TSV Leinfelden über 3 Parzellen mit insgesamt 98 Ar und 54 qm. Notarielle Beurkundung am 21. November.

1950 Ernst Hörz wird am 7. Juni wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter Wilhelm Eckhardt. 50-Jahr-Jubiläum. Jubiläumsumzug durch Leinfelden. Gruppenturnfest in Leinfelden. Leinfelden hat mit Unter- und Oberaichen 2 345 Einwohner und 200 TSV-Mitglieder.

1951 Der TSV Leinfelden erwirbt weitere 50,46 Ar Sportplatzfläche.

1952 Am 30. Juni wird Ludwig Groß zum 1. Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter Wilhelm Eckhardt. 5. Gruppen-



Vereinslokal »Post« Ecke Musberger-/Schönbuch-Straße



Wolkenbruchstimmung
beim 50-jährigen



Jubiläumfestumzug 1950



Kreismeister: Häberle,
Schrempf, Götz, Stierle,
Echterdingen 1951



Ludwig Groß
Vors. 1952-1954

Turn- und Sportfest in Leinfelden. 300 aktive Turner.
Turnhallenanbau fertiggestellt. Planung eines weiteren
Anbaus.

1953 Am 10. Januar wird Ernst Hörz zum 1. Vorsitzen-
den gewählt; Stellvertreter Gustav Bäuerle. Wilhelm Eck-
hardt wird am 1. Januar 1953 Ehrenvorsitzender.

1954 Einweihung der Turnhalle Beethovenstraße. Neu
sind Duschen und Umkleieräume im UG und eine »Gast-

stätte« im EG. Viele freiwillige Stunden beim Bau und
beim Bewirtschaften – bis zum Neubau 1970.

1955 Die neue Satzung tritt in Kraft. Der engere Aus-
schuss: Vorsitzender Ernst Hörz, Stellvertreter Gustav
Bäuerle, Kassier Gottlob Eckhardt, Schriftführer Werner
Kayser. Gründung der Leichtathletikabteilung.

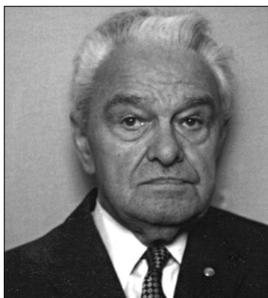
1956 28. Januar Gründung der Tischtennisabteilung.
Meldung am 1. Januar 1956 mit 38 Mitgliedern. Gründung
der Trampolinabteilung. Mehrfacher württembergischer
Meistertitel u.a. durch Ilse Kruschel, geb. Fett.



Der TSV Leinfelden gewinnt bei Turnfesten Anfang der 50er
Jahre die 100 m, die 3000 m und Staffelläufe



Vereinsausflug Pfingsten 1957 nach St. Johann/Österreich



Gustav Bäuerle
Vors. 1956-1958



Helmut Stierle
Vors. 1958-1970

1957 Einweihung der erweiterten Turnhalle in der Beethovenstraße. Bis zur Eröffnung der Filderhalle wird diese auch für den Schulsport genutzt.

1958 25. Januar: Helmut Stierle wird zum 1. Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter Heinz Herfort. 4. Juli: Einweihung der Filderhalle. Gute Rahmenbedingungen für eine Erweiterung des Sportbetriebs. Die Turnabteilung wächst von 69 auf 134 Mitglieder. Gründung des Vereins-

rings Leinfelden. Der TSV Leinfelden ist Gründungsmitglied. Gründung der Judoabteilung.

1959 Kunstkraftsport-Länderkampf Deutschland-Schweiz. Sonntag, 13. September: Leinfelder Vereinsmeisterschaften in Kegeln, Tischtennis und Vierkampf. Das Fußball-Freundschaftsspiel US-Auswahl – Leinfelden endete 2 : 6.

1960 Helmut Stierle wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt; Stellvertreter Karl Ruck. 60-Jahr-Jubiläum des TSV. 600 TSV-Mitglieder (Leinfelden hat 6 441 Einwohner). 50-Jahr-Jubiläum der Fußballabteilung. Festzug. Sportliche Wettkämpfe und Fußballspiel Leinfelden I – VfB Stuttgart I (1:4) am Sonntag und Bundesjugendspiele am Montag. Neben Wilhelm Eckhardt wird Ernst Hörz ebenfalls Ehrenvorsitzender. Aktive Abteilungen: Turnen, Fußball, Kunstkraftsport, Kegeln, Trampolin, Tischtennis, Judo. 15. Dezember: Große Jahresabschlussfeier in der Filderhalle. Vorführungen der Abteilungen Turnen, Kunstkraftsport, Judo, Trampolin.

1961 Vereinsmeisterschaften: Den »Ernst-Hörz-Gedächtnispreis« mit 2 482 Punkten erhält Rolf Abele;



Filderhallen-Eröffnung 4. Juli 1958 mit »Tag des Sports« – Bundesjugendspiele ab 8.30 Uhr



Jubiläumjahr 1960

– Totengedenken Friedhof

<i>Programm</i>	
zu unserer am Erscheinungsfest, dem 6. Januar 1960 in der Turnhalle (beim Sportplatz) stattfindenden	
Vereins-Weihnachtsfeier	
Beginn: 16 Uhr - Ansage: Walter Tschorn	
1.	Weihnachtliche Musik, Die Fildersterne
2.	Lied, kleine Tromme Weise, Gesangsduo Frau Tschorn
3.	Begrüßung, Vorstand Helmut Stierle
4.	Abtschied vom Tennisbaum, Rudi Leonhardt
5.	Jünglingen, Günter mit Partner, der Jüngste Alkohol Würtemberg, zweiter Deutscher Meister im Kunstturnsport 1959
6.	Die Pfordkur, Leitung Heinz Lutz
PAUSE – TOMBOLA	
7.	Rezeption: Die guten Willens sind, Walter Tschorn
8.	Mit Humor und guter Laune unterhält sie Albrecht Metzger
9.	Es war einmal, Gesangsduo Frau Tschorn
10.	Turnen der Vereinsjugend, Leitung Erich Brecken
11.	Jünglingen, Die drei Walters, zweiter Deutscher Meister im Kunstturnsport 1959
Anschließend Tanz und gemütliches Beisammensein mit der Sömmungskapelle „Die Fildersterne“	
Halbendföhrung: 15 Uhr	
Eindritt für Nichtmitglieder 1,- DM; Eindritt für Mitglieder 0,50 DM.	

Weihnachtsfeier 1960



Eröffnung Hallenbad Leinfelden 1965

2. Platz Hermann Häberle; 3. Platz Alfred Zöllmann. Die TSV-Damenriege ist bei der Weltgymnastrada im Neckarstadion dabei.

1962 27. Januar: Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Helmut Stierle und seines Stellvertreters Walter Ringler.

1964 Gründung der Schwimmabteilung mit Vereinsmeisterschaften. Bei den Trampolin-Landesmeister-

schaften wird Ilse Fett Siegerin der A-Klasse Jugend, 2. Siegerin Rotraut Münch, 3. Siegerin Margit Reimold.

1965 Stadterhebung Leinfelden. Sanierung des Sportplatzes. Großes Sportprogramm. Besonders gut aufgenommen werden der große und der kleine Stadtlauf.

1967 Der TSV-Rasensportplatz wird in einen Hartplatz umgebaut. Lauffreffbeginn: Hauptinitiator Horst Esefeld.



1961 Gauturnfest in Plieningen; Der TSV Leinfelden mit Turnabteilungsleiter Dieter Frömelt



Stadterhebung 1965: Empfang des TSV durch BM Gustav Egler



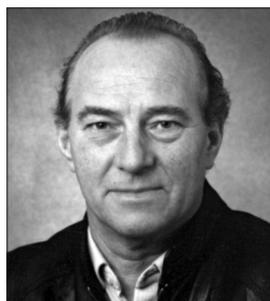
Der vereinseigene Sportplatz in der Beethovenstraße wird 1966 Hartplatz. Am Rednerpult Bürgermeister Eckhard Laible

1968 Eröffnung Realschulturnhalle. Für den TSV Leinfelden ergeben sich neue Trainingsmöglichkeiten.

1969 700-Jahr-Feier der Stadt Leinfelden. Großes kulturelles und sportliches Festprogramm. Festumzug von Oberaichen. Abbruch der alten TSV-Turnhalle und Baubeginn des Vereinsheims mit Gaststätte. (Trainingsmöglichkeit seit 1958 in der Filderhalle). Gründung der Versehrentensportabteilung.



*Rudolf Schwarz
1. Vorsitzender 1970-1973*



*Ernst Leibenzeder, Initiator
des 1. Jugend-Osterturniers
1971*

1970 Am 10. April Neuwahlen: Vorsitzender Rudolf Schwarz; Stellvertreter Walter Goldberg; Helmut Stierle Ehrenvorsitzender. Richtfest neues Vereinsheim des TSV Leinfelden. Eröffnung des Freizeitpfads »Trimmich« beim Jakobsbrünnele. Initiator Horst Esefeld. Gründung der Karateabteilung. 15. Juni: Feier 60 Jahre Fußballabteilung mit buntem Abend. Jubiläumsspiel TSV Leinfelden I-Stuttgarter Kickers (3:6). Turnabteilung gründet Mutter- und Kind-Turnen.

1971 15. Januar: Rudolf Schwarz wird als Vorsitzender wiedergewählt. Zwei Stellvertreter: Walter Goldberg und Erich Schimpf. Der TSV Leinfelden hat 1 000 Mitglieder.

Die Stadt Leinfelden plant ein neues Sportzentrum am Randweg (Römer-/Keltenstraße). Gründung des Ältestenrats. 1. Vorsitzender des Ältestenrates Helmut Stierle. Herausgabe der Vereinsnachrichten mit Übungsplan. Federführung: der stellvertretende Vorsitzende Walter Goldberg. Eröffnung des Vereinsheims Gaststätte »Jakobsbrunnen«: große Terrasse, Nebenzimmer, 2 Kegelbahnen, Gastwirt-Wohnung, Lagerräume, Jugendraum mit Nebenraum, Geschäftsstellenräume, Duschräume, WC, Kinderspielplatz, großer Parkplatz. Eröffnung mit Bürgermeister Eckhard Laible und Gemeinderat. Eröffnungsfeierlichkeiten 25. bis 27. März mit Preiskegeln. Durchführung des 1. Neujahrslaufs. TSV-Sporttage und Herbstfest 17. bis 19. September. Hundert TSV-Geehrte bei der Vorstellung des neuen Clubhauses am 6. Oktober.

1972 Neue Satzung. Neue Ehrenordnung. Neue Geschäftsordnung. Neue Hausordnung. Neue Etatordnung. Hartmut Hübler war ausgezeichneter Mitinitiator. Gründung der Skiabteilung. Gründung der Fechtabteilung. Gründung der Leichtathletikabteilung. Eröffnung des



»70 Jahre TSV Leinfelden«
Jahresschlussfeier Filder-
halle 15.12.1970. Sport,
Musik, Tombola, Ehrungen

Gymnastikraums in der
Grundschule Süd. Train-
ingsmöglichkeiten für
Fechten, Ski, Volleyball.

1973 16. Februar: Ber-
tram Bürkle wird zum
1. Vorsitzenden gewählt.
Stellvertreter: Rolf Abele
und Erich Brenken. Sport-
forum in der Aula mit sach-
kundigen Referenten: BM E.
Laible, W. Trips, P. Kiefer, Dr.
H. Gabler, MdL O. Marczy, M.
Eppinger, Dr. Körner. Mode-
ration: W. H. Stengel. Orga-
nisation: Ältestenrat. Ini-

tiator: Horst Esefeld. Herbstfest mit Lampionumzug vom
14. bis 17. September. 1 500 TSV-Mitglieder.

1974 Das neue Sportzentrum am Randweg wird eingeweiht: Rasenplatz mit Leichtathletikanlagen, Hartplatz, Handballfeld, 3-teilige Turnhalle, Übungsräume, Gaststätte, Hausmeisterwohnung. Jugendfußball-Osterturnier erstmals international. Die Versehrtensport-Abteilung richtet das Landessportfest aus.

1975 75-Jahr-Vereinsjubiläum. 1. Vorsitzender Willy Hasenbein; Stellvertreter sind Jürgen Lengwenings und Werner Stoll. Dieter Belz wird Ehrenmitglied. Deutsch-sovjeterischer Länderkampf im Trampolinspringen. Abend-sportfest der Leichtathletik. Neugründung der Handball-abteilung. 1. Schönbuchmarathonlauf; Hauptinitiator: Horst Esefeld. Gaukindertreffen der Gruppe Schönbuch/Filder von der Turnabteilung koordiniert. Schwimmver-



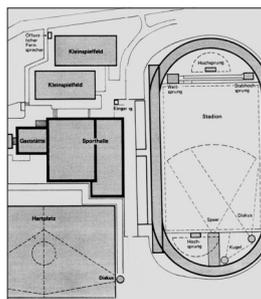
Aufnahme der vereinseigenen Gaststätte »Jakobsbrunnen«

gleichswettkämpfe im Hallenbad. Württembergische
Mannschafts-Meisterschaften Fechten.

1976 Jährliche Information mit Anschriften und
Übungszeiten aller Abteilungen.

1977 1. Vorsitzender wird Rolf Deininger. Stellvertre-
ter sind Volkmar Pabst und Hubert Brunnecker. Der TSV
kann 2 000 Mitglieder verzeichnen.

1979 Wiederwahl zum 1. Vorsitzenden Rolf Deininger.



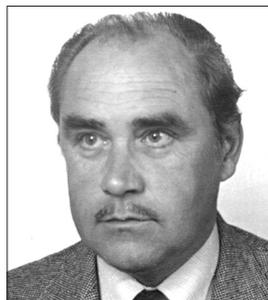
Sportzentrum Leinfelden
Randweg



Bertram Bürkle
Vors. 1973-1975



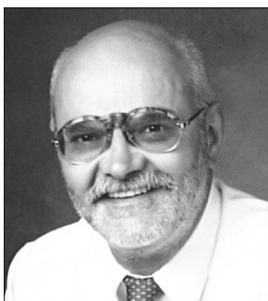
Willy Hasenbein
Vors. 1975-1977



Rolf Deininger
Vors. 1977-1981

Weitere Vorstandsmitglieder Werner Heßlinger und Walter Doelfs, Volkmar Pabst, Siegfried Frey, Dieter Ehrhardt. 1 000 km-Lauf in die Partnerstadt Manosque.

1980 »80 Jahre TSV«. Veranstaltungen in der Anlage Beethovenstraße von Freitag, 18., bis Sonntag, 20. Juli mit Unterstützung des Ältestenrats. »Treue-Party« am Freitag, 18. Juli, mit geladenen Gästen. Sportprogramm mit Hocketse am Samstag und am Sonntag.



Volkmar Pabst Vorsitzender
seit 1981



Übungspläne mit neuem
Design

1981 Mitgliederversammlung am 23. Januar. Neue Satzung mit Einführung der Delegiertenversammlung. Wahlen 20. März: 1. Vorsitzender Volkmar Pabst; weitere Vorstandsmitglieder Siegfried Frey, Walter Goldberg, Werner Heßlinger. Ältestenrats-Familienabend im »Jakobsbrunnen« am Samstag 23. Mai. Sport- und Familientage 26. und 27. September.

1983 Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Volkmar Pabst.



Vorstandswahlen 1983 v.l.n.r. Albert Gronwald, Werner Zimmermann, Siegfried Frey, Volkmar Pabst, Walter Goldberg, Wulff-Dietrich Jansen

Weitere Vorstandsmitglieder: Siegfried Frey, Gerhard Groß, Werner Zimmermann, Walter Goldberg, Albert Gronwald, Wulff Dietrich Jansen. Gründung der Volleyballabteilung. Gründung der Tanzsportabteilung.

1985 Wiederwahl 1. Vorsitzender Volkmar Pabst. 75-Jahr-Jubiläum der Fußballabteilung mit Festschrift und großem Jubiläumsprogramm. Gründung des Fördervereins des TSV Leinfelden.

1987 Vorstandswahlen: Volkmar Pabst (Vorsitzender), Siegfried Frey, Werner Zimmermann, Walter Goldberg, Heidi Gauß, Wulff Dietrich Jansen. Gründung der Koronarab-

teilung. Geschäftsstelle Beethovenstraße 21 mit festen Öffnungszeiten.

1988 Die Zuschauertribüne des Leinfelder Sportzentrums erhält ein Dach nach Kampfabstimmung im Gemeinderat. Die Einweihung ist ein Teil des Stadtfestes. Veranstaltung: Gauturnfest, Ausrichter sind alle vier Sportvereine der Stadt. Stadtfest Leinfelden-Echterdingen mit Sportaktivitäten und Festzelt auf dem Renaultgelände. Dankeschön-Symposium mit allen im TSV ehrenamtlich Tätigen in der Filderhalle am 17. November.

1989 Vorsitzender: Volkmar Pabst. Weitere Vorstandsmitglieder: Siegfried Frey, Walter Goldberg, Heidi Gauß, Wulff Dietrich Jansen. Johann John wird zum Ehrenmitglied ernannt.

1990 90-Jahr-Jubiläum mit Festschrift und Jubiläumsabend am 23. November. Organisiert und geleitet vom Ältestenrat. Höchste Mitgliederzahl seit Bestehen: 2 423 Mitglieder und 13 Abteilungen. Auszeichnung vieler Ehrenamtlicher. Drei neue Ehrenmitglieder: Rolf Dieterle, Karlheinz Grindler, Rudolf Schwarz.



Ehrungen beim 90-jährigen: v.l.n.r.: Walter Goldberg, Volkmar Pabst, Helmut Stierle, Klaus Schlatter, Erwin Schnell, Karlheinz Grindler, Rudolf Schwarz, Dieter Belz, Lazi Fezenzffy, Hermann Hirzel, Klaus Lieber, Helmut Veith



Festschrift »90 Jahre TSV Leinfelden« – 1990

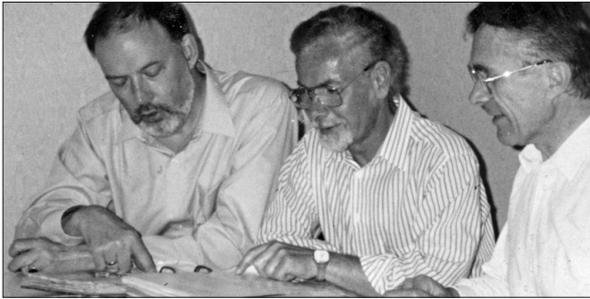
1991 Vorsitzender: Volkmar Pabst. Weitere Vorstandsmitglieder: Siegfried Frey, Walter Goldberg, Wulff Jansen, Albrecht Fischer, Heike Kleemann, Simone Thomsen. Beim 17. Schönbuchmarathonlauf erstmals Deutsche Ärzte-Halbmarathon-Meisterschaft integriert. Initiator Horst Esefeld. In Leinfelden finden am 14. April die Bezirksschüler-Meisterschaften Fechten, am 7. Juli das Gaukinderturnfest, am 8. September die Württembergischen Schüler-Einzelmeisterschaften statt.

1992 Per Satzungsänderung wurde der Gesamtjugendausschuss neu eingeführt. Die Abteilungen Fechten bzw. Leichtathletik organisieren die Bezirksmeisterschaften

1992 Per Satzungsänderung wurde der Gesamtjugendausschuss neu eingeführt. Die Abteilungen Fechten bzw. Leichtathletik organisieren die Bezirksmeisterschaften



Der TSVL gratuliert 1992 dem TVE zum Hundertjährigen. Hier: Jubiläumsumzug mit dem Vorsitzenden Volkmar Pabst



Förderverein des TSV Leinfelden: v.l.n.r. Wolf Danneil (Schriftf.), Gerhard Groß (Vorsitzender 1985-1997), Rudolf Schwarz (stv. Vorsitzender)

Fechten am 21. und 22. März, am 13. Juni den Württembergischen DAMM-Endkampf und am 12. September den Deutschen DAMM-Endkampf. 25 Jahre Laufftreff. Jubiläumslauf mit OB Wolfgang Fischer.

1993 Vorsitzender: Volkmar Pabst. Weitere Vorstandsmitglieder: Siegfried Frey, Walter Goldberg, Wulff Jansen, Heike Kleemann-Hägele, Simone Thomsen. Am 24. und 25. April finden die Bezirksmeisterschaften Fechten, am 29. und 30. Mai Kreismehrkampf Leichtathletik, am 20. Juni das Gaukinderturnfest und am 6. November das Jubiläum »10 Jahre Tanzsportabteilung« statt. Der Ältestenrat lädt am 29. August den Vorstand und die Abteilungsleiter mit Partnern in das neue Leinfelder Haus zum Dankkaffee ein.

1994 Die Versehrtensportabteilung feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Am 2. und 3. Juli finden die Württembergischen Leichtathletik-Seniorenmeisterschaften, die Kreismeisterschaften Fechten und am 9. September der Leinfelder Abend im Kleinen Saal der Filderhalle statt.

1995 Vorsitzender: Volkmar Pabst. Weitere Vorstandsmitglieder: Siegfried Frey, Walter Goldberg, Wulff Dietrich Jansen, Gilbert Schick, Jürgen Kemmner. Am 21. April wird der neue Vorstand des Ältestenrats gewählt: Vorsitzender Walter Doelfs, Stellvertreterin Gunhild Schwardt, Schriftführerin Renate Belz. Der Ältestenrat beschließt als Stellenbeschreibung ein Organigramm. 12. Mai: Ehrenamtsymposium mit 200 Teilnehmern in der Filderhalle, organisiert vom Ältestenrat.

1996 TSV-Tanz und Disco am 26.10., vom Ältestenrat organisiert. Viele Ehrungen, großes Programm mit 220 Gästen. Ehrung der Europameister Peter Fehrle und Jochen Gamer im Behindertensport. Am 13. und 14. Juli



Walter Doelfs, Vorsitzender des Ältestenrats, nimmt beim Tanzabend mit Jugenddisco 1996 die Ehrungen vor: v.l.n.r.: Konrad Richter, Siegfried Hess, Gertrud John, Rudolf Schwarz, Rolf Götz, Horst Esefeld, Klaus Schlatter, Helmut Weinmann, Fritz Zoller, Werner Stoll, Eberhard Grob, Erich Schimpf, Günther Späth, Erwin Speiser, Roland Kepler, Roland Müller-Marc, Walter Reimold, Hugo Mögle, Hans Koch, Gerhard Krämer, Peter Waldherr, Reinhold Hanselmann, Harry Sandlaß, Wolfgang Lode, Volkmar Pabst, Peter Fehrle, Jochen Gamer, Roland Würthner, Johann John



Seit Januar 1996 arbeitet Frau Gerda Stoll in der Geschäftsstelle Beethovenstraße 21 mit

finden die Baden-Württembergischen Mehrkampfmeisterschaften und am 17. und 18. August die Deutschen Leichtathletik-Seniorenmeisterschaften statt.

1997 Vorsitzender Volkmar Pabst. Weitere Vorstandsmitglieder Siegfried Frey, Walter Goldberg, Wulff Jansen, Gilbert Schick, Jürgen Kemmer.

25 Jahre Fechten, 25 Jahre Ski, 10 Jahre Koronar. Das 27. Internationale Osterturnier unter neuer Leitung: Klaus Mögle (Fußballjugendabteilungsleiter) und Peter Häberle (Stellvertreter). Rolf Heiderich kandidiert nicht mehr als Fußballjugendleiter. Der Förderverein des TSV wählt einen neuen 1. Vorsitzenden: Wolfgang Wörner. Erste Beratungen »100 Jahre TSV Leinfelden 1900 – 2000«. Ehrenmitglied Rudolf Schwarz wird mit der Koordination der Festschrift beauftragt. Am 13.5.1997 auf der Jakobsbrunnen-Terrasse TSV-Jazz und Swing. Initiator Ältestenrat Horst Esefeld. DAMM-Württembergischer Endkampf 10. Mai.

1998 Drei neue Ehrenmitglieder: Walter Goldberg, Dr. Albert Resz, Günter Wahl. 24. Oktober: Festabend mit Ehrungen.

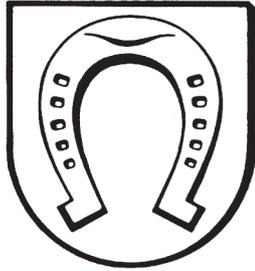
1999 Vorsitzender Volkmar Pabst. Die weiteren Vorstandsmitglieder wie seither; neu als Sportkoordinator Hans Hubertz. Der Festakt mit der Festschriftvorstellung wird auf den 14. 1. 2000 terminiert.



Geehrtenfoto Marathonsonntg 30. Mai 1999: 4. Reihe: Rolf Fuchs, Heinz Stierle, Günter Späth, Erich Schimpf, Dr. Albert Resz. 3. Reihe: Karlheinz Grindler, Kurt Pfeiffer, Kurt Hornung, Ewald Donner, Siegfried Vohl, Hugo Mögle, Willi Stoll. 2. Reihe: Wulff Jansen, Robert Glas, Johann John, Gerhard Krämer, Klaus Lieber, Horst Esefeld, Erich Kleesattel. 1. Reihe: Rolf Mögle, Karl Bäuerle, Volkmar Pabst, Walter Goldberg, Dieter Belz, Rudolf Schwarz, Franz Schmideder



Beim Geehrtenfoto 30. Mai 1999 durch Marathonmitarbeit verhindert: Konrad Richter, Hermann Hirzel, Walter Doelfs, Siegfried Frey, Renate Belz, Inge Hirzel, Christl Doelfs. Es fehlen: Utz Bonhöfer, Rolf Götz



1269 Erste urkundliche Erwähnung Leinfeldens unter dem Namen »Lenginvelt«. Heimatforscher vermuten Anfänge Leinfeldens im 8. Jahrhundert.

1287 Erste urkundliche Erwähnung Oberaichens.

Um 1350 Erste Erwähnung Unteraichens. Leinfelden gehört mit anderen umliegenden Ortschaften den Herzögen von Urslingen (Stammburg Oberndorf).

1363 Leinfelden kommt zu den Württembergischen Grafen Eberhard dem Greiner und Ulrich IV.

1365 Erste urkundliche Erwähnung eines Leinfelder Schultheißen.

1449 Städtekrieg – Graf Ulrich V. von Württemberg kämpfte aus Zollgründen gegen Esslingen und andere Reichsstädte. Dabei wurden die Fildergemeinden stark beschädigt. Auch Leinfelden, Ober- und Unteraichen standen in Flammen. Einwohner suchten z.T. Zuflucht hinter den Mauern Stuttgarts.

1451 Erstmals erwähnt Schlechtenmühle. Müllerfamilie Wolf bis 1996.

1524 Erste Erwähnung des Leinfelder Ämtleins.

1563 Leinfelden, Ober- und Unteraichen werden kirchliche Filiale von Musberg.

1584 Leinfelden besitzt ein Rathaus.

Nach 1634 starke Abnahme der Bevölkerung infolge des Dreißigjährigen Krieges.

1710 Erwähnung der Leinfelder Schmiede Müller; 1933 - 1961 im Besitz von Schmiedemeister Johann Maier.

1754 22 Personen wandern nach Amerika aus.

1796 Einfall der Franzosen in Unteraichen.

1810 Die drei Ortschaften Leinfelden, Unter- und Oberaichen zählen 570 Einwohner. Stetten, Hof und Weidach trennen sich vom Leinfelder Ämtleins.

1819 Musberg löst sich vom Leinfelder Ämtlein.

1826 Leinfelden hat mit Unter- und Oberaichen 850 Einwohner.

1838 Leinfelden besitzt eine eigene Schule.

1839 Leinfelden erhält einen Friedhof.

1844 Unteraichen hat eine eigene Schule.

1855 Nach der Auswanderung nach Amerika verbleiben in Leinfelden, Unter- und Oberaichen insgesamt noch 750 Einwohner.

1863 Eigener Friedhof in Oberaichen. Gasthaus zur Post in Leinfelden (Ecke Musberger-/Schönbuchstraße) wird



1876 Wilhelm Heinrich Renz wird Leinfelder Schultheiß bis 1897



1897 August Sanwald Schultheiß in Leinfelden bis 1919

Königlich Württembergische Poststation. Übernahme durch Metzger Adolf Späth 1932. Metzgerei 1950 – 1991.

1882 Erste Erwähnung der Wagnerei Karl Friedrich Haisch.

1897 Unteraichen wird Haltepunkt der Filderbahn. Oberaichen bekommt eine eigene Schule und ein Backhaus. Gründung des Liederkranzes Unteraichen. Die evangelische Peter- und Pauls-Kirche Leinfelden wird eingeweiht. Pfarrverband mit Musberg bleibt.

1900 Leinfelden, Unter- und Oberaichen haben 940 Einwohner. Gründung des Turnvereins Leinfelden.

1905 Anschluß an die Filderwasserversorgung.

1906 Gründung des Turnvereins Oberaichen.

1907 Gründung des Turnvereins Unteraichen.

1910 Gründung des Fußballclubs Stern Leinfelden.

1911 Anschluß an das Stromnetz der Neckarwerke.

1914/18 Im Ersten Weltkrieg fallen 50 Soldaten.

1921 Leinfelden wird Haltepunkt der Filderbahn.

1926 Die Teilgemeinden Leinfelden, Unter- und Oberaichen werden vereinigt. Hermann Schmid eröffnet eine Flaschnerei.

1928 Eisenbahn Leinfelden-Waldenbuch eröffnet. Einweihung der Turnhalle Beethovenstraße. Eröffnung der Bäckerei Donner im Ortskern.

1930 Wilhelm Groß eröffnet eine Schreinerei.

Gottlieb Hornung eröffnet eine Getränkehandlung.



1919 Heinrich Körber wird Leinfelder Bürgermeister bis 1945



Luftaufnahme Leinfelden 1930. Am rechten Rand Textilunternehmen Lang & Bumiller – seit 1927 in Leinfelden. Ab 1955 Gelände der Firma Robert Bosch GmbH

1933 Zusammenschluss der drei Turnvereine. Neuer Vereinsname: Turnverein Leinfelden, Ober-, Unteraichen e.V. Leinfelden entwickelt sich zur Arbeiterwohngemeinde; nur noch 25 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft beschäftigt.

1937 Einweihung des ersten gemeinsamen Schulhauses der Gemeinde (Ludwig-Uhland-Schule).

1938 Auflösung des Oberamtes Stuttgart. Leinfelden kommt zum Landkreis Böblingen.

1939 bis 1945 Im Zweiten Weltkrieg fallen 80 Gemeindeglieder, 29 werden vermisst.

1942 und 1944 Luftangriffe auf die Gemeinde.

1945 Marokkanische Einheiten der französischen Armee besetzen die Gemeinde.

Nach 1945 Aufnahme von Heimatvertriebenen. Anfangs besonders Ungarn- und Sudetendeutsche.

1949 Rathaus und Waldfriedhof eingeweiht.



1948 Gustav Egler wird zum Bürgermeister von Leinfelden gewählt. In Personalunion mit Musberg

1951 Erste Schulhaus-erweiterung der Ludwig-Uhland-Schule.

1952 Die Druckerei Robert Kohlhammer kommt nach Leinfelden. 1955 folgt der Konradin-Verlag.

1954 Die Firma Euchner kommt nach Leinfelden.

1955 Die Firma Robert Bosch GmbH erwirbt das Anwesen Lang & Bumiller.

1957 Leinfelden erhält eine evangelische Pfarrei.

Erster Pfarrer wird der bisherige Pfarrverweser Fritz Hermann. Die neu erbaute Turnhalle des TSV Leinfelden in der Beethovenstraße wird in Betrieb genommen.

1958 Einweihung der katholischen Kirche und der Filialhalle.

1960 Die Offsetdruckerei Carl Werner und die Elektromotorenfabrik Georgii Kobold kommen nach Leinfelden.

1961 Ansiedlung der Firmen Gummier- und Lackieranstalt Rieker, Bodenwachsfabrikation Albert Wöhl, Techn. Geräte Röwe.

1962 In der erneut erweiterten Ludwig-Uhland-Schule wird die Realschule selbständig.

1963 Die Jugendmusikschule wird eröffnet. Gründer ist der Musiklehrer Stoertzenbach.

1964 Einweihung der evangelischen Kirche Oberaichen. Pfarrer Armleder wird erster Oberaicher Pfarrer.

1965 10 000 Einwohner und Stadterhebung. Mit über 650 % Bevölkerungswachstum liegt Leinfelden an der



Erweiterung der 1937 gebauten Ludwig-Uhland-Schule 1951

Spitze von Baden-Württemberg. Trennung der ev. Kirche Oberaichen vom Pfarrverband Musberg. Eröffnung des Gartenhallenbades. Beginn des Neubaus der Realschule an der Stuttgarter Straße.

1966 Eröffnung des Wochenmarkts.

1967 Der Gemeinderat beschließt, zusammen mit Ech-



Leinfelden 1958. Im Vordergrund Roto Frank AG (Zuzug 1949)



1960 Zuzug Dr. Rudolf Liebe Nachf. Ajona Mundpflegemittel

terdingen ein Gymnasium, eine Realschule und eine Sonderschule zu schaffen und zu unterhalten. Eröffnung der Sonderschule in Leinfelden.

1968 Einweihung des Neubaus der Realschule.

1969 700-Jahr-Feier (1269-1969) Leinfelden.

1970 Einweihung des Kindergartens an der Schubertstraße.

1971 Der Landtag entscheidet, dass Leinfelden und Musberg bei der Kreisreform zum Kreis Esslingen kommen.

1972 Die ausgebaute Landstraße zwischen Leinfelden und Echterdingen wird in Betrieb genommen. Einweihung der Grundschule Süd. Einweihung der Kindergärten an der Achalmstraße und in der Grundschule Süd. Eröffnung TSV-Vereinsheim »Jakobsbrunnen«. Leinfelden plant das Sportzentrum Randweg.

1973 Einweihung des erweiterten Waldfriedhofs mit Feierhalle und Krematorium. Partnerschaft mit Manosque. Das erste Stadtfest wird gefeiert.

1974 Für vorbildliche städtebauliche Leistungen und bürgerliche Aktivitäten erhält Leinfelden Goldplaketten



Stadt Leinfelden. Urkundenübergabe 16. Juli 1965
Festwoche 16.- 25. Juli, Festumzug Sonntag, 25. Juli





Eckhard Laible wird 1966 Nachfolger von Bürgermeister Egler, der als Ehrenbürger verabschiedet wird

als Bundes- und Landessieger »Bürger, es geht um Deine Gemeinde« und »Goldener Zirkel«. Freiwillige Vereinbarung über den Zusammenschluß von Leinfelden, Echterdingen, Musberg und Stetten. Eröffnung des deutschen Spielkartenmuseums in der Grundschule Süd. Eröffnung des Mundarttheaters in der Mäulesmühle. Einweihung Sportzentrum Randweg. Einweihung Auferstehungskirche mit evangelischem Gemeindezentrum Unteraichen, Lilienstraße.

1975 Einweihung des Immanuel-Kant-Gymnasiums. Beginn der neuen Stadt Leinfelden-Echterdingen. Walter Schweizer wird Oberbürgermeister. Bürgermeister Laible geht in die Privatwirtschaft.



Das Speickwerk Walter Rau zieht 1968 nach Leinfelden



Gaststätte »Jakobsbrunnen«, Beethovenstraße 21 mit TSV-Geschäftsstelle. Links im Bild Zugang mit Kassenhäuschen zum vereins-eigenen Sportplatzgelände



Einweihung 1973: Sportzentrum am Randweg



1975 Ab 1. Januar besteht die Stadt Leinfelden-Echterdingen, die sich aus der Stadt Leinfelden und den Gemeinden Echterdingen, Musberg und Stetten zusammensetzt. Wahl des ersten Gemeinderats der neuen Stadt mit 40 Sitzen. Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Leinfelden-Echterdingen. Eröffnung des Heimatmuseums Echterdingen.



Walter Schweizer, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Leinfelden-Echterdingen – 1975-1985

1976 Leinfelden-Echterdingen wird zur Großen Kreisstadt erhoben. Einweihung des Hallenbads Echterdingen und der Sporthalle Musberg, Neubau Naturtheater Stetten.

1977 Die Stadt erhält ein neues Wappen: Stilisierung des Getreidemaßes Sester (Simri). Die neuen Straßennamen treten in Kraft. Einweihung der Sporthalle Echterdingen

beim Philipp-Matthäus-Hahn-Gymnasium.

1978 Die neue B 27 mit Straßenanschluss Echterdingen und Stetten wird gebaut.

1979 750-Jahr-Feier Stetten (1229-1979).

1980 Der Gemeinderat wird von 40 auf 44 Sitze erweitert. Festwoche »750 Jahre Musberg« (1230-1980). Einweihung des Friedhofsgebäudes in Stetten.

1981 Gründung des Kammerorchesters Leinfelden-Echterdingen.

1982 Das Land Baden-Württemberg und die Stadt Leinfelden-Echterdingen werden neue Träger des Deutschen Spielkartenmuseums.



Erstes Filderkrautfest 1979
– seither immer Mitte Oktober

1983 Die Filderhalle wird nach großzügigem Umbau und Neubau der Tiefgarage eingeweiht. Feier zum 75-jährigen Jubiläum der Zepelin-Landung auf Echterdinger Gemarkung. Gustav Egler, Ehrenbürger und früherer Bürgermeister von Leinfelden und Musberg, stirbt.

1984 Festwoche zum 10-jährigen Partnerschaftsjubiläum mit Manosque. 50-Jahr-Jubiläum der evangelischen Kirche Stetten.

1985 800-Jahr-Feier Echterdingen. Die Grabstätte Philipp Matthäus Hahns wird bei der Echterdinger Kirche neu bestimmt. Oberbürgermeister Walter Schweizer geht in den Ruhestand.



Wolfgang Fischer wird am 20. Oktober 1985 zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Leinfelden-Echterdingen gewählt

1986 Die Stadt Leinfelden-Echterdingen erhält die Ehrenfahne des Europarats.

1987 700-Jahr-Feier Oberaichen. Einweihung des neuen Feuerwehrhauses in Echterdingen und des Sportzentrums Stetten.

1988 Mit der Stadt Poltawa in der Ukraine wird in Poltawa ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet.

1989 Die S-Bahn-Linie bis Oberaichen wird eingeweiht. Die Stadtbuslinie 38 mit Rundkurs in alle Stadtteile wird eingeführt. Die neue Aussegnungshalle in Musberg ist fertiggestellt. Gegenzeichnung der Urkunde über die Partnerschaft mit Poltawa in Leinfelden-Echterdingen. In York/Pennsylvania wird ein neuer Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Der Stadtseniorenrat wird gegründet. Anlässlich des 200. Todestages von Philipp Matthäus Hahn wird eine Ausstellung eröffnet.

1990 Die Stadt übernimmt die Musikschule. 25 Jahre Stadt Leinfelden (1965-1990). Die Stadt übernimmt eine neue Partnerschaft mit Greiz in Thüringen. Die SSB stellt die Straßenbahnlinie nach Echterdingen ein.

1991 Einweihung des neuen Fluggastgebäudes auf dem Flughafen und des neuen Feuerwehrhauses in Leinfelden.

1992 Der »Neue Markt« in Leinfelden wird eingeweiht: Er ist als neue, markante Ortsmitte Leinfeldens Treffpunkt

für Kultur, Begegnung, Einkauf und Dienstleistung. In Echterdingen wird der neue Kulturtreff Schafrain 2 mit Räumen für die Volkshochschule und die Musikschule, in Unteraichen die neue Rettungswache des DRK und in Stetten der Erweiterungsbau für die Lindachschule fertiggestellt.

1993 Die Eröffnung der S-Bahn am 17. April bedeutet für die Stadt Leinfelden-Echterdingen den Beginn eines neuen Nahverkehrszeitalters; Zehntausende sind bei der Eröffnung dabei. Mitte August wird das grundlegend renovierte historische »Leinfelder Haus« als Heimatmuseum und Bürgertreff eingeweiht und seitdem ehrenamtlich betreut. Im Dezember wird der Autobahnanschluss Unteraichen freigegeben. Wiederwahl von Oberbürgermeister Wolfgang Fischer.

1994 Das renovierte und modernisierte Hallenbad Leinfelden wird eingeweiht. Leinfelden feiert seine erste ur-



Die Einweihung der S-Bahn-Strecke zum Flughafen



*Leinfelden dankt für das Leinfelder Haus. Einweihung
14. August 1993*

kundliche Erwähnung vor 725 Jahren (1269). Die neue Entlastungsstraße zwischen Unteraichen und Leinfelden (Max-Lang-Straße) wird dem Verkehr übergeben. Die evangelische Kirchengemeinde Leinfelden weiht ihr neues Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus ein.

1995 Erste Diskussionen über die Fildermesse. Genehmigung des umstrittenen Bbauungsplans Gärtlesäcker durch das Regierungspräsidium. Inbetriebnahme der Zehntscheuer-Tiefgarage.

1996 Ablehnung der Gäubahnführung auf der Flughafen-S-Bahn-Trasse. Im Oktober wird die Zehntscheuer mit Kindergarten und Altenräumen eingeweiht. Gemeinderat stimmt Erweiterungsplänen der Zeppelinlschule zu.

1997 Die Zentralverwaltung der Firma Konzmann zieht von Stuttgart nach Leinfelden-Echterdingen. Die Firma Hudson zieht von Vaihingen nach Leinfelden-Echterdingen. Gegen die geplante Gäubahn durch die Stadt werden dem Regierungspräsidium über 7 000 Unterschriften übergeben. Eberhard Breitling, von 1966 bis 1975 Bürgermeister von Stetten und seit 1975 Erster Bürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, tritt in den Ruhestand und wird Ehrenbürger.

1998 debis Systemhaus – Dienstleistungsunternehmen der Daimler-Chrysler AG – verlegt seine Zentrale in unsere Stadt. Einweihung der Erweiterung der Zeppelinlschule. Ausstellung »Der Traum vom Fliegen« zum Gedenken an Graf Zeppelin. Rainer Häußler, Bürgermeister von Musberg von 1966 bis 1975 und seit 1975 Bürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, tritt in den Ruhestand und wird Ehrenbürger. Ignac Vamos wird neuer Erster Bürgermeister.

1999 Dr. Gerhard Haag wird zum Finanz- und Kulturbürgermeister gewählt.



Z'rückg'schaut

Heiligsblechle, heidanei!
Hundert Johr isch der Verei.
Und ma braucht sich net geniera,
mal den Werdegang glossiera,
denn des kann sich seha lau,
was z'Leifelda sich hat dau!

Anno 1900 liest sich, ischt a Portion Männer g'weah,
dia beim Postwirt en Leinfelda, diesem Kend da Nam'n hent geh.
Vorstand wurd a Wilhelm Streib, wie die Chronik es erzählt,
den hent alle auch einträchtig zu ihr'm Vorstand g'wählt.

Andre Gmoinda en d'r Folge ziaget au den Schuah sich an
Net immer stoht Leinfelda vorna dra.
Zehn Johr später so isch's gewea, schprengt es rom des erschte Kend,
so an 25 Burscha dia den Kick ausüba went.
So wär's sicher weiterganga doch do schlag doch's Wetter drei,
Weltkrieg der hat angefanga, still war's g'schwend om da Verei'!

Ond so mancher brave Bürger ruhet nun in fremder Erd',
für'n Verein war's wie ein Würger – drosselt unser stolzes Pferd.
Doch 's isch wieder weiterganga, mit Esprit und mit Elan,
ma hat wieder neu a'gfanga. Stück für Stück und Bahn für Bahn.

Als dann wieder Fahnen wehten, glaubt man jetzt kommt's Paradies,
für da Sport und alle Menscha, doch was gscheha ischt, war mies.
Wieder hat a Kriag ons g'nomma jonge Männer em Verei'.
Lücka waret net zum schliaßa, Sportbetrieb dear stellt sich ei'!

Krieg verlor, viel verlor,
doch die Hoffnung war noch nah,
1946 war auch Übereinkunft da.



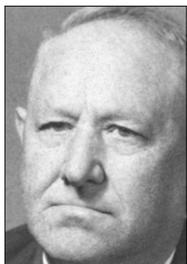
Mit den Besitzern war ein Wiederanfang nah
und wie alles gut' sich findet,
wird zum dritten Mal gegründet.
Erst mit Fußball, mit Athletik
steigt das Repertoire dann stetig.
Tennis sowie Trampolin,
danach steht so mancher Sinn.
Schwimmen, Kegeln nicht vergessen,
alles ist vom Sport besessen.
Judo, Handball und Skispringen
alles scheint gut zu gelingen
und bald purzeln die Rekorde
nei in die Vereinsretorte.
Dies wär' so in kurzen Zügen
Auflistung der 13 Riegen.
Sicher wird so manches fehlen,
doch wozu den Geist noch quälen.
Ihr wart mit Elan dabei,
als ob es selbstverständlich sei.
Wer vom Sportgeist so beseelt,
stets bereit ist. Dieses zählt.

Drum will ich nicht Namen nennen,
es gebührt Euch, sie zu kennen.
Ihr seid Säulen im Verein
alle Ihr, ob groß ob klein.
Habt die Kraft Euch durchzuringen,
auch die Zukunft zu bezwingen,
denn Ihr seid das rechte Holz.
Euer Sein gereicht zum Stolz,
Dank und Lob der ganzen Stadt,
weil sie solche Bürger hat!



Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Verstorbene Ehrenmitglieder



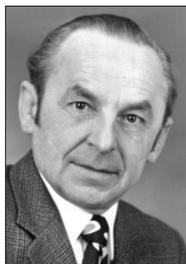
Karl Arnold
1894 – 1942



Gustav Bäuerle
1903 – 1986



Alfred Busch
1924 – 1995



Rolf Dieterle
1919 – 1997



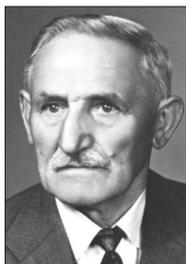
Gottlob Eckhardt
1898 – 1966



Robert Eckhardt
1902 – 1970



Walter Eckhardt
1919 – 1994



Wilhelm Eckhardt
1894 – 1976



Gustav Egler
1897 – 1983



Otto Elsässer
1894 – 1973



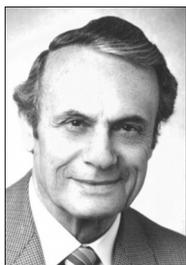
Gustav Grau
1902 – 1959



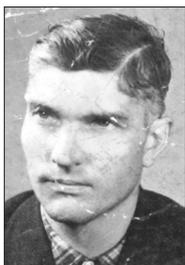
Eugen Grob
1904 – 1959



Ludwig Groß
1911 – 1984



Hermann Häberle
1920 – 1986



Karl Hertler
1910 – 1966



Ernst Hörz
1899 – 1962



Robert Keppler
1909 – 1973



Wilhelm Keppler
1904 – 1961



Fritz Kircher
1891 – 1960



Gotthilf Koch
1906 – 1966



Erwin Krauss
1909 – 1972



Eugen Krauss
1897 – 1964



Wilhelm Kurz
1903 – 1986



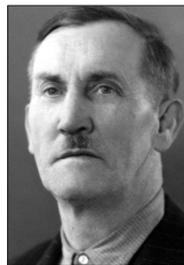
Wilhelm Lederer
1884 – 1933



Willi Lederer
1911 – 1997



Gottlob Metzger
1897 – 1966



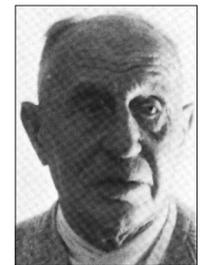
Adolf Mögle
1892 – 1978



Karl Mögle
1909 – 1976



Reinhold Mögle
1920 – 1993



Ernst Mornhinweg
1889 – 1962



Gottlob Schimpf
1905 – 1982



Gottlob Steck
1915 – 1988



Gottlob Stierle
1897 – 1960



Helmut Stierle
1923 – 1998



Herm. Weinmann
1888 – 1967



Vorsitzende von 1900 bis 2000

1900 – 1905	Wilhelm Streib	Turnverein Leinfelden
1905 – 1916	Wilhelm Lederer	Turnverein Leinfelden
1906 – 1909	Karl Elsässer	Turnverein Oberaichen
1907 – 1914	Adolf Stäbler	Turnverein Unteraichen
1909 – 1912	Jakob Klein	Turnverein Oberaichen
1910 – 1920	Karl Sautter	Fußball Club Stern Leinfelden
1912 – 1918	Fritz Eckhard	Turnverein Oberaichen
1914 – 1925	Karl Groß	Turnverein Unteraichen
1916 – 1918	Gottlob Stoll	Turnverein Leinfelden
1918 – 1925	Wilhelm Lederer	Turnverein Leinfelden
1918 – 1927	Friedrich Walz	Turnverein Oberaichen
1925 – 1933	Wilhelm Eckhardt	Turnverein Leinfelden
1925 – 1933	Gottlob Metzger	Turnverein Unteraichen
1927 – 1933	Gottlob Burkhardt	Turnverein Oberaichen
1933 – 1934	Gottlob Metzger	Turnverein Ober-, Unteraichen, Leinfelden
1935	Karl Arnold	Turnverein Ober-, Unteraichen, Leinfelden
1935 – 1945	Erich Groß	Turnverein Leinfelden, Unter- und Oberaichen

Neuer Vereinsname seit 1945: TSV Leinfelden

1945 – 1946	Robert Keppler
1946 – 1952	Ernst Hörz
1952 – 1954	Ludwig Groß
1954 – 1956	Ernst Hörz
1956 – 1958	Gustav Bäuerle
1958 – 1970	Helmut Stierle
1970 – 1973	Rudolf Schwarz
1973 – 1975	Bertram Bürkle
1975 – 1977	Willy Hasenbein
1977 – 1981	Rolf Deininger
seit 1981	Volkmar Pabst

Rolf Abendroth	1988 Silberne Ehrennadel des TSV	Klaus Ebinger	1993 Silberne Ehrennadel des TSV
Horst Ameis	1989 Silberne Ehrennadel des TSV	Annette Eckhardt	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Gerhard Auch	1990 Silberne Ehrennadel des TSV	Hans Eckhardt	1992 Silberne Ehrennadel des TSV
Karl Bäuerle	1990 Goldene Ehrennadel des TSV	Martin Eggstein	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Klaus Baier	1983 Silberne Ehrennadel STB	Susanne Elsässer	1998 Silberne Ehrennadel STB
Isolde Beck	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Jens Erwes	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Dr. Karl Beck	1986 Silberne Ehrennadel des TSV	Horst Esefeld	1993 Landesehrennadel; 1998 Ehrenring des TSV
Jürgen Beck	1999 Goldene Ehrennadel des TSV	Peter Fehrlé	1996 Ehrenring des TSV
Otto Beck	1998 Goldene Ehrennadel des TSV	Jürgen Fink	1987 Silberne Ehrennadel des TSV
Dieter Belz	1975 Ehrenmitglied des TSV; 1976 Ehrenring des TSV; 1978 Silbermedaille für den Behindertensport Bundesrepublik Deutschland; 1990 Landesehrennadel; 1998 Ehrennadel in Silber WLSB	Rainer Fink	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Michael Belz	1992 Silberne WLV-Nadel	Jörg Fischer	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Dr. Reiner Belz	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Thomas Fischer	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Renate Belz	1997 Silberne Ehrennadel des TSV 1993 Landesehrennadel	Willi Fliegerbauer	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Silvia Benz	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Brigitte Frey	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Günther Bernhardt	1998 Silberne Ehrennadel STB	Siegfried Frey	1984 Ehrenring des TSV; 1986 Landesehrennadel; 1995 Ehrennadel in Silber WLSB
Martin Bertsch	1990 Silberne Ehrennadel des TSV	Gustav Frisch	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Ulla Beyreuther	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Rolf Fuchs	1993 Goldene Ehrennadel des TSV
Rolf Blind	1983 Bronzene Ehrennadel STB	Jochen Gamer	1996 Ehrenring des TSV
Berthold Bogner	1997 Goldene Ehrennadel des TSV	Josef Gerner	1987 Silberne Ehrennadel des TSV
Ulrich Bonhöfer	1992 Silberne Ehrennadel des TSV 1988 Silberne Ehrennadel des TSV 1989 Silberne WLV-Nadel; 1996 Landesehrennadel	Peter Götz	1998 Ehrennadel in Silber STB
Hugo Hellmut Borkmann	1988 Silberne Ehrennadel des TSV	Rainer Goldberg	1991 Silberne Ehrennadel des TSV
Alexander Bormann	1993 Ehrennadel Tanzsportverband; 1999 Goldene Ehrennadel des TSV	Walter Goldberg	1984 Ehrenring des TSV; 1985 Landesehrennadel; 1996 drei Ehrennadeln in Bronze WfV; 1998 Ehrenmitglied des TSV; 1999 Goldene Schiedsrichter-Ehrennadel
Heike Bormann	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Robert Glas	1995 Goldene Ehrennadel des TSV
Klaus Braun	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Rolf Götz	1996 Ehrenring des TSV
Reiner Braun	1988 Silberne Ehrennadel des TSV	Karl-Heinz Grindler	1990 Ehrenmitglied TSV
Dietmar Brenner	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Eberhard Grob	1996 Ehrenring des TSV
Wolfgang Brenner	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Albert Gronwald	1999 Goldene Ehrennadel des TSV
Gerd Brettschneider	1991 Silberne WLV-Nadel	Erhard Groß	1998 Ehrenring des TSV
Reinhold Büsch	1992 Silberne Ehrennadel des TSV	Friedericke Groß	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
Peter Damoczi	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Heinz Groß	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
Sabine Deibele	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Christian Großmann	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Ralf Deininger	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Gerhard Günther	1999 Goldene Ehrennadel des TSV
Uwe Deininger	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Renate Haas	1995 Silberne Ehrennadel des TSV
Birgit Deisenberg	1983 Bronzene Ehrennadel STB	Reinhold Hanselmann	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Edgar Dirsch	1993 Silberne Ehrennadel des TSV	Rolf Hanselmann	1984 Silberne Ehrennadel des TSV
Walter Doelfs	1993 Landesehrennadel	Christian Hartlieb	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Christel Doelfs	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Max Heilméier	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Ewald Donner	1996 Ehrenring des TSV	Dieter Herhofer	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Horst Dobusch	1993 Silberne Ehrennadel des TSV	Karl Herhofer	1998 Goldene Ehrennadel des TSV
		Monika Hertfelder	1999 Silberne Ehrennadel des TSV

Mitgliederehrungen



Siegfried Hess	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Ulrike Knapp	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Hermann Hirzel	1987 Ehrennadel in Silber WLV; 1988 Ehrenbrief/Sportkreis des WLSB; 1989 Goldene Ehrennadel des TSV; 1990 Landesehrennadel; 1992 Silberne DLV-Nadel	Gert Knobloch	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Inge Hirzel	1987 Ehrennadel in Silber WLV, 1993 Ehrennadel in Silber DLV, 1993 Landesehrennadel, 1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Karen Kober	1998 Ehrennadel in Bronze STB
Matthias Hoher	1984 Goldene Ehrennadel des TSV	Eberhard Koch	1991 Silberne Ehrennadel des TSV
Andreas Hohaus	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Hans Koch	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Renate Hohaus	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Hans Köstler	1992 Silberne Ehrennadel des TSV
Steffen Hohaus	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Robert Köstler	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Werner Hohaus	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Dietmar Korell	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Hermann Holzinger	1985 Landesehrennadel; 1985 Bürgermedaille; 1995 Goldene Ehrennadel des TSV; 1998 Bundesverdienstkreuz am Bande; 1999 Ehrenring des TSV	Gerhard Krämer	1996 Ehrenring des TSV
Jörg Holzschuh	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Ilse Kruschel	1997 Goldene Ehrennadel des TSV
Iris Holzwarth	1998 Silberne Ehrennadel des TSV	Christiane Kunze	1994 Ehrennadel Deutscher Turnerbund
Jörg Holzwarth	1998 Silberne Ehrennadel des TSV	Werner Kustermann	1996 Ehrenring des TSV
Reiner Holzwarth	1998 Silberne Ehrennadel des TSV	Werner Kuttler	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Kurt Hornung	1996 Ehrenring des TSV	Eckhard Laible	1995 Silberne Ehrennadel des TSV
Sabine Hornung	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Ruth Laible	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Walter Huber	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Adolf Laubengaier	1988 Silberne Ehrennadel des TSV
Hans Hubertz	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Walter Leibbrand	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Hartmut Hübler	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Ernst Leibenzeder	1995 Silberne Ehrennadel des TSV
Wulff-Dietrich Jansen	1999 Ehrenring des TSV	Walter Lerch	1988 Silberne Ehrennadel des TSV
Reiner Jörgen	1998 Silberne Ehrennadel des TSV	Jürgen Lewandovicz	1996 Silberne WLV-Nadel; 1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Gertrud John	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Klaus Lieber	1976 Ehrennadel in Bronze WHV; 1983 Ehrennadel in Silber WHV; 1990 Landesehrennadel; 1994 Ehrenschiedsrichter Handball; 1995 Goldene Ehrennadel des TSV
Jens John	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Wolfgang Lode	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Johann John	1984 Ehrenplakette WSV; 1984 Ehrenring des TSV; 1986 Landesehrennadel; 1988 Ehrennadel in Bronze WLSB; 1989 Ehrenmitglied des TSV	Jürgen Löhle	1993 Silberne Ehrennadel des TSV
Johannes John	1991 Silberne Ehrennadel des TSV	Wolfgang Mangold	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Alfred Jung	1990 Silberne Ehrennadel des TSV	Christel Mantke	1990 Ehrennadel in Silber STB
Lilly Kalbfell	1995 Silberne WLV-Nadel	Dr. Marcel Mattis	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Ralph Kalbfell	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Walter Mausser	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
Stephan Kalbfell	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Klaus Mayer	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Wolfgang Kalbfell	1993 Silberne WLV-Nadel	Jürgen Mehl	1997 Goldene Ehrennadel des TSV
Werner Kaufmann	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Klaus Mehl	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Hans Kayser	1997 Goldene Ehrennadel des TSV	Jörg Merker	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Gerd Keppler	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Jürgen Merker	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Roland Keppler	1996 Ehrenring des TSV	Olaf Metzler	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Oliver Keufner	1998 Goldene Ehrennadel des TSV	Sven Meyer	1995 Silberne Ehrennadel des TSV
Heike Kleemann-Hägele	1987 Ehrennadel in Bronze STB; 1994 Ehrennadel in Silber STB	Reinhold Michler	1997 Silberne Ehrennadel des TSV
Erich Kleesattel	1990 Goldene Ehrennadel des TSV	Hugo Mögle	1996 Ehrenring des TSV
		Rolf Mögle	1987 Landesehrennadel; 1990 Goldene Ehrennadel des TSV
		Rudolf Morgenstern	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
		Roland Müller-Marc	1985 Silberne Ehrennadel STB; 1996 Silberne Ehrennadel des TSV
		Karl Münch	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
		Hildegard Nickel	1999 Silberne Ehrennadel des TSV

Karl Nickel	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Rudolf Schwarz	1989 Landesehrennadel;
Volkmar Pabst	1990 Landesehrennadel;		1990 Ehrenmitglied des TSV; 1995 Bundesverdienstkreuz am Bande
	1990 Ehrennadel in Bronze WLSB; 1996 Ehrenring des TSV	Siegfried Schwardt	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
	1996 Ehrennadel in Silber WLSB	Winfried Schwegler	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
Evangelos Papadakis	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Achim Schweizer	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Kurt Pfeiffer	1998 Goldene Ehrennadel des TSV	Harald Schweizer	1983 Ehrennadel DTB
Thomas Pflüger	1991 Silberne Ehrennadel des TSV	Wolfgang Selje	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Irmtraud Prucha	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Jürgen Sinner	1993 Silberne Ehrennadel des TSV
Artur Raaf	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Fritz Slopianka	1988 Silberne Ehrennadel des TSV
Lore Rau	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Günther Späth	1996 Ehrenring des TSV
Hans Rauter	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Lore Sperr	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Dag Rebmann	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Erwin Speiser	1996 Ehrenring des TSV
Walter Reimold	1996 Ehrenring des TSV	Adolf Stäbler	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
Franz Renz	1990 Ehrennadel in Bronze WFV	Gabi Sterrantino	1994 Ehrennadel in Bronze STB
Dr. Albert Resz	1984 Ehrennadel in Bronze WLSB;	Heinz Stierle	1995 Ehrenring des TSV
	1986 Ehrennadel in Gold WFV; 1990 Landesehrennadel	Werner Stoll	1996 Ehrenring des TSV
	1994 Ehrenring des TSV; 1998 Ehrenmitglied des TSV	Willi Stoll	1970 Ehrenmitglied des TSV
Konrad Richter	1992 Silberne WLV-Nadel;	Adolf Stollsteimer	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
	1996 Goldene Ehrennadel TSV; 1997 Landesehrennadel	Heinrich Sturm	1994 Silberne Ehrennadel des TSV
Erwin Rieger	1988 Ehrennadel in Bronze WLSB	Uwe Surdmann	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Gert Rieger	1995 Goldene Ehrennadel des TSV	Otto Torreiter	1995 Silberne Ehrennadel des TSV
Heike Roth	1990 Ehrennadel in Bronze STB	Franz Thülly	1993 Silberne Ehrennadel des TSV
Karl Ruck	1992 Goldene Ehrennadel des TSV	Josef Thülly	1992 Goldene Ehrennadel des TSV
Willhelm Ruckh	1994 Silberne Ehrennadel des TSV	Dieter Tietz	1989 Silberne WLV-Nadel
Bodo Rupp	1997 Silberne Ehrennadel des TSV	Franziska Vesper	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Hans-Joachim Salden	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Marcel Vesper	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Harry Sandlaß	1990 Goldene Ehrennadel des TSV	Helmut Veith	1990 Landesehrennadel; 1991 Silberne Ehrennadel des TSV
Martin Schatz	1999 Goldene Ehrennadel des TSV	Eberhard Vohl	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Mathias Scheffel	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Siegfried Vohl	1997 Goldene Ehrennadel des TSV
Erich Schimpf	1996 Ehrenring des TSV	Roland Vossler	1999 Goldene Ehrennadel des TSV
Kurt Schirle	1995 Silberne Ehrennadel des TSV	Erika Wahl	1990 Ehrennadel in Bronze STB
Klaus Schlatter	1996 Goldene Ehrennadel des TSV	Günter Wahl	1988 Ehrennadel des DTB;
Paula Schleicher	1994 Silberne Ehrennadel des TSV		1993 Landesehrennadel; 1998 Ehrenmitglied des TSV
Hans Schlick	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Peter Waldherr	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Heidi Schlick	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Heinz Walkenhorst	1988 Silberne Ehrennadel des TSV
Franz Schmideder	1981 Silberne WLV-Nadel;	Siegfried Walter	1999 Silberne Ehrennadel des TSV
	1988 Silberne DLV-Nadel; 1992 Landesehrennadel;	Tom Walter	1998 Goldene Ehrennadel des TSV
	1999 Goldene Ehrennadel des TSV	Helmut Weinmann	1996 Ehrenring des TSV
Rolf Schmideder	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Ludwig Wölfel	1998 Silberne Ehrennadel des TSV
Gerd Schnauffer	1990 Silberne WLV-Nadel;	Gudrun Wörner	1998 Ehrennadel in Bronze STB
	1999 Silberne Ehrennadel des TSV	Heiko Wörner	1998 Ehrennadel in Bronze STB
Erwin Schnell	1983 Ehrennadel DTB;	Wolfgang Wörner	1988 Ehrennadel in Silber STB
	1990 Goldene Ehrennadel TSV	Roland Würthner	1996 Silberne Ehrennadel des TSV
Martina Schumacher	1996 Silberne Ehrennadel des TSV	Adalbert Zeitler	1992 Goldene Ehrennadel des TSV
Gunhild Schwardt	1983 Ehrennadel DTB	Werner Zimmermann	1998 Silberne Ehrennadel des TSV

Die sportlichen Leistungen werden in den Abteilungen gewürdigt. Der TSV-Ehrenring »beinhaltet« in der Regel die Ehrung mit der Goldenen Ehrennadel, die Goldene Ehrennadel beinhaltet in der Regel die Ehrung mit der Silbernen Ehrennadel.



Mitglieder, die TSV-Geschichte machten

Wilhelm Streib (1866 – 1912) Mitbegründer und 1. Vorsitzender des Turnvereins Leinfelden 1900 – 1905.

Wilhelm Lederer (1884 – 1933) 1. Vorsitzender TV Leinfelden 1905 – 1916 und 1918 – 1925; in diese Zeit fielen der Grundstückserwerb und der Baubeginn für den Sportplatz Beethovenstraße. Ehrenvorsitzender 1925.

Karl Elsäßer (1880 – 1916) Mitbegründer und 1. Vorsitzender Turnverein Oberaichen 1906 – 1909.

Karl Sautter (1892 – 1953) Mitbegründer und 1. Vorsitzender Fußballclub Stern in Leinfelden 1910 – 1920.

Adolf Stäbler (1887 – 1914) Mitbegründer und 1. Vorsitzender Turnverein Unteraichen 1907-1914; Grundstückskauf und Bau der Unteraicher Sporthalle, Fasanenweg 4.

Ernst Hörz (1899 – 1962) Neugründer und 1. Vorsitzender TSV Leinfelden 1946 – 1952 und 1954 – 1956. Mitbegründer und 1. Vorsitzender der Fildergruppe Turnen; Ehrenvorsitzender 1960.

Wilhelm Eckhardt (1894 – 1976) Vorsitzender TSV Leinfelden 1925 – 1933. Sportplatz und Turnhallenbau; Ehrenvorsitzender 1960.

Gottlob Eckhardt (1898 – 1966) Hauptkassier von 1947 – 1964; Betreuer der TSV-Anlagen Beethovenstraße.

Rolf Deininger (1928 – 1995) Fußballjugendleiter 1977 – 1984; TSV-Vorsitzender 1977 – 1981; neue Satzung mit Einführung der Delegiertenversammlung; Fußballabteilungsleiter 1981 – 1983, Bezirksjugendleiter im Württembergischen Fußballverband 1988 – 1995.

Helmut Stierle (1923 – 1998) Leichtathlet und aktiver Fußballspieler, Leiter der Fußballabteilung 1958 – 1962; TSV-Vorsitzender 1958 – 1970; Ehrenvorsitzender 1970, Mitbegründer der Abteilungen Judo, Schwimmen, VersehrtenSPORTgemeinschaft; Ältestenratsmitglied 1971

– 1997, Ältestenratsvorsitzender 1979 – 1995. Landesehrennadel 1983, Bürgermedaille der Stadt Leinfelden-Echterdingen 1993.

Dr. Albert Resz (*1924); Initiator der Abteilung Fechten – seither Abteilungsleiter. Ehrennadel des Württembergischen Fechterbundes in Gold 1986, Landesehrennadel 1990, Ehrenring des TSV 1994, Ehrenmitglied 1998.

Hermann Holzinger (*1926); TSV-Jugendbetreuer 1955 – 1958, Mitgestalter der Festschrift 1960; 4 Jahre Ältestenrat; Initiator der Koronarabteilung 1987 – seither Abteilungsleiter; Goldene Ehrennadel des TSV, Landesehrennadel 1985, Bürgermedaille 1985, Ehrenring des TSV 1999; Bundesverdienstkreuz am Bande 1998.

Horst Esefeld (*1928); Gründung Laufftreff Leinfelden 1967; Hauptinitiator des Neujahrslaufs 1970; Neugründung der Leichtathletikabteilung 1971; Hauptinitiator des Schönbuchmarathons 1975; Mitgründer und Mitglied des Ältestenrats seit 1971; 10-jähriges Engagement in der Deutsch-Olympischen Gesellschaft; DLV-Schiedsrichter. Landesehrennadel 1993, TSV-Ehrenring 1998.

Walter Goldberg (*1928); 20 Jahre Vorstandsmitglied, 16 Jahre Leiter der Fußballabteilung, 5 Jahre Leiter des Jugendfußballs, fast 40 Jahre Betreuer der vereinseigenen Anlagen Beethovenstraße. Landesehrennadel 1985, Ehrenmitglied 1998.

Ernst Leibenzeder (*1933); Jugendfußballleiter 1971 – 1973; Spielerausschußvorsitzender, Fußballtrainer. 1971 hat er das Leinfelder Osterturnier für die Fußballjugend ins Leben gerufen.

Dieter Belz (*1933); Mitinitiator der VersehrtenSPORTgemeinschaft und Leiter 1969 – 1995; 9 Medaillen bei Paralympics und Weltspielen der Behinderten, 2facher Para-

lympicsieger, 21 deutsche, 10 Baden-württembergische, 39 Württembergische Meisterschaften, 1978 Silbermedaille für den Behindertensport der BRD, Ehrenmitglied 1975, Ehrenring des TSV 1976, Landesehrennadel 1990, Ehrennadel in Silber WLSB 1998.

Rudolf Schwarz (*1934); TSV-Vorsitzender 1970 – 1973; Neubau u.a. der Gaststätte »Jakobsbrunnen« mit Kegelnbahnen; Initiator des Ältestenrats 1971; Mitbegründer der Abteilungen Karate, Fechten, Leichtathletik; neue Satzung, Geschäftsordnung, Ehrenordnung; Ältestenrat 1973 – 1999; Vorsitzender des Ältestenrats 1973 – 1979; Veranstaltungsleiter des Ältestenrats 1973 – 1996; Koordinator der Festschriften 1990 und 2000. Landesehrennadel 1989, Ehrenmitglied 1990, Bundesverdienstkreuz am Bande 1995.

Hermann Hirzel (*1934); Leichtathletik-Abteilungsleiter von 1978 – 1989; war wegweisend für den enormen sportlichen Aufschwung in der Leichtathletikabteilung. Darüber hinaus hat er den TSV Leinfelden weit über die Grenzen der Stadt hinaus wegen der perfekten Veranstaltungsorganisation bekannt gemacht. Sie ist noch heute Maßstab für andere Großveranstaltungen.

Franz Schmideder (*1934); über 20 Jahre Abteilungsleiter, stellv. Abteilungsleiter, Bereichsleiter, Organisationsleiter, Trainer, Veranstaltungsleiter der Leichtathletikabteilung; Organisator oder Mitorganisator des Marathonlaufs seit 1975. Mitinitiator LG-Gründung und jetziger Leiter; Landesehrennadel 1993, Goldene Ehrennadel 1999.

Siegfried Frey (*1935); Gesamtvereinskassier und Vorstandsmitglied seit 1970; Hauptinitiator der EDV-Umstellung, Abteilungsleiter der Leichtathletik 1995. Lan-

desehrennadel 1986, Ehrenring des TSV 1994, Ehrennadel in Silber WLSB 1995.

Gerhard Groß (*1938); Vorstandsmitglied 1983 – 1985; Initiator des Fördervereins des TSV Leinfelden, 1. Vorsitzender 1985 – 1997.

Günter Wahl (*1938); Oberturnwart 1977 – 1979; Leiter der Turnabteilung seit 1979. In dieser Zeit erhöhte sich die Mitgliederzahl der Turnabteilung von 405 auf 848. Ehrennadel in Silber Deutscher Turnerbund 1988, Landesehrennadel 1993, Ehrenmitglied des TSV 1998.

Wulff-Dietrich Jansen (*1942); seit seinem Eintritt 1983 Vorstandsmitglied und Protokollführer, TSV-Buchführung seit 1983 ehrenamtlich. Ehrenring des TSV 1999.

Volkmar Pabst (*1945); Vorstandsmitglied seit 1976; Vorsitzender seit 1981; Mitbegründer des Fördervereins des TSV Leinfelden und der Abteilungen Tanzen, Volleyball, Koronar. Landesehrennadel 1990, Ehrennadel in Silber WLSB 1996, Ehrenring des TSV 1996.

*Denn ein herzlich Anerkennen
ist des Alters zweite Jugend.*

von Johann Wolfgang von Goethe



1973	Dieter Belz	Versehrtensport
1974	–	
1975	Dieter Belz	Versehrtensport
1976	Dieter Belz	Versehrtensport
1977	Hans Christoph Quelle	Fechten
1978	Kurt Pfleiderer	Fußballschiedsrichter
1979	Michael Belz	Leichtathletik
1980	1. Fußballmannschaft	Fußball
1981	Peter Schreiber	Leichtathletik
1982	Peter Schreiber	Leichtathletik
1983	3 x 1000 m-Staffel B-Jugend (Andreas Emmert, Matthias Hoher, Michael Radziwinski)	Leichtathletik
1984	Andreas Emmert	Leichtathletik
1985	Michael Radziwinski	Leichtathletik
1986	Ingrid Belz	Leichtathletik
1987	Ingrid Belz	Leichtathletik
1988	Herren-Florett-Mannschaft (Hans Christoph Quelle, Oliver Friederich, Niki Streich)	Fechten
1989	Regina Belz	Leichtathletik
1990	Regina Belz	Leichtathletik
1991	–	
1992	–	
1993	Werner Kustermann	Leichtathletik
1994	Baden-Württ. Mannschaftsmeister im Zehnkampf (Martin Bertsch, Sven Meyer, Gert Rieger)	Leichtathletik
1995	Jochen Gamer, Peter Fehrle	Behindertensport
1996	Deutsche Meister 3 x 15 km Straßenlauf A-Jugend männlich (Werner Kustermann, Oliver Keufner)	Leichtathletik
1997	Südd. Meister 4 x 100 m-Staffel (Christian Großmann, Markus Hartlieb, Jürgen Mehl, Tom Walter)	Leichtathletik
1998	Tina Heilemann	Leichtathletik
1999	Deutscher Senioren-Meister 4 x 100 m (Jürgen Mehl, Gert Rieger, Martin Schatz, Roland Vossler, Tom Walter)	Leichtathletik

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und vier bis sechs weiteren Mitgliedern. Eines der weiteren Mitglieder ist für Finanzen, ein anderes für Jugendfragen zuständig. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Er ist für alle Aufgaben zuständig, welche nicht durch Satzung oder Geschäftsordnung einem anderen Organ zugewiesen sind. Der Vorsitzende bestimmt die Richtlinien der Vereinsarbeit. Er leitet die Arbeit des Vorstandes und des Hauptausschusses. Abteilungsleiterposten, die binnen acht Wochen nicht besetzt werden können, hat der Vorstand

mit Personen seines Vertrauens kommissarisch zu besetzen. Die Besetzung muß unverzüglich im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echter-



Der Vorstand des TSV Leinfelden im Jubiläumsjahr 2000. v.l.n.r. vorn: Frey, Pabst, Goldberg; hinten: Schick, Kemmner, Hubertz, Jansen

dingen angezeigt werden. Der Vorstand beruft alle haupt- und nebenamtlichen Bediensteten des Vereins. Er schließt in Absprache mit den unmittelbar berührten Abteilungen die Arbeitsverträge ab. Je zwei Vorstandsmitglieder vertreten den Verein gemeinsam im Sinne des § 26 BGB.

Der am 15. 4. 1999 gewählte Vorstand:

Volkmar Pabst, 1. Vorsitzender seit 1981;
Vorstandsmitglied ab 1976

Siegfried Frey, Kassier ab 1970;
Vorstandsmitglied ab 1970

Walter Goldberg, Technik und Betreuung der Anlagen;
Vorstandsmitglied 1970 – 1973 und ab 1981

Hans Hubertz, Koordination Sport;
Vorstandsmitglied ab 1999

Wulff-Dieter Jansen, Protokolle;
Vorstandsmitglied seit 1983

Jürgen Kemmner, Presse, Werbung;
Vorstandsmitglied seit 1995

Gilbert Schick, Jugendfragen;
Vorstandsmitglied seit 1995.

Der Hauptausschuss besteht aus dem Vorstand und den Abteilungsleitern. Der Hauptausschuss berät den Vorstand in allen Vereinsangelegenheiten. Er legt die Richtlinien für die sportliche Arbeit fest, stellt den Haushaltsplan auf und entscheidet über Vereinsausschlüsse. Der Hauptausschuss wird vom Vorstand bei Erfordernis, mindestens jedoch zweimal jährlich einberufen. Die Form der Einberufung regelt die Geschäftsordnung. Auf Verlangen von mindestens vier Mitgliedern des Hauptausschusses muss der Ausschuss vom Vorstand einberufen werden.

Die Anschriften der Abteilungen:

Fechten Dr. Albert Resz
70599 Stuttgart Asemwald 62/6/41, Tel.: 6 261 487

Fußball Klaus Mögle
LE Jakobstr. 12, Tel.: 753 531

Handball Jürgen Klotz
LE Lerchenweg 3, Tel.: 7 545 867

Judo Leonhard Hofmann
70565 Stuttgart Laubenweg 16 B, Tel.: 7 156 894

Karate Jürgen Beck
LE Wilhelm-Hachtel-Str. 18 7, Tel.: 975 850

Koronarsport Hermann Holzinger
LE Schulstr. 15, Tel.: 752 602

Leichtathletik Dr. Mark Schierle
73760 Ostfildern Im Flieder 1, Tel.: 415 793

Schwimmen Carlo Bernhardt
70180 Stuttgart Am Lehenweg 12, Tel.: 605 798

Skisport Wolfgang Benz
LE Manosquer Str. 57, Tel.: 7 543 734

Tanzsport Alexander Bormann
LE Provenceweg 6, Tel.: 7 543 380

Turnen Günther Wahl
LE Hölderlinstr. 15, Tel.: 7 546 037

Versehrtensport Erwin Rieger
LE Hauäckerstr. 48, Tel.: 7 970 728

Volleyball Jörg Holzschuh
LE Schulstr. 4, Tel.: 7 545 914

Der Ältestenrat besteht aus mindestens fünf Vereinsmitgliedern. Diese dürfen außer der Funktion als Delegierte keine weiteren, durch die Satzung festgelegten Funktionen im Verein bekleiden. Der Ältestenrat wirbt für den Verein in der Öffentlichkeit und bildet die vereinsinterne Schiedskommission bei Streitigkeiten. Er wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Schiedssprüche des Ältestenrats sind verbindlich. Eine Berufung ist nicht möglich. Im Fall von Ausschlussverfahren berät der Ältestenrat das jeweilige Entscheidungsgremium (Satzungsauszug).

Legislaturperiode 1999 – 2001

Walter Doelfs, **Vorsitzender** LE Manosquer Str. 26, Tel.: 7 543 985

Gunhild Schwardt, **stellvertretende Vorsitzende**

Renate Belz, **Schriftführerin**

Rolf Götz und Klaus Lieber, **Veranstaltungsleiter**

Margot Deininger

Horst Esefeld

Karl Herhofer

Roland Knoblauch

Rigo Leue

Werner Stoll

Klaus Szameitat

Helmut Veith

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Vereinsorgan. Nur durch sie können Satzungsänderungen sowie Auflösung oder Fusion des Vereins beschlossen werden. Sie kann Beschlüsse aller anderen Organe des Vereins aufheben.

Die Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn Entscheidungen gemäß Ziffer 11.21 zu treffen sind oder ein Zehntel der stimmberechtigten Mitglieder oder ein Viertel der Delegierten dies in schriftlicher Form und mit Begründung verlangt. Der Vorstand kann Mitgliederversammlungen einberufen, wenn er die Mitglieder über Grundsatzfragen informieren oder deren Meinung einholen will. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorstand einberufen und vom Vorsitzenden des Vereins oder einem von ihm bestimmten Vorstandsmitglied geleitet.

Eine von den Mitgliedern oder den Delegierten beantragte Mitgliederversammlung muß binnen acht Wochen nach dem Eingang des Antrags beim Vorstand abgehalten werden. Die Einberufung einer Mitgliederversammlung erfolgt durch Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Leinfelden-Echterdingen. Beschlüsse können nur über solche Tagesordnungspunkte gefasst werden, die in der Einberufung benannt sind.

Anträge zur Tagesordnung sind so rechtzeitig beim Vorstand einzureichen, dass sie noch eine Woche vor dem Versammlungstermin veröffentlicht werden können. Dringlichkeitsanträge sind nur zulässig, wenn sie mit Ereignissen begründet werden, die so spät eingetreten sind, dass ein fristgerechter Antrag nicht mehr möglich war. Die Behandlung von Dringlichkeitsanträgen bedarf der Zustimmung von drei Viertel der anwesenden Stimmberechtigten.

Die Delegiertenversammlung ist die Vertretung der Mitglieder. Ihr gehören die Mitglieder des Hauptausschusses und die Delegierten der Abteilungen an.

Die Delegiertenversammlung ist insbesondere zuständig für Entgegennahme und Genehmigung des Jahresberichts des Vorstands, des Rechnungsabschlusses, des Berichts der Kassenprüfer, der Entlastung des Vorstandes, der Wahl des Vorstandes, der Kassenprüfer und des Ältestenrats, der Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, Festlegungen und Änderungen von Ordnungen des Vereins und die Entscheidung über den Widerspruch bei Vereinsausschluß. Jeweils im ersten Quartal eines Geschäftsjahres ist eine Delegiertenversammlung abzuhalten.

Der Vorstand kann weitere Delegiertenversammlungen einberufen. Er ist hierzu verpflichtet, wenn ein Viertel der Delegierten die Einberufung in schriftlicher Form und mit Begründung verlangt. Jeder Delegierte kann, falls er an der Sitzungsteilnahme verhindert ist, seine Stimme in schriftlicher Form auf einen anderen Delegierten übertragen. Ein Delegierter darf jedoch höchstens zwei Stimmen auf sich vereinigen. Die Ausübung eines gegensätzlichen Stimmrechtes ist ausgeschlossen. Die Delegierten sind berechtigt, ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Hauptausschusses teilzunehmen.

Jugendordnung – Jugendvertretung. Mitglieder der Vereinsjugend des TSV Leinfelden sind alle Jugendlichen des Vereins (15 – 18 Jahre) und die jungen Erwachsenen bis 21 sowie die gewählten Jugendleiter der Abteilungen.

Aufgaben und Ziele im sportlichen Bereich: Mitorganisation des Trainingsbetriebes im Jugendbereich in den einzelnen Abteilungen unter fachkundiger, dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen entsprechender Anleitung; Teilnahme am Wettkampfbetrieb im Jugendbereich der einzelnen Fachverbände mit dem Ziel Leistung; Mitorganisation eines Freizeit- und Breitensportangebots mit dem Ziel Spaß, Kommunikation und Gesundheit.

Aufgaben und Ziele im außersportlichen Bereich: Mitorganisation von Freizeitangeboten auf Vereins- und Abteilungsebene; Mitorganisation von Bildungsangeboten; Mitverwaltung und Mitgestaltung der vereinseigenen Jugendräume; Wahrnehmung der spezifischen Interessen der Jugendlichen im Verein gegenüber den Erwachsenen und der Öffentlichkeit – in Abstimmung mit der Abteilung bzw. dem Vorstand.

Der Gesamtjugendausschuss ist das oberste Organ der Vereinsjugend. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Abteilungsjugendsprecher. Das für Jugendfragen zuständige Vorstandsmitglied des Vereins ist beratendes Mitglied, ebenfalls die Jugendleiter der Abteilungen.



*Dagmar Schütter,
Verbandsjugendleiterin
Fußball*

Ein beachtliches Jubiläum kann der TSV Leinfelden im Jahr 2000 feiern, sein 100-jähriges Bestehen. Dieser Anlass wird sicher gebührend begangen, verlief die bisherige Entwicklung des Jubilars durchaus erfreulich.

Als vor 100 Jahren einige mutige Pioniere den sicher nicht einfachen Schritt der Vereinsgründung wagten, begünstigten die strukturellen und wirtschaftlichen Bedingungen ein solches Unterfangen nicht. Die Freizeit der Menschen war knapp bemessen, ihr vorrangiges Ziel bestand in der Existenzsicherung.

Im Jubiläumsjahr kann dennoch eine äußerst positive Bilanz gezogen werden. Der TSV Leinfelden bietet seinen Mitgliedern ein breites Spektrum möglicher Angebote, das sowohl den leistungsorientierten Sportler, wie denjenigen, der durch Bewegung mit Gleichgesinnten seine Gesundheit fördern und seine Fitness verbessern möchte, anspricht.

Die Fußballabteilung, deren Entwicklung mir natürlich besonders am Herzen liegt, fügt sich in dieses positive Bild nahtlos ein. Auch sie spricht unterschiedlichste Interessenten an. Dabei stimmen mich die sehr engagierten Bemühungen im Jugendbereich besonders optimistisch. Den Jugendmitarbeitern in der Fußballabteilung gelingt es ganz offensichtlich, Kinder und Jugendliche zu gewinnen, ihnen ein interessantes Angebot zu unterbreiten und sie damit dem Verein aktiv zu erhalten. Damit lei-

sten sie nicht nur einen unmittelbaren Beitrag zur Zukunftssicherung des Fußballs im TSV Leinfelden, sondern auch ein nicht hoch genug einzuschätzendes Stück Sozialarbeit für die Stadt.

Sehr kooperativ zeigt sich der TSV Leinfelden was die Zusammenarbeit mit dem WFV und dem Bezirk Stuttgart anbelangt. Bei Bedarf wird die schöne Sportanlage immer wieder für Maßnahmen des Verbandes zur Verfügung gestellt. So z.B. im September 1999 anlässlich des Sepp-Herberger-Tags, einer Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4.

Zum Jubiläum gratuliere ich allen, die sich mit dem TSV Leinfelden verbunden fühlen. Allen Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz zu der erfreulichen Entwicklung beigetragen haben, danke ich ganz herzlich. Allen wünsche ich, daß ein erfolgreicher Verlauf der Jubiläumsveranstaltungen einen würdigen Schlusspunkt hinter die ersten 100 Jahre setzt und gleichzeitig neuen Mut gibt für die Zukunft.

Ihre



Dagmar Schütter

»Ja, der TSV ist hundert Jahre alt«

Geburtstagslied TSV Leinfelden 2000

1. Heut ist Stimmung in der ganzen Stadt,
weil der TSV seinen Geburtstag hat.
Ja der TSV ist hundert Jahre alt.
Lasst die Korken knallen, dass es nur so schallt.
2. Manchen Krieg und Rückschlag mussten wir bestehn,
wenn's auch schwer wurd', es musst weitergeh'n.
Jeder hat zu tragen, wenn's auch nicht gefällt,
Licht und Schatten gibt es auf der ganzen Welt.
3. Doch die Hoffnung auf das Glück verliess uns nicht,
jeder tat an seiner Stelle seine Pflicht.
Was einst Väter säten, ernten Söhne jetzt,
dies ist das Vermächtnis, zu dem Festtag jetzt.
4. Gerne sind wir alle heute bei dem Fest,
und wir wünschen fortan nur »das allerbest'«.
Bleibt nur euren Freunden und dem Sporte treu,
wir wär'n gern beim nächsten Jubelfest dabei!

Förderverein des TSV Leinfelden e.V. Am 28. Februar 1985 wurde der Förderverein des TSV Leinfelden gegründet. Zweck des Vereins ist die Förderung aller Sportarten im TSV Leinfelden. Dies geschieht durch wirtschaftliche Unterstützung der sportlichen Aktivitäten insbesondere im Jugendbereich, aber auch mittels Durchführung gesellschaftlicher Veranstaltungen zugunsten des TSV.

Die Gründung des Fördervereins war allein aus steuerrechtlichen Gründen notwendig. Er tritt bei Werbemaßnahmen oder Aktivitäten der Abteilungen mit steuerpflichtigen Umsätzen immer als Veranstalter bzw. Initiator auf und nimmt die Abrechnung der Einnahmen und Ausgaben vor. Dadurch wird vermieden, dass ein Großteil der überwiegend aus dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder, Förderer und Gönner des TSV erwirtschafteten Gewinne dem Verein durch steuerliche Abgaben wieder entzogen werden.

Die Vereinsgründung erfolgte durch 12 TSV-Mitglieder. Der erste Vorstand des Fördervereins bestand aus den TSV-Mitgliedern Gerhard Groß (Vorsitzender), Rudolf Schwarz (stellvertretender Vorsitzender) und Wolf Danneil (Vorstandsmitglied, Schriftführer). Nach gewissen Anlaufschwierigkeiten in den ersten Jahren – es bedurfte intensiver Aufklärungsarbeit – hat sich der Förderverein etabliert und

seine unbedingte Notwendigkeit und die erzielten Erfolge werden anerkannt.

Nach über 10-jähriger Tätigkeit des ersten Vorstandstrios wurde 1997 ein neuer Vorstand gewählt.

Es sind dies:

Wolfgang Wörner	Vorsitzender
Karin Mögle	stellvertretende Vorsitzende
Jutta Goldberg	Kassiererin
Annette Gronwald	Schriftführerin

Dem Förderverein ist weiterhin eine erfolgreiche Arbeit zum Nutzen des TSV Leinfelden zu wünschen.

Anschrift des Fördervereins des TSV Leinfelden:
70771 Leinfelden-Echterdingen, Beethovenstraße 21,
Telefon und Telefax 0711-753 298.



*Förderverein des TSV Leinfelden. Vorstand 1999 – 2001.
v.l.n.r. Gronwald, Mögle, Wörner, Goldberg*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportfreunde, nach den Grußworten, der Gesamtchronik, den Ehrungen und dem Organigramm folgen die Berichte der 13 Abteilungen mit den anschließenden statistischen Dokumentationen. An dieser Stelle sei auch an die nicht mehr bestehenden Abteilungen des TSV erinnert. Die Kegelabteilung von 1959 bis 1965, die Schwerathletikabteilung von 1961 bis 1966, die Tischtennisabteilung von 1955 bis 1988 und die Basketballabteilung von 1993 bis 1997. Die vier Fotos sollen die Würdigung und den damit verbundenen Dank für alle Mitarbeit unterstreichen.

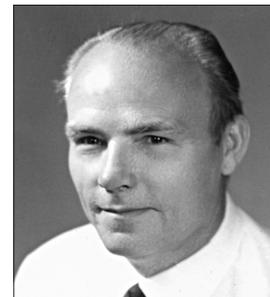
Es ist eine gute Tradition, runde Geburtstage zu würdigen und die Vergangenheit zu vergegenwärtigen. Gleichzeitig ist es eine gute Gelegenheit zu danken – für allen Einsatz in der Vergangenheit und Gegenwart, der den TSV Leinfelden und seine Abteilungen durch hundert Jahre zu seiner heutigen Größe bzw. Geltung wachsen ließ. Insbesondere die Berichte und der Übungsplan der dreizehn Abteilungen sollen zeigen, dass die Chronik »100 Jahre TSV Leinfelden« mehr ist als nur eine Darstellung der Vereinsgeschichte.

Die vorliegende Festschrift soll eine wertvolle Jubiläumsgabe an alle Mitarbeiter, Mitglieder, Sponsoren, Gemeinderäte und die Stadtverwaltung sein – verbunden mit höchstem Dank für Treue, Engagement, Motivation, Mitarbeit und Wohlwollen. Darüber hinaus kann diese wertvolle Jubiläumsschrift in unserer Geschäftsstelle, bei Banken, Geschäften und allen TSV-Veranstaltungen zu fünf Mark gekauft werden. Sie ist auch als Geschenk sehr gut geeignet.

Der Verein nimmt auch sonst die Gelegenheit wahr, Verdienste zu ehren, und diese Festschrift hält nicht zuletzt

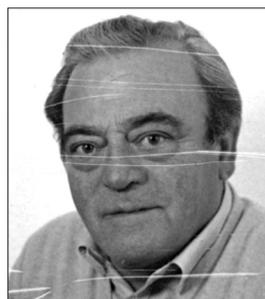


*Rolf Fuchs, Abt.Leit.
Tischtennis 1956–1958*



*Erich Brenken, Abt.Leit.
Schwerathletik 1961-1966*

deshalb alle Ehrungen und die Mitglieder fest, die Vereinsgeschichte machten. An dieser Stelle gilt aber unser Lob und unser Dank den vielen Arbeiten, Dienstleistungen und Zeitaufwendungen im Hintergrund in den Abteilungen, Mannschaften, Gruppen, Teams und ganz besonders in den Familien, die sonst kaum beachtet werden und ohne die vieles nicht sein würde, neben den großen Aufgaben der hundert Jahre Vereinstätigkeit in den Turnve-



*Walter Ringler, Abt.Leit.
Kegeln 1959-1965*



*Axel Schwarz, Abt.Leit.
Basketball 1993-1995*



Vorwort zur Chronik der Abteilungen

reinen Leinfelden, Oberaichen, Unteraichen, im Fußballclub »Stern« und ab 1945 im Turn- und Sportverein Leinfelden.

In dieser Festschrift sind die satzungsgemäßen Funktionen des Vorstands, des Hauptausschusses, der Delegierten- und Mitgliederversammlung sowie der Jugendvertretung, des Ältestenrats und des Fördervereins festgehalten. Hier der Text zur Abteilungsversammlung: »Die Abteilungsversammlung ist die Zusammenkunft der Abteilungsangehörigen. Sie bestimmen Maßnahmen und Richtlinien der Arbeit der Abteilung im Rahmen der Geschäftsordnung.

Eine Abteilungsversammlung wird vom Abteilungsleiter (bei dessen Verhinderung durch den Vorstand) einberufen. Sie muss mindestens einmal im Jahr durchgeführt werden. Der Vorstand oder ein Zehntel der stimmberechtigten Abteilungsangehörigen kann die Abhaltung einer Abteilungsversammlung erzwingen. Die Einberufungsfrist beträgt vierzehn Tage.

Die Abteilungsversammlung wählt aus ihrer Mitte den Abteilungsleiter und, sofern sie eine besondere Kasse führt, den Kassenwart. Sie kann darüber hinaus weitere Ämter schaffen und mit Kandidaten ihrer Wahl besetzen. Die Abteilungsversammlung wählt für je 50 angefangene, der Abteilung zuzurechnende Mitglieder einen Delegierten. Die Zahl der Abteilungsangehörigen wird aus der Mitgliederliste des Vereins zum Jahreswechsel vor der Wahl ermittelt.«

Alle Abteilungen des TSV Leinfelden arbeiten selbstständig. Die traditionellen größeren und kleineren Abteilungsveranstaltungen, Feste, Turniere, Läufe sind sehr zu begrüßen. Besonders hervorzuheben sind bundesweit, ja

sogar europaweit anerkannte Veranstaltungen. Sie tragen zum Image des Vereins, aber insbesondere auch unserer Stadt bei.

Die vereinseigene Sportanlage Beethovenstraße 21 mit Tagungs-, Jugend- und Verwaltungsräumen darf alle Mitglieder mit Stolz füllen. Eine moderne und vorausschauende Vereinstradition! Der Bau gerade der Besprechungs- bzw. Jugendräume Anfang der 70er Jahre brachte eine große Erleichterung für alle Verantwortlichen, die immer wieder Besprechungstermine zu bewältigen haben. Der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat gilt unser besonderer Dank. Insbesondere für das partnerschaftliche Wohlwollen im Ehrenamt. Wir denken an unsere Vereinsverfahren und heben stolz hervor, dass die vereinseigene Sportanlage Beethovenstraße 21 seit dem Erwerb 1920 bis zum Bau der Filderhalle 1958 und des Sportzentrums am Randweg 1973 für die ganze Gemeinde, die Schulen und den Betriebssport zuständig war. In diesem Zusammenhang eine Extraanerkennung allen Betreuern unserer mehr als 1 300 Kinder und Jugendlichen.

Zum Abschluss dieses Vorworts bedanken wir uns schon im voraus für die Unterstützung bei der Herausgabe der Nachfestschrift »Das war ein Fest« Ende 2000. Bei allen persönlich, bei den Fotografen, bei den Abteilungen, nochmals bei den Sponsoren, nicht zuletzt bei unserem Förderverein und seinen Mitarbeitern.

*Der Chronist
Rudolf Schwarz*

Die Vorgeschichte der Fechtabteilung des TSV Leinfelden beginnt 1963: Der inzwischen 27 Jahre amtierende Abteilungsleiter Dr. Albert Resz gibt seit März 1963 Fechtunterricht am Institut für Pflanzenschutz der Universität Hohenheim – nach Feierabend. 1967 gründet Dr. Resz die Fecht-AG am Paracelsus-Gymnasium Plieningen. Die Fechtsschüler drängten auf Turniere und beim TSV Leinfelden werden die entsprechenden Wünsche positiv aufgenommen. Die Gespräche zwischen Dr. Marcel Mattis, Birkach (Mitglied der Judoabteilung Leinfelden), Dr. Bert Schlatterer, Dr. Albert Resz einerseits und dem Vorsitzenden des TSV Leinfelden Rudolf Schwarz und dem stellvertretenden Vorsitzenden Walter Goldberg andererseits waren so positiv, dass der Gründung der Fechtabteilung im TSV Leinfelden nichts im Wege stand.

In der Sitzung des erweiterten Vorstands wurde am 3. November 1972 die Gründung der Fechtabteilung einstimmig beschlossen und Dr. Albert Resz mit der kommissarischen Leitung betraut.

Am 11. November 1972 fand das erste Training auf der Bühne der »alten« Filderhalle statt, beim Winterfest des TSV Leinfelden am 16. November war die erste öffentliche Vorführung der neu gegründeten Fechtabteilung. Am 1. Januar 1973 erfolgte die Aufnahme in den Württ. Fechterbund. Die Abteilungsversammlung am 12. Februar 1973 wählte Dr. Albert Resz zum



Dr. Albert Resz Abt.Leit.
Fechten seit 1972

Abteilungsleiter. Die Stadt Leinfelden stiftet sieben elektrische Fechtausrüstungen und zwei Turnieranlagen. Aktivitäten schon am Anfang: Anfängerkurse, Turnierprüfungen, Bezirksturniere, Winterfest-Vorführungen, Ausrichtung der Württembergischen Einzelmeisterschaften.



Die ersten »Tüchtigen« der Fechtabteilung des TSV Leinfelden Hinten v.l.n.r.: Dominique Bellot, Stefan Bihrer, Jochen Hunger, Nils Novak, Gottlob Ocker, Elisabeth Haris, Christel Gelsdorf; V.: Uwe Scheffel, Guido Vogt, Ben Reinicke, Götz-Marcus Klumpp



Einweihung des Sportzentrums Leinfelden 1973-Württ. Einzelmeisterschaften der Aktiven. Bei der Ehrung WEB-Präsident Gnaier und Bürgermeister Laible

1975 Württ. Mannschaftsmeisterschaften der Aktiven; Württ. Fechttag; Böblinger Kreismeisterschaften.

1977 Hans Christoph Quelle Schülerflorett Württ. EM 3. Pl.; Südd. Meister 1. Pl.; dt. EM 3. Pl.. Ben Reinicke in Säbel Schüler württ. EM 3. Pl.; südd. EM 1. Pl.. Ab Juli 1977 Status einer Fördergruppe 2 Jahre; Hans Christoph Quelle wird »Sportler des Jahres 1977«. Erste Fecht-Vereinsmeisterschaften.

1978 ab September AG mit dem Immanuel-Kant-Gymnasium und IK-Realschule. B. Reinicke in Säbel württ. EM der A-Jugend 4. Pl.; südd. EM: 3. Pl.

1979 H. Chr. Quelle württ. A-JEM in Hfl: 4. Pl.; in Degen 7. Pl. dt. A-JEM in Degen 3. Pl. Übungsleiter Winny Rees scheidet aus beruflichen Gründen aus. Ende Nov. Dreiwaffen-Einladungsturnier (Hfl. – Herrenflorett; +Sä – Säbel; +Hde – Herrendegen).



Degenkampf Markus Bihrer Mannschaftskampf gegen Ditzingen in allen Waffen 1979

1981 Vom WFB erneut »Fördergruppe« zugesprochen. H. Chr. Quelle dt. Junioren-Einzelmeisterschaften 9. Pl. Beteiligung am Programm »TSV Leinfelden stellt sich vor«.

1982 Ab September Meister István Jávor verpflichtet. Später auch Bezirksfördertrainer. Ab Dezember: Dreiwaffen-Einladungsturnier wird mit



Trainingsbetrieb Anfängerkurse mit Dr. Albert Resz 1980

Zweiwaffen-Einladungsturnier der Damen (Florett+Degen) ergänzt.

1983 Beginn des Deutschland-Pokalwettbewerbs. Württ. Schüler-Einzel-Meisterschaften Dfl. Jg. 1972 B. Melters 5. Pl., Jg. 1971 B. Schrack 5. Pl., württ. B-Jugend-Einzel-Meisterschaften Hfl. Jahrgang 1970 O. Friederich 6. Pl., Säbel Jg. 1970 T. Reinicke 7. Pl.

1984 Mai: Meister István Jávor kommt nach Heidenheim (Landesleistungszentrum und Bundesstützpunkt). Württ. B-JEM Dfl Jg. 1971 N. Stettinger 3. Pl., St. Plumbohm 4. Pl.; Hfl Jg. 1970: O. Friederich 2. Pl., intern. Florett-Turnier Isny: B-Jugend: Nicole Stettinger in Dfl und Oliver Friederich in Hfl Turniersieger.

1985 Württ. Schüler-EM Dfl Jg. 1973: I. Helzle 3. Pl.; Jg. 1971: N. Stettinger 2. Pl.

1986 Württ. A-Jugend-EM Hfl. bzw. Hde: O. Friederich 1. Pl. bzw. 2. Pl. Württ. JEM Hfl: O. Friederich 3. Pl.

1988 Württ. Jugend-EM Hfl bzw. Hde: O. Friederich

2. bzw. 9. Pl. Intern. Junioren-Florett-Turnier in Hüfingen:
O. Friederich 1. Pl. württ. EM der Aktiven, Hfl: O. Friedrich
9. Pl. Deutschlandpokal in Hfl-Mannschaft: O. Friederich,
H. Chr. Quelle, N. Streich erreichen die 6. Runde (letzte =
19) und scheiden gegen PSV Stuttgart knapp aus.

1990 Württ. B-Jugend-EM Hfl Jg. 1976: M. Streich
5. Pl. Württ. B-Jugend-MM Dfl 2. Pl.

1991 Erstes Pfingsttrainingslager in Agárd/Ungarn.

1992 Württ. B-JEM Dfl. Jg. 1979: M. Mauch 7. Pl.; Dde.
Jg. 1979 M. Mauch 2. Pl. Ab September Trainer Johann
Zaha. 20-Jahr-Jubiläum der Fechtabteilung und 20-Jahr-
Jubiläum von Dr. Albert Resz als Abteilungsleiter.

1995 Die traditionellen Turniere »Zweiwaffen der Da-
men« und »Dreiwaffen der Herren« sowie die »Meister-
schaften der Fechterjugend« im Sportkreis Esslingen kön-
nen wegen der Sparmaßnahmen der Stadt nicht mehr
durchgeführt werden.

1996 Fachlizenz-Trainer Werner Klingel beginnt seine
Tätigkeit. Erstellung von Vereinsranglisten.

1997 Ab 1. März ist Meister Georg Kandó an beiden

Übungsabenden tätig. Fest zum 25-jährigen Bestehen der
Fechtabteilung.

1998 Württ. Meisterschaften der Aktiven Dfl: I. Schnaidt
10. Pl., württ. SchEM Hfl Jg. 1988: F. Gaukler 1. Pl. Er-
gebnis der F-Kader-Turniere, F. Münster 9. Pl. im F2-Kader.



20 Jahre Fechtabteilung
und Abteilungsleiter Dr. Al-
bert Resz; Oberbürgermei-
ster Wolfgang Fischer gra-
tuliert



Beinarbeit mit dem Florett
Trainingsarbeit 1997 mit
Meister Georg Kandó



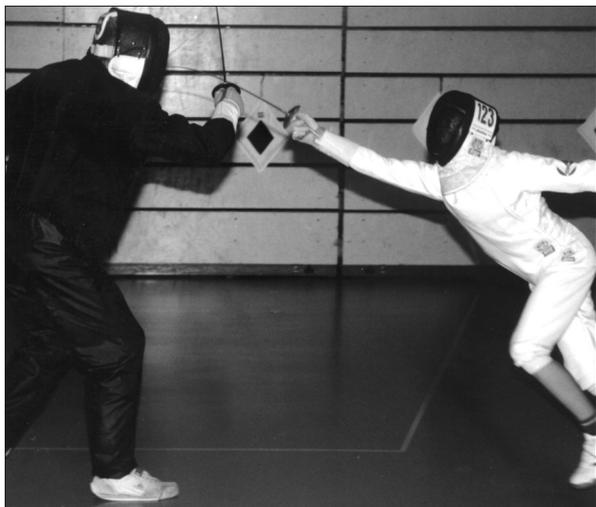
Katharina Lieser und
Michael Mauch



Hans Michael Rupp und
Bernd Bullinger



Teilnehmer des 14. Dreiwaffenturniers in Leinfelden im
Dezember 1993



Meister Kandó lektioniert



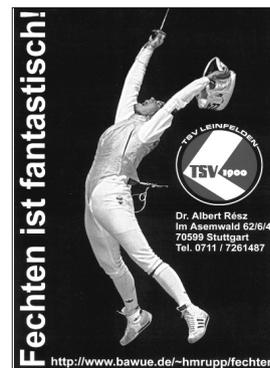
Gelungener Angriff



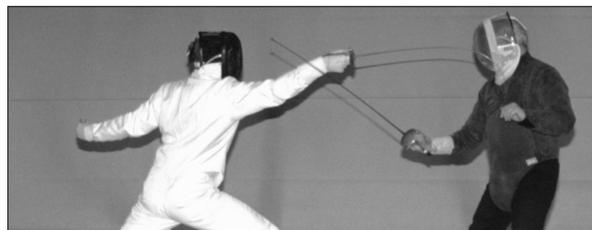
Der Abteilungsausschuss. v.l.: Peter Morst, Dr. Hans-Michael Rupp, Katharina Lieser, Dr. Albert Resz



Trainer Werner Klingel mit dem Württembergischen Schülermeister 1998 Fabi-an Gaukler (Jahrgang 1988)



Fortschrittliche Fecht-Werbung im Internet



Dr. Resz lektioniert Michael Konz

Vereinsmeister- und Wanderpreisgewinner/innen der Fechtabteilung im TSV Leinfelden

1972 bis 1977 keine Austragung der Vereinsmeisterschaften um die Wanderpreise – * Sieger/in der gemeinsamen Degenrunde

	Damenflorett	Damendegen	Herrenflorett	Herrendegen	Säbel	Weihnachtsfechten
1977	Jakobi, S.		Wiebe, W.	Wiebe, W.	Novak, N.	
1978	–	–	Quelle, H. Chr.	Keinke, O.	–	–
1979	Jochmus, U.	–	Quelle, H. Chr.	Quelle, H. Chr.	–	–
1980	Manz, H.	–	Quelle, H. Chr.	Quelle, H. Chr.	–	–
1981	Rössle, Cl.	–	Keinke, O.	–	–	–
1982	Quelle, N.	–	Keinke, O.	Wiebe, W.	–	–
1983	Jochmus, U.	–	Keinke, O.	Wiebe, W.	–	–
1984	Jochmus, V.	Höckh, B.	Manthey, M.	Lemmer, M.	–	–
1985	Lieser, Ch.	Jochmus, U.	Friederich, O.	Friederich, O.	–	Friederich, O.
1986	Skudelny, A.	Jochmus, U.	Friederich, O.	Friederich, O.	–	Friederich, O.
1987	Skudelny, A.	Höckh, B.	Friederich, O.	Friederich, O.	–	Friederich, O.
1988	–	–	–	–	–	–
1989	Jochmus, U.	Heck, G.	Bohler, D.	Bohler, D.	–	Bohler, D.
1990	Jochmus, U.	Jochmus, U.	Amrein, S.	Mochmann, H.	–	Mochmann, H.
1991	Jochmus, U.	Jochmus, U.	Rupp, H.M.	Fritz, R.	Rupp, H.M	Bauer, Ph.
1992	Jochmus, U.	–	Bauer, Ph.	Bauer, Ph.	Salmen, A.	Bauer, Ph.
1993	Jochmus, U.	–	Bauer, Ph.	Rupp, H.M.	–	Schnaidt, I.
1994	Skudelny, A.	Jochmus, U.	Rupp, H.M.	Winkler, S.	–	Kübler, R.
1995	Skudelny, A.	Jochmus, U.	Rupp, H.M.	Rupp, H. M.	–	Gensch, M.
1996	Schnaidt, I.	Jochmus, U.	Gensch, M.	Kübler, R.	–	Haas, M.
1997	Schnaidt, I.	Jochmus, U.	Vohl, Th.	Dr. Rupp, H.M.	–	Gensch, M.
1998	Schnaidt, I.	Jochmus, U.	Dr. Rupp, H.M.	Dr. Rupp, H.M.	–	Vohl, Th.
1999						

Vereinsmeisterschaften der Jugend

	Herrenflorett Schüler	Damenflorett B+A-Jugend	Herrenflorett B+A-Jugend
1991	–	Schnaidt, I.	Bauer, Ph.
1992	–	Schnaidt, I.	Bauer, Ph.
1993	Lang, C.	Winkler, S.	–
1994	Weber, Cl.	–	Winkler S.
1995	Krapp, M.-P.	–	Streichfuß, Fr.
1996	Krapp, M.	–	Streichfuß, Fr.
1997	Münster, Fr.	–	Kübler, R.
1998	Gaukler, F.	–	Gensch, M.
1999			

Der Anstoß. ... schon über hundert Jahre wurde in Deutschland Fußball gespielt. Im Jahr 1910 480 Bürger zählendes Leinfelden brachte der aus Reutlingen zugezogene Schuhmachergeselle Adolf Fleck die Idee zur Gründung eines Fußballvereins. Der 1910 gegründete Verein – FC Stern Leinfelden – gab sich am 22.1.1911 eine Satzung. Sie befindet sich – wie andere Unterlagen – in den Geschäftsräumen des TSV Leinfelden. Vieles ist in der Jubiläumsfestschrift der Fußballabteilung 1985 »75 Jahre Fußball in Leinfelden« und in der Festschrift »90 Jahre TSV Leinfelden« und letztendlich in dieser Festschrift unter »Geschichte des TSV Leinfelden« gewürdigt.

Nach dem Zusammenschluß des FC Stern Leinfelden mit dem Turnverein Leinfelden 1920 und dem Zusammenschluß des TV Leinfelden mit den Turnvereinen Ober- und Unterai-chen war Fußball die dominierende Sportart in Leinfelden.

Nur Anfang der 30er Jahre verdrängte Handball den Fußball für zwei Jahre. Während beider Weltkriege ruhte im Großen und Ganzen der vereinsinterne Sportbetrieb, zumal auch das Vereinsvermögen aus politischen Gründen bis 1946 beschlagnahmt wurde.



1. Mannschaft 1938/39 v.l.n.r.: Robert Mögle, Max Menrad, Alois Halder, Erwin Stoll, Walter Eckhardt, Heinrich Groß, Reinhold Mögle, Willi Stoll, Ludwig Groß, Gottlob Steck, Karl Mögle, Spielführer Krebs



Die 1. Mannschaft 1950 mit Helmut und Heinz Stierle, Zoller, Eckhardt, Seibold, Öchsler, Späth, Koch, Speiser, Günther, Neumeier, Meister



Heinz Stierle und Edith Götz heiraten. Spalier evangelische Kirche Leinfelden 1960



1952 in Plattenhardt – Turnierpause



Ein historisches Leinfelder Bild: Vor der ehemaligen »Linde« unter der Linde die 1. Mannschaft 1959: Meister B-Klasse und Bezirkspokalmeister



1960 »Alte Stars« Helmut Stierle, Späth, Schimpf, Heinz Stierle, Speiser, Eckhardt, Öchsler, Sautter, Zoller, Bayer, Seibold, Ernst Hörz (Vors.)



Meister C-Klasse 1967/68. Trainer Karlheinz Grindler

Ende der 40er Jahre, nach dem 2. Weltkrieg, war Leinfelden eine der führenden Fußballsportvereine auf den Fildern. Man spielte dann aber auch in der C-Klasse und schaffte zum 50-jährigen Vereinsjubiläum den Aufstieg in die B-Klasse. Von 1960 bis 1965 hielt sich der TSV Leinfelden sogar in der A-Klasse, vergleichbar mit der heutigen Bezirksklasse.

Neue Höhepunkte der Fußballabteilung waren das erste Osterturnier der Jugend 1971 und das gewonnene Filderzeitungspokalturnier 1972. Erfolg stellte sich dann in der Saison 1979/80 ein: Bezirkspokalsieger, Meisterschaft und Aufstieg in die Kreisliga A. Die Meisterschaft in der Kreisliga A gelang auch 1982/83 und 1989/90. Seit dem Tod des Fußballkameraden Thomas Reimold 1989 findet alljährlich das Thomas-Reimold-Fußballturnier statt.

Zu Beginn der neunziger Jahre hatte der TSV Leinfelden die Mannschaften im aktiven Spielbetrieb: in der Bezirksliga, in der Kreisliga A und Kreisliga B. Seit dem Abstieg der 1. Mannschaft aus der Bezirksliga im Spieljahr



Meister Kreisliga A und Bezirkspokalsieger 1979/80. Trainer Manfred Sinn



Meister der Kreisliga A 1982/83. Spielertrainer Uwe Deininger, Co-Trainer Friedhelm Koch



Meister Kreisliga A – 1989/90. Aufstieg in die Bezirksliga. Spielertrainer Ralf Deininger. 5. v.l. Oberbürgermeister Wolfgang Fischer

Zum Schluß spielte wie nach Leinfelden

TSV Leinfelden gegen TSV Musberg 5:1 – Ein überzeugender Sieg
Schalzeffen Musberg gegen Leinfelden) daß die Gäste öfters in Bestspiel
bei herrlichem Wetter und vor einer Aus einer harmlosen Situation herv
ten Zuschauerzahlen ausgetragen. Der dann der Ausgleich einen Schuß war
Leinfelden spielte in folgender Aufstel- lich Fortleiter, Schümpf, Schöbeler, Ge
Kreuzmann, Stütz, Buck, Hübner, Klausen te sich Hübner wieder gegen seinen

Gute Presse 1967. Leinfelden gegen Musberg 5:1



Die Abteilungsleitung im Jahr 2000: hinten v.l.n.r.: Patrick Daiß/Co-Trainer 1. Mannschaft, Jens Erwes/stv. Abt.-Ltr. u. Trainer 2. Mannschaft, Olaf Metzler/Spielleiter, Klemens Schwarz/Werbung, Johann Hubertz/Veranstaltungen, Jörg Fischer/Delegierter, vorne v.l.n.r.: Peter Häberle/Jugendleiter, Klaus Mögler/Abteilungsleiter, Peter Damoczi/Spielleiter AH, Norbert Braun/Kassier, Leo Presthofer/Delegierter, Oliver Kühnle/AH-Kassier und Delegierter. Nicht auf dem Bild: Jean Claude Elsäßer/Trainer 1. Mannschaft, Albert Gronwald/Schriftführer, Horst Heyer/Leiter Breitensport, Gerhard Michel/Leiter AH, Peter Preuß/Leiter Freizeitfußball Cosmos, Bernhard Schmid/stv. Jugendleiter

1991/92 verblieben die Mannschaften in der Kreisliga A und Kreisliga B. Nachdem der Wiederaufstieg in den letzten beiden Jahren nur knapp verfehlt wurde, hofft man, im Jubiläumsjahr wieder in der Bezirksliga antreten zu können.

Erfreuliche Erfolge erzielte die TSV-Fußballjugend. 1993 der Aufstieg der D-Jugend in die Leistungsstaffel, 1996 der Aufstieg der B-Jugend in die Leistungsstaffel, 1997 die Staffelmeisterschaften der E- und F-Jugend. Nach dem Abstieg der D-Jugend im Jahre 1997 und kurzem Aufenthalt in der Kreisstaffel gelang ihr 1999 nach einer Saison ohne Niederlage der Wiederaufstieg in die Leistungsstaffel. In der 1999er Leistungsstaffel sind die

B-, C- und D-Jugend. Der »Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit« wurde der Fußballabteilung seit 1973 21-mal verliehen und zweimal der Sepp-Herberger-Preis.

Fußball endet beim TSV Leinfelden nicht mit dem Abschluß der aktiven Spielzeit, vielmehr fangen im AH-Bereich Spielrunden mit anderen Vereinen an. Ein wichtiger Bestandteil der AH-Betreuung sind das wöchentliche Training sowie die gemeinsamen Ausflüge und Veranstaltungen in geselliger Runde. In der Breitensportgruppe bietet die Fußballabteilung Fußball zur Fitness und Freude an. Ergänzt wird das Fußballangebot durch die Freizeitmannschaft »Cosmos«, die in der WFV-Freizeitrunde teilnimmt.



Die Trainer der Fußballabteilung: Hinten v.l.n.r.: Harald Strohmeyer, Rainer Goldberg, Leo Presthofer, Michael Klopsch, Frank Torre, Elef Elefteriadis, Peter Häberle, Lothar Simon, Rudi Glassl, Roland Würthner, Hartmut Heckel, Wolfgang Walz, Peter Hendel, Günther Pakai; nicht auf dem Bild: Bernhard Schmid, Jürgen Klepzig, Zehni Yanardag, Sawwas Papadopoulos, Michael Meinert, Hansjürgen Gruner, Markus Zug

Der Spielbetrieb im Jubiläumsjahr:

1. Mannschaft	Kreisliga A	E-Jugend	3 Mannschaften in der Punktrunde
2. Mannschaft	Kreisliga B	F-Jugend	2 Mannschaften in der Punktrunde
A-Jugend	Kreisstaffel		
B-Jugend	Leistungsstaffel	AH	Freundschaftsspiele ohne Punktrunde
C-Jugend	Leistungsstaffel	»Cosmos«	WFV-Freizeitrunde
D-Jugend	Leistungsstaffel	Breitensport	Freizeitgestaltung durch Fußball.



Aktive 1. Mannschaft Trainer Jean Claude Elsässer und Patrick Daiß
H.v.l.: Patrick Daiß, Jürgen Joos, Klemens Schwarz, Sebastian Spinner,
Steffen Bäuchle, Heiko Waidelich, Jörg Fischer; v.v.l.: Mike Mast, Jean
Claude Elsässer, Christoph Fischer, Günther Schmid, Frank Torre



Aktive 2. Mannschaft Trainer Jens Erwes, Oliver Gronwald
H.v.l.: Markus Kräker, Peter Mögle, Thomas Rist, Olaf Metzler, Dirk
Firnhaber, Dietmar Brandis, Mathias Hoher, Peter Hendel, Jens Er-
wes, Oliver Gronwald. Nicht auf dem Bild: Alexander Morhardt, Mar-
cel Weiß, Stefan Soltans, Jens Hauer



AH-Mannschaft Leiter Gerd Michel, Spielleiter Peter Damoczi



Freizeitmannschaft »Cosmos« Leiter Peter Preuß



Fußball-Breitensportgruppe Leiter Horst Heyer



Gewünschte Osterturnier-Kulisse. Unkostendeckende Werbeeinnahmen und gefüllte Zuschauerränge



Jugendfußball in Leinfelden 1947/48. Oben rechts der Fußballjugendleiter Erich Schimpf 1956-1966

Jugendfußball: Die Würdigung des Jugendsports durchzieht die ganze Festschrift. Die Mitgliederstatistik vom 1.1.1999 weist 1 301 TSV-Mitglieder unter 26 Jahren aus, die Fußballabteilung hat nach der Abteilung Turnen (387) die meisten Kinder und Jugendlichen – 240.

Das Internationale Osterturnier war 1999 ein besonderer Höhepunkt. Bis 1997 wurde das Turnier für A- und B-Jugendmannschaften veranstaltet. Um das Turnier noch

interessanter zu gestalten, wird es seit 1998 als B-Jugendturnier ausgetragen. Dadurch kann das Teilnehmerfeld mit weiteren attraktiven Mannschaften bereichert werden. Im Laufe der Jahre konnten wir beinahe den gesamten Fußballnachwuchs der Bundesliga sowie bekannter europäischer Spitzenmannschaften beim Osterturnier begrüßen. Für das 30. Internationale Osterturnier – im Jahr 2000 – steht heute schon ein überragendes Teilnehmerfeld fest: Ajax Amsterdam, AS Rom, FC Solothurn, 1860 München, 1. FC Nürnberg, 1. FC Kaiserslautern, VfB Stuttgart.

Auf das alljährlich von der Fußballabteilung organi-

Gewinner der Osterturniere

1971: D-Jugend	TSV Leinfelden	B-Jugend	SKG Botnang	1985: B-Jugend	Stuttg. Kickers	A-Jugend	MTV Stuttgart
1972: C-Jugend	SV Möhringen	A-Jugend	SKG Botnang	1986: B-Jugend	Mönchengladb.	A-Jugend	SSV Reutlingen
1973: E-Jugend	SV Vaihingen	D-Jugend	SV Vaihingen	1987: B-Jugend	Stuttg. Kickers	A-Jugend	SSV Reutlingen
C-Jugend	TSV Leinfelden	A-Jugend	VfL Dettenhausen	1988: B-Jugend	1. FC Nürnberg	A-Jugend	Stuttgarter Kickers
1974: B-Jugend	VfL Kaltental	A-Jugend	TV Echterdingen	1989: B-Jugend	1. FC Nürnberg	A-Jugend	TSV Leinfelden
1975: C-Jugend	Austria Salzburg	B-Jugend	Admira Wien	1990: B-Jugend	Mönchengladb.	A-Jugend	TSV Echterdingen
1976: B-Jugend	Stuttg. Kickers	A-Jugend	TSV Bernhausen	1991: B-Jugend	1. FC Nürnberg	A-Jugend	TSV Georgii Allianz
1977: B-Jugend	Austria Klagenfurt	A-Jugend	SV Möhringen	1992: B-Jugend	Mönchengladb.	A-Jugend	TV Echterdingen
1978: B-Jugend	TSV Bernhausen	A-Jugend	VfB Reichenbach	1993: B-Jugend	Stuttg. Kickers	A-Jugend	TSV Georgii Allianz
1979: B-Jugend	FC Augsburg	A-Jugend	TSV Leinfelden	1994: A-Jugend	FC Augsburg	A-Jugend	Sportclub Stuttgart
1980: B-Jugend	VfL Kirchheim	A-Jugend	SV Vaihingen	1995: B-Jugend	FC Augsburg	A-Jugend	SV Sillenbuch
1981: B-Jugend	FC Zagreb	A-Jugend	SV Hestlach	1996: B-Jugend	FC St. Pauli	A-Jugend	FV 09 Nürtingen
1982: B-Jugend	VfB Stuttgart	A-Jugend	TSV Leinfelden	1997: B-Jugend	FC Carl-Zeiss Jena	A-Jugend	TSV Georgii Allianz
1983: B-Jugend	Stuttg. Kickers	A-Jugend	FV Zuffenhausen	1998: B-Jugend	NK Zagreb		
1984: B-Jugend	1. FC Kaisersl.	A-Jugend	FV Zuffenhausen	1999: B-Jugend	1. FC Nürnberg		

Jugendfußball-Leiter

1956-1966	Erich Schimpf	1981-1991	Rudolf Schmid
1966-1970	Walter Goldberg	1991-1996	Rolf Heidrich
1970-1973	Ernst Leibenzeder	1996-1999	Klaus Mögle und Peter Häberle
1973-1979	Rolf Deininger	ab 1999	Peter Häberle
1979-1981	Rolf Mögle		



1970/71 E-Jugend mit ihrem Trainer Kurt Dombrowski

regelmäßige Veranstaltung unserer Stadt. Den Verantwortlichen und den Mitarbeitern gebührt größtes Lob. Der Hauptinitiator Ernst Leibenzeder zählt zu Recht zu den TSV-Mitgliedern, die Vereinsgeschichte machten. Ebenso Rolf Deininger, der während seiner Zeit als Fußballjugendleiter von 1977-1984 viele Anerkennungspreise für vorbildliche Jugendarbeit erhielt. Das Aufführen der Jugendfußball-Leiter und der Sieger des Osterturniers seit der Gründung 1971 soll die Anerkennung aller Engagierten unterstreichen.



C-Jugend 1973 mit ihrem Trainer Ehrenmitglied Willi Stoll. Im Hintergrund das kurz zuvor eingeweihte Vereinsheim »Jakobsbrunnen«

sierte Osterturnier der Fußballjugend können der TSV Leinfelden und die Stadt Leinfelden-Echterdingen stolz sein. Mit z.T. über 3 000 Besuchern ist das inzwischen international anerkannte Fußballturnier von Karsamstag bis Ostermontag die weitaus größte



Jugendfußball Ende der 60er Jahre. Ausflug und Freundschaftsspiele in Oberbayern mit Betreuer Werner Götz



Osterjugendturnier 1990: 1. BM Eberhard Breitling gratuliert dem Sieger B-Jugend Mönchengladbach. Das Endspiel A-Jugend gewinnt der TVE mit 11:10 im Elfmeter-Schießen



1998 Ein toller Pressegag: Die Bildzeitung gratuliert



BM Rainer Häußler gratuliert NK Zagreb zum Sieg im Osterturnier 1998. Ende 1998 geht BM Häußler in den Ruhestand. Der TSV Leinfelden dankt und wünscht einen ruhigen Ruhestand



1999 – v.l.: Bernhard Schmid, stv. Jugendleiter, Peter Häberle, Jugendleiter, Kapitän d. Siegermannschaft 1. FC Nürnberg, 1. BM Ignaz Vamos, Werner Huser, Firma Robert Bosch GmbH, Leinfelden, Marketingabteilung



A-Jugend Trainer Frank Torre (nicht auf dem Bild) und Peter Hendel



B-Jugend Trainer Harald Schmid, Betreuerin Monika Attermeyer



C-Jugend Trainer Jürgen Klepzig u. Harald Strohmeier; nicht auf dem Bild: Trainer Elef Elefteriadis u. Zehni Yanardac



D-Jugend Trainer – v.r.: Lothar Simon, Sawwas Papadopoulos u. Günther Pakai



E-Jugend Trainer – v.l.: Michael Meinert, Peter Häberle, Roland Würthner, Rainer Goldberg, Leo Presthofer, Michael Klopsch



F-Jugend Trainer – v.r.: Rudi Glassl, Hartmut Heckel, Jürgen Grunder, Wolfgang Walz; nicht auf dem Bild: Markus Zug

AH – Breitensport: An dieser Stelle würdigt der Chronist die Fußball-AH. Der 1971 gegründete Ältestenrat setzte sich größtenteils aus den früheren aktiven Fußballern zusammen.

Am Ende der Fußballchronik im Jubiläumsjahr 2000 möchten wir noch eine Person besonders hervorheben: Walter Goldberg, engagiertes Mitglied der Fußballabtei-



Ein AH-Foto aus den Vereinsnachrichten 1972 mit Fußballmeistern, Abteilungsleitern, Jugendleitern, Betreuern, Vorstandsmitgliedern, Ältestenräten. 6. von links der damalige AH-Leiter Walter Reimold



AH-Mannschaft 1968 mit dem alten TSV-Emblem



AH-Mannschaft 1973 mit dem neuen TSV-Emblem

lung seit 1953. 1999 wurde er für seine treue Schiedsrichtertätigkeit mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Er erhielt die Landesehrennadel 1985, den Ehrenring des TSV erhielt er 1984, die Ehrenmitgliedschaft 1998. Ohne ihn wäre heute ein Spielbetrieb kaum vorstellbar. Er ist für den Fußball der »Mann für alle Fälle«. Ein herzlicher Dank der Fußballabteilung an Walter Goldberg.



AH-Aktivitäten beim Kegeln im »Jakobsbrunnen« und an der Theke



Juni 1968: Filderauswahl AH – SV-Reutlingen 5:3. Die Filderauswahl mit Barufka und dem württembergischen Meistersprinter Harry Scheffel (TSV-Vereinsrekord 1976)



AH-Kameradschaft auch beim Wandern. Nicht immer ist der Stock AH-Markenzeichen.

Die Schiedsrichter des TSV Leinfelden:

Hans Bräuer • Heinz Brombacher • Rainer Goldberg
Robin Goldberg • Oliver Gronwald • Dag Rebmann.

Schiedsrichter-Slogans

Jeder erwartet Fairness – der Schiedsrichter auch.
Schiedsrichter sind »pffiffige Leute«.

Fußballabteilungsleiter TSV Leinfelden



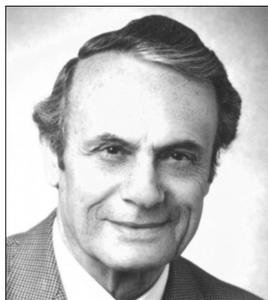
Karl Sautter FC Stern 1910-20



Fritz Hertneck 1945-1948



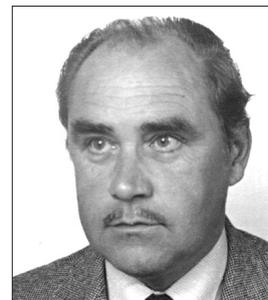
Fritz Preuninger 1948-52



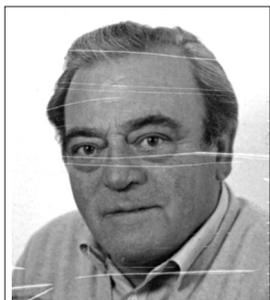
Hermann Häberle 1952-56



Rolf Mögle 1971-73, 87-91



Rolf Deininger 1981-84



Walter Ringler 1957, 1962-63



Karl Ruck 1958



Dieter Grabowski 1984-86



Friedhelm Koch 1986-87



Helmut Stierle 1958-62



Walter Goldberg 1963-71, 73-81



Hans Hubertz 1991-99



Klaus Mögle ab März 1999*

**Jugendfußball-Leiter 1997-99*

Die Handballabteilung ist ein junges Mosaiksteinchen im 100-jährigen TSV-Vereinsbild. Die ersten Aktivitäten begannen allerdings schon in den 30er Jahren (1931-1938). Das nachstehende Bild ist von 1934.

Es war der 24. Januar 1975, als auf einen von Klaus Lieber initiierten Aufruf im Amtsblatt hin zwei ehemalige Aktive sowie 12 Jugendliche und Werner Stoll als Vorstandsmitglied des TSV im »Jakobsbrunnen« zusammenkamen.



V.l.n.r.: Robert Mögle, Erwin Koch, ..., ..., Willi Lederer, Richard Streib, Karl Mögle, Walter Koch, Walter Mögle, Max Menrad, Gustav Bäuerle



Klaus Lieber, Abteilungsleiter 1975-1976



Rolf Kaiser, Jugendleiter 1975-1976

Dies darf als die Geburtsstunde der Handballabteilung des TSV Leinfelden bezeichnet werden. Nach einigem Hin und Her konnte man am 4. Juni 1975 die Gründung der Abteilung vermelden.

Eine rege Beteiligung seitens handballbegeisterter Jugendlicher sowie ein schnelles Handeln in Sachen Trainingszeiten waren die Basis dafür, dass schon in der Hallenrunde 75/76 eine A- und B-Jugendmannschaft vertreten und erfolgreich waren.

Den Handball in Leinfelden publik zu machen, war wohl Motivation, schon im Jahr 1976 mit einem Kleinfeld-Turnier aufzuwarten. Die Herrenmannschaft verbuchte den ersten Erfolg: Aufstieg in die Kreisliga 3. Auch die weibliche Jugend sah sich im Spiel mit der kleinen Lederkugel gefordert. Eine Mädchenmann-

HHV-Bestandsmeldung für 19 25/76

Die Handballabteilung des TSV Leinfelden
meldet dem Handballverband Württemberg e.V. die seinem zuständigen Fachverband folgende Angehörige

weibliche Jugend E	_____	Angehörige
D	_____	Angehörige
C	_____	Angehörige
B	13	Angehörige
A	23	Angehörige
weibliche Jugend D	_____	Angehörige
C	_____	Angehörige
B	_____	Angehörige
A	_____	Angehörige
Männer	5	Angehörige
Alte	_____	Angehörige
Passive	1	Angehörige
Frauen	_____	Angehörige
Alte	_____	Angehörige
Passive	_____	Angehörige
Schiedsrichter (darunter nicht bei Aktive oder Passive verzeichnet)	_____	Angehörige

Gesamtzahl der Abteilungs-Angehörigen 31

Diese Meldung wird auch in der Bestandsmeldung unseres Fachverbands an den Württembergischen Landesverband (DLHB) abgegeben.

Leinfelden, 04. Juni 1975
(Ort/Datum) Klaus (Unterschrift des Abteilungsleiters) (Unterschrift des 1. Vorstandes)

Die 1. Meldung an den Handball-Verband 1975



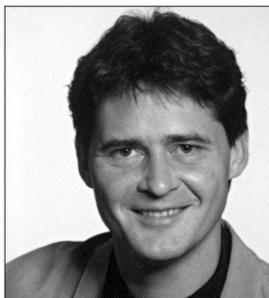
1978 Manosquer Handballfreunde in Leinfelden

schaft wurde geformt. Dass Sport verbindet, wurde von der noch jungen Abteilung im Sommer 1978 verdeutlicht.

Mit der Partnerstadt Manosque wurden Verbindungen geknüpft und so gab es dann auch einen herzlichen Besuch aus der südfranzösischen Stadt, der im Herbst des-



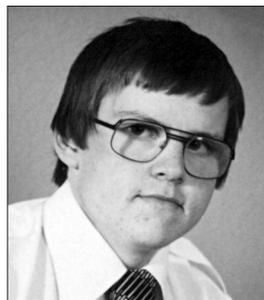
1. Mannschaft beim Turnier in Wolfschlugen 1979



Michael Ulmer, Abteilungsleiter 1977



Werner Heßlinger, Abteilungsleiter 1978 Jugendleiter 1979-1980



Im März 1979 verstarb Jörg Köller, Spieler der 1. Mannschaft und Jugendleiter 1978-1979

selben Jahres erwidert wurde, diesmal in der Rolle des Gastes. Ebenfalls im Jahre 1978 schaffte man beim 3. Kleinfeldturnier im Sportzentrum eine für damalige Zeiten rekordverdächtige Teilnehmerzahl. Der HVW staunte nicht schlecht, als er von einem Turnier mit 42(!) Mannschaften im A- und B-Jugend- sowie Aktivenbereich hörte.

Jörg Köller hatte sich nicht nur mit spektakulären Toren auf dem Spielfeld, sondern auch als engagierter »Schaffer« in der Abteilungsarbeit einen Namen gemacht. Ihm zum Gedenken wurde 1980 das erste Jörg-Köller-Gedächtnisturnier ausgerichtet. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gehört es seit-



Die Handballkameraden danken ihrem Abteilungsmitbegründer Rolf Kaiser bei seinem Abschied 1976



Die erste A-Jugendmannschaft der neu gegründeten Handballabteilung ... und die B-Jugendmannschaft



C-Jugendmannschaft 1982/83, oben v.l.: Betreuer Klaus Lieber, Hertfelder, Michael Gamedinger, Axel Hohaus, Axel Schwarz, Patrick Bischof; unten: Wolfram Rieder, Bernd Schwarz, Dirk Leibfried, Markus Lieber, Thomas Groß, Trainer Andreas Hohaus



Weibl. A-Jugend: oben v.l.: Siegfried Schwardt, Susanne Wirth, Tanja Mantow, Andrea Mangold, Birgit Hanselmann, Trainer Czemetzky; Mitte v.l.: Angelika Bandke, Alexia Schwardt, Martina Aldinger, Silke Braunwarth; vom v.l.: Daniela Aupperle, Angelika Loos, Sabine Freucht, Conny Friederich, Heidrun Hirzel



Auch »im Alter« fit for Handball



Die 1. Mannschaft steigt 1991 in die Kreisliga auf

her zu den festen Ereignissen im Abteilungsleben.

Zum ersten Mal richteten die Handballer des TSV Leinfelden 1979 den Filderpokal aus. 10 Herrenmannschaften gingen an den Start. Aus Mädchen werden Damen: Für die Saison 79/80 wird eine Damenmannschaft gemeldet. In den folgenden Jahren wird viel Wert auf die Jugendarbeit gelegt. Nach dem Motto: Eine gute Jugend verspricht auch einen Aktivenbereich, und somit ein Fortbestehen der Abteilung.

Zur Saison 91/92 wird im Jugendbereich mit dem TV Echterdingen eine Spielgemeinschaft gegründet. Es wird schwieriger, Jugendliche für den Handballsport zu gewinnen. Durch die Zusammenarbeit beider Vereine erhofft man sich eine wesentliche Erleichterung. Die Gruppe der Minis (Jungen und Mädchen im Alter zwischen 5 und 8 Jahren) wird in die Spielgemeinschaft aufgenommen.

Auch im aktiven Bereich beider Vereine macht man sich Gedanken über eine Spielgemeinschaft. So finden im Jahre 1993 viele Gespräche über eine Zusammenlegung statt. Sogar ein Spieleraustausch soll eine SG Leinfelden-Echterdin-

gen auf den Weg bringen. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt: Unüberbrückbare Differenzen lassen die SG-Pläne wieder in der Schublade verschwinden.

1995 feiert die Abteilung ihr 20-jähriges Bestehen. Ein Wiedersehen mit vielen Gesichtern aus vergangenen Tagen.

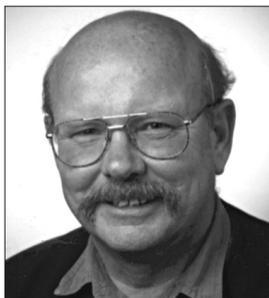
Im Jugendbereich erkennt man, dass das Fortbestehen einer Spielgemeinschaft wenig zweckmäßig ist. 1996 wird

der SG-Vertrag aufgelöst. Seitdem konzentriert sich die Abteilung wieder auf die eigene Handballjugend.

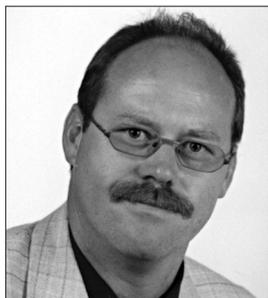
Jede neue Saison brachte und bringt neue Fakten, Zahlen, Erfolge (leider auch Misserfolge), kurz gesagt, ein verändertes »Gesicht« der Abteilung. Anhand der nachfolgenden Tabelle kann man dieses alljährliche »Facelifting« im Überblick studieren.



Der Bezirksliga-Aufstieg ist 1995 perfekt



Gerold Cernotzky, Abteilungsleiter 1979, 1981-1983 u. 1986-1989



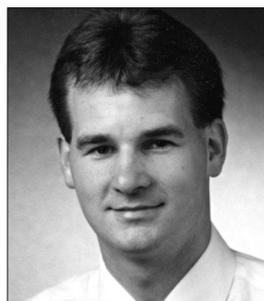
Rainer Fuchslocher, Abteilungsleiter 1980



Albert Gronwald, Abteilungsleiter 1984-1986



Rainer Fink Abteilungsleiter 1990-1999



Holger Wörner Jugendleiter 1991-1999

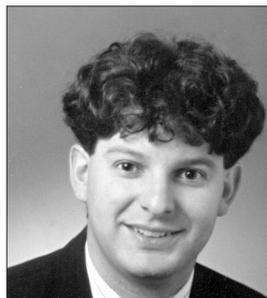


Heike Zimmermann Jugendleiterin seit 1999

TSV-Chronik 1975 - 2000 Handballabteilung – erstellt zum Jubiläum 100 Jahre TSV Leinfelden

Jahr	Abt.-Leiter u. Jugendleiter	Kassier	Mitgl.	Herrenmannschaft Erfolge – Misserfolge	Damenmannschaft Erfolge – Misserfolge	Jugend
1975	Klaus Lieber Rolf Kaiser	Klaus Lieber	31			1 männl. A-Jugend 1 männl. B-Jugend
1976	Klaus Lieber	Heinz Stolz	43	1 Herrenmannschaft Aufstieg i.d.Kreisliga 3		1 männl. A-Jugend 1 männl. B-Jugend Mädchenmannschaft
1977	Michael Ulmer Rolf Kaiser	Heinz Stolz	77	1 Herrenmannschaft		1 männl. A-Jugend 1 männl. B-Jugend Mädchenmannschaft
1978	Werner Heßlinger Jörg Köller	Heinz Stolz	82	2 Herrenmannschaften		1 männl. A-Jugend 1 weibl. A-Jugend 1 männl. B-Jugend
1979	Gerold Czernotzky Jörg Köller Werner Heßlinger	Dieter Böhm	74	1Herrenmannschaft 1 Mannschaft Aufstieg i.d. Kreisliga A	1 Damenmannschaft	1 männl. A-Jugend 1 männl. B-Jugend 1 weibl. B-Jugend
1980	Rainer Fuchslocher	Dieter Böhm	82	1 Herrenmannschaft		1 Damenmannschaft
	Werner Heßlinger				2 männl. C-Jugend	
1981	Gerold Cernotzky	Dieter Böhm	131	1 Herrenmannschaft Abstieg i.d. Kreisliga 3	1 Damenmannschaft	1 männl. D-Jugend A/B/C/D-Jugend männl.
1982	Gerold Cernotzky	Dieter Böhm	111	1 Herrenmannschaft Abstieg i.d. Kreisliga 4	1 Damenmannschaft	1 Mädchenmannschaft A/B/C/D-Jugend männl.
1983	Gerold Cernotzky	Gerd Knobloch	118	1 Herrenmannschaft	1 Damenmannschaft	1 Mädchenmannschaft A/B/C/D-Jugend männl.
1984	Albert Gronwald Jürgen Klotz	Gerd Knobloch	134	1 Herrenmannschaft		Aufstieg i.d.Kreisliga 2 A/B/C/D-Jugend männl.
1985	Albert Gronwald Jürgen Klotz	Gerd Knobloch	128	2 Herrenmannschaften		A/B/C/D-Jugend männl.
1986	Gerold Czernotzky Jürgen Klotz	Gerd Knobloch	127	2 Herrenmannschaften		A/B/C/D-Jugend männl.
1987	Gerold Czernotzky Jürgen Klotz	Hans-Jürgen Schmid	117	2 Herrenmannschaften 1. Mannschaft Aufstieg i.d. Kreisliga 2		A/B/C/D-Jugend männl.
1988	Gerold Czernotzky Jürgen Klotz	Hans-Jürgen Schmid	114	2 Herrenmannschaften		A/B/C/D-Jugend männl.
1989	Gerold Czernotzky Jürgen Klotz	Hans-Jürgen Schmid	101	2 Herrenmannschaften		A/B/C/D-Jugend männl.
1990	Rainer Fink Jürgen Klotz	Steffen Hohaus	101	2 Herrenmannschaften		A/B/C/D-Jugend männl.
1991	Rainer Fink Holger Wörner	Steffen Hohaus	104	Herrenmannschaften 1. Mannsch. Aufst. i.d. K1 2. Mannsch. Aufstieg i.d. K3		SG Leinfelden-Echterdi. B/C/D/E-Jugend männl. A/B weiblich

Jahr	Abt.-Leiter u. Jugendleiter	Kassier	Mitgl.	Herrenmannschaft Erfolge – Misserfolge	Damenmannschaft Erfolge – Misserfolge	Jugend
1992	Rainer Fink Holger Wörner	Steffen Hohaus	84	2 Herrenmannschaften	Freizeitsport Damen	A/B/C/D-Jugend männl. A/B/C/E-Jugend weibl.
1993	Rainer Fink Holger Wörner	Steffen Hohaus	86	2 Herrenmannschaften	Freizeitsport Damen	A/B/C/D-Jugend männl. A/C/D/E-Jugend weibl. Minis
1994	Rainer Fink Holger Wörner	Steffen Hohaus	84	3 Herrenmannschaften	Freizeitsport Damen	B/C/D/E-Jugend männl. A/B/C/D/E-Jugend männl. Minis
1995	Rainer Fink Holger Wörner	Steffen Hohaus	99	3 Herrenmannschaften 1. M. Aufst. i.d. Bez.Kl. 2. M. Aufstieg i.d.K2	Freizeitsport Damen	A/C/D/E-Jugend männl. A/C/D/E-Jugend weibl. 2 Mini-Teams
1996	Rainer Fink Holger Wörner	Volker Junghanß	100	3 Herrenmannschaften	Freizeitsport Damen	A-Jugend männlich Minis
1997	Rainer Fink Holger Wörner	Bernd Schwarz	96	2 Herrenmannschaften 2. M. Aufst. Kreiskl. 1	Freizeitsport Damen	D/E-Jugend Minis
1998	Rainer Fink Holger Wörner	Bernd Schwarz		2 Herrenmannschaften 1. M. Abstieg i.d. K1 2. M. Abstieg i.d. K2	Freizeitsport Damen	D/E-Jugend Minis
1999	Rainer Fink Jürgen Klotz Abteilungsleiter seit März 99 Heike Zimmer	Robert Köstler				



Jürgen Klotz Jugendleiter
1984-1990 Abteilungsleiter
seit 1999



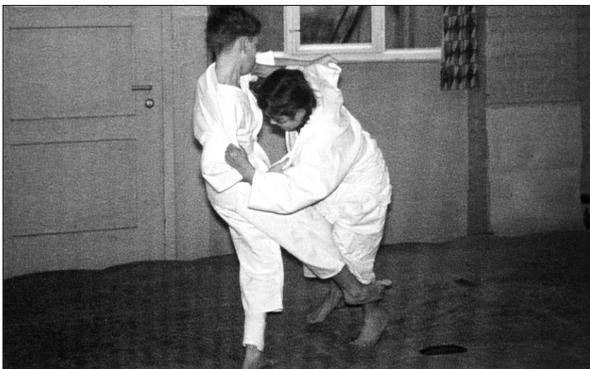
Die 1. Handballmannschaft 1998/99. Meisterschaft und Aufstieg in die Bezirksliga. V.l.o.: Frank Hanselmann, Robert Köstler, Oliver Mack, Mark Wagner, Patrick Neuberger; v.l.u.: Eiki Thorgrimson, Jürgen Klotz, Stefan Scheder, Matthias Loh. Nicht auf dem Foto: Trainer Stefan Neuberger, Ulrich Becker, Oliver Frey, Heiko Gnamm, Kai Walter

Immerhin, fast die Hälfte der Vereinsgeschichte erlebte bis heute auch die Judoabteilung. Bereits 1958 gab es erstmals Judo in Leinfelden bevor Otto Herm die Abteilung 1960 gründete.

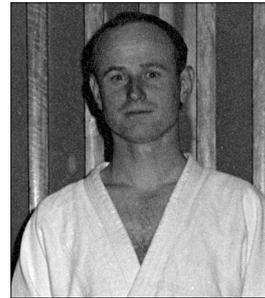
Nach Otto Herm übernahm Lazi Ferenczffy die Leitung der Judoabteilung. Auch nach dreißig Jahren gilt Lazi Ferenczffy als ein ganz Großer der Judoabteilung. Er war Kämpfer, Trainer und treues TSV-Mitglied. Friedrich Roll leitete danach die Judoabteilung von 1969-1971. Einen Glücksgriff tat die Abteilung dann mit Georg Polstorff. In seiner Zeit hatte die Abteilung über 200 Mitglieder. Er baute mit viel Engagement eine Kampfmannschaft der Männer und der Jugend auf und förderte den Nachwuchs beispielhaft.

Mit dem Oberligaverein SV Fellbach wurde eine Kampfgemeinschaft geschlossen und aufgrund ihrer Leistungen konnten Georg Polstorff und Stefan Horlacher den Titel eines Baden-Württembergischen Meisters mit der Mann-

schaft des SV Fellbach erringen. Bei den anschließenden Süddeutschen Meisterschaften erreichte die Mannschaft dann noch einen ausgezeichneten 3. Platz. Nebenbei war der Aufbau der Leinfeldener Mannschaft voll im Gange und bereits 1974 stieg die Mannschaft von der Kreis- in die Bezirksliga auf. Doch nicht nur mit den Männern war Georg Polstorff erfolgreich. 1972 belegte Monika Widey



Damals wurde noch in der Filderhalle auf der Bühne – zum Teil ohne Matten – trainiert



Lazi Ferenczffy Abteilungsleiter 1966-1969



Georg Polstorff (stehend) Abteilungsleiter 1972-1976



Die ersten Judoka des TSV Leinfelden. Vorne links der erste Abteilungsleiter Otto Herm

den 1. Platz bei der Süddeutschen Jugendmeisterschaft sowie den 2. Platz bei den Deutschen Meisterschaften.

Fast genauso erfolgreich waren die Schwestern Beate und Sabine Rickes, die bei den Süddeutschen Meisterschaften jeweils den 2. Platz belegten, Beate errang anschließend bei den Deutschen Meisterschaften den 5. Platz.

Durch die steigenden Mitgliederzahlen kam Geld in die Kasse, und so erhielt die Judoabteilung 1972 in der Grundschule Süd einen größeren Trainingsraum und eine neue Judomatte.

Anfang der 70er Jahre wurden zahlreiche Veranstaltungen auf Kreis- und Bezirksebene im neuen Leinfelder Sportzentrum am Randweg ausgerichtet, was durch die Ausrichtung des Rhode-Pokals gekrönt wurde. 1976 wurden Kontakte zu Judokas unserer französischen Partnerstadt Manosque geknüpft. Zum ersten Mal fuhr die Judoabteilung mit 40 Judokas nach Manosque, um sich sportlich zu messen.



Beate Rickes und Monika Widey Anfang der 70er Jahre.



Erfolgreiche Judokämpfe auf neuen Matten in der Grundschule Süd



Judowettkämpfe Leinfelden gegen Manosque in Manosque

Viele bis heute bestehende Freundschaften sind entstanden. Es folgten weitere Besuche und Gegenbesuche. Nach dem Wegzug von Georg Polstorff wurde Roland Fischer sein Nachfolger.

Durch Wegzug, Studium und andere Gründe verlor die Abteilung zahlreiche Kämpfer und Nachwuchslleute. Auch die Kampfmannschaft konnte sich nicht mehr in der Bezirksliga halten und stieg ab. Der Schwerpunkt lag nun auf der Schüler- und Jugendarbeit, und es konnten sich wieder einzelne Kämpfer bis auf Landesebene behaupten. Walter Mausser leitete die Abteilung von 1986-1994. Er baute sie nach dem Verlust vieler Mitglieder wieder auf. Die Judoabteilung legte in dieser Zeit an Mitgliedern zu. So war der Grundstock gelegt, als Georg Rakutt die Abteilung 1994 übernahm. Er engagierte den Erfolgstrainer Werner Schmidt (5. Dan) und konnte innerhalb kurzer Zeit wieder eine Jugend- sowie eine Seniorenmannschaft aufbauen. Mit Werner Schmidt hatte die Judoabteilung wieder einen Mann, der sich sehr engagierte, und so blieb auch der Erfolg nicht aus. Erstmals in der Abteilungsgeschichte stellte die Judoabteilung des TSV bei den männlichen Jugendlichen einen Süddeutschen Meister.

Auch bei den unter 11-jährigen belegte unsere Mannschaft erstmals in der Abteilungsgeschichte den 1. Platz und wurden Württembergische Mannschaftsmeister.

Die Seniorenmannschaft schlug sich derweil wacker auf Bezirksebene. Immerhin reichte es zum Vizemeister, und zum Aufstieg in die Landesliga fehlte nur ein Punkt. Jedoch steht bei den meisten Mannschaftsmitgliedern der Spaß im Vordergrund, und so war der verpasste Aufstieg kein Grund zum Aufhören. Die Mannschaft besteht bis heute.

Leider konnte die Judoabteilung Werner Schmidt aus finanziellen Gründen nicht halten, und so verließ er den Verein 1995. Sie ist ihm aber bis heute zu großem Dank verpflichtet. Hat er es doch geschafft, Leinfelden in Judo- und Judo-Kreisen wieder bekannt zu machen.



Württembergische Mannschaftsmeister 19.11.1995, v.l.: Sebastian Hofmann, Tobias Gratz, Daniel Hildebrand, Philipp Wachendorf, Steffan Wolf, Benjamin Ebner, Jonas Monib, Nico Just



Südd. Meister Rühle und Theurer mit ihren Trainern



Seniorenmannschaft Bezirksliga



Judo-Seniorenmannschaft 1994. Ganz links Trainer Werner Schmidt; daneben Abteilungsleiter Georg Rakutt



Judotraining in den neuen Trainingsräumen, genannt »Dojo«

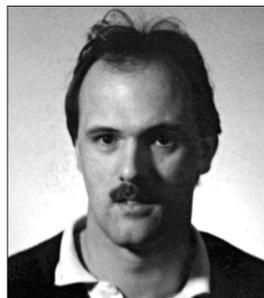
In der Zwischenzeit erhielt die Judoabteilung nach einem Brand im Spielkartenmuseum ihren heutigen Trainingsraum im ehemaligen Kraftraum des Sportzentrums. Den unermüdlichen Bemühungen »unseres Schorsch« wurde schließlich stattgegeben, und so erhielt die Judoabteilung 1995 einen Raum, in dem die Matten vor und nach dem Training nicht mehr auf- bzw. abgebaut werden müssen, was vor allem bei den Jüngeren die Lust an diesem Sport erhöht.

Mit viel Engagement und Eigenleistung der Mitglieder wurde der Raum inzwischen renoviert und zu einem würdevollen »Dojo« ausgebaut. 1996 stellte sich Georg Rakutt nicht mehr zur Wahl, Leonhard Hofmann wurde neuer Abteilungsleiter.

Am Anfang hatte es der neue Abteilungsleiter Hofmann nicht leicht – musste doch der Verlust von Werner Schmidt ausgeglichen und der Trainingsbetrieb aufrecht erhalten werden. Mit Udo Greiner-Paachter konnte jedoch ein ebenfalls sehr kampferfahrener und guter Trainer gewonnen werden, und ihm gelang es, an die Erfolge seines Vorgängers anzuknüpfen. Auf zahllosen Meisterschaften und Turnieren erzielten Leinfelder Judoka seitdem Erfolge. Mit Michael Kalweit und Sebastian Hofmann schafften 1999 gleich zwei Kämpfer die Teilnahme an den Süddeutschen Meisterschaften.



Zwei Damen aus der Seniorengruppe bei der schulmäßigen Demonstration eines Wurfes



Walter Mausser Abteilungsleiter 1986-1995



Leonhard Hofmann Abteilungsleiter seit 1996

Nach Jahren der Schrumpfung stieg die Mitgliederzahl erstmals auch wieder über 150, mit steigender Tendenz. Die Judoabteilung beschäftigt zur Zeit nicht weniger als sieben Trainer bzw. Übungsleiter und hat Trainingsbetrieb an 5 Tagen der Woche. Zum Jubiläumsjahr hat sie sich einiges vorgenommen.

Am 7. und 8. April 2000 will die Judoabteilung das erste Judo-Filder-Pokalturnier für Jugendliche U11/U13 ausrichten und damit endlich wieder ein Turnier nach Leinfelden holen. Bei entsprechender Resonanz könnte das Turnier alljährlich wiederholt werden.

Haben wir Ihr Interesse am Judo-Sport geweckt? Rufen Sie uns an. Weitere Informationen erhalten Sie bei Leonhard Hofmann, Telefon 0711-7 156 594.

Abteilungsleiter Judo

1958-1966	Otto Harm	1980	Claus Günther
1966-1969	Lazi Ferenzffy	1981-1984	Helmar Bartneck
1969-1972	Fritz Roll	1985	Roland Fischer
1972-1976	Georg Polstorff	1986-1995	Walter Mausser
1977	Hans Bilger	1995-1996	Georg Rakutt
1977-1979	Detlef Treumann	seit 1996	Leonhard Hofmann

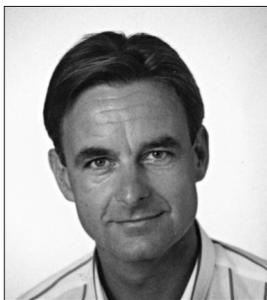
Die Karate-Selbstverteidigungsschule im TSV Leinfelden besteht seit der Eröffnung des Sportzentrums Leinfelden. Die Abteilung Karate entstand aber schon 1970.

Viele Interessenten, auch die Volkshochschule (VHS) Leinfelden, haben inzwischen die Kunst der Selbstverteidigung erlernt und schätzen gelernt. Nachfolgend eine kurze Erläuterung zum Thema Karate und Selbstverteidigung:

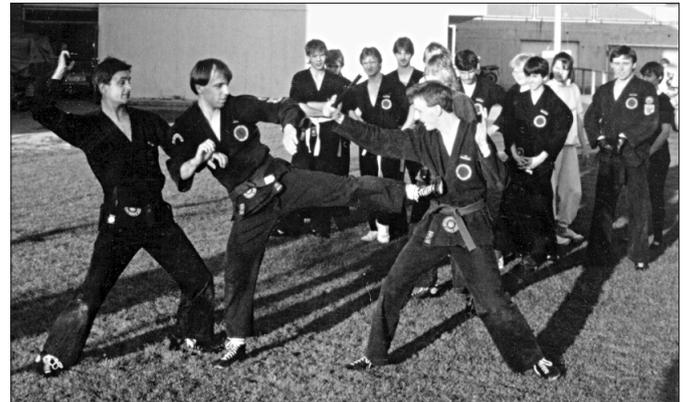
Karate hat nichts mit Schlägerei zu tun. Tatsächlich ist das richtige Karate in erster Linie ein Weg (»Do«), zu sich selbst zu finden.

Karate bedeutet soviel wie »leere Hand«. Der Karateke lernt, aus sich selbst eine Kraft zu entwickeln, welche ihn befähigt, auch extrem schwierige Situationen zu meistern. Neben der Verbesserung von Geschicklichkeit, Gelenkigkeit und Schnellkraft bildet das Karate insbesondere geistige Fähigkeiten, wie Konzentrationsfähigkeit, Willensstärke, Selbstvertrauen, und fördert das Finden einer inneren Ruhe und Ausgeglichenheit, die Steigerung des Selbstbewußtseins, die Kontrolle der eigenen Aggressivität und die Verantwortung und Achtung vor dem Partner.

Der körperbildende Wert liegt darin, dass Sie Ihren Körper und Ihre Sinne neu und reicher entdecken: Muskeln, die vorher nur faul und träge mitmachten, werden jetzt gespürt und



Jürgen Beck ist seit 1986 Karate-Abteilungsleiter. 1999 geehrt mit der goldenen Ehrennadel des TSV



Abteilungsleiter Jürgen Beck als »Lehrer«





*Stefan Venesz Gründer der
Abteilung und Leiter von
1971-1975*



*Bernhard Blanz Abteilungs-
leiter von 1981-1985*

gebraucht, keiner ist unwichtig. Aus Entspannung wird Spannung, aus Ruhe Dynamik.

Da wir eine Schule der internationalen Budo-Akademie Europa sind, können unsere fortgeschrittenen Schüler laufend an speziellen Lehrgängen im In- und Ausland teil-

Abteilungsleiter Karate

1971-1975	Stefan Venesz
1976-1980	Manfred Mayer
1981-1985	Bernhard Blanz
seit 1986	Jürgen Beck

nehmen; z.B. am Europalehrgang in Dietzenbach, an dem bereits mehrere Schüler der Karateschule Leinfelden teilnahmen. Des weiteren besuchten unsere Schüler Survival-

Lehrgänge und Bundeslehrgänge, für die unser Verband bekannte Lehrer aus Amerika und Asien verpflichtet.

Das Trainerteam erteilt gerne Auskunft auf Ihre Fragen.
Telefon: 975 850



Hermann Holzinger ist von der Gründung bis heute Abteilungsleiter der Koronar-Sport-Gruppe Leinfelden. Für sein Ehrenamt-Engagement wurde er mit der Bürgermedaille der Stadt Leinfelden-Echterdingen, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande, mit der Landesehrendnadel und mit dem Ehrenring des TSV Leinfelden ausgezeichnet

Die Vorarbeiten für die Gründung einer Koronar-Sport-Gruppe gehen bis in die zweite Hälfte des Jahres 1986 zurück: Der Chefarzt einer Kurklinik hatte einem seiner Patienten aus unserer Stadt empfohlen, am Herzsport teilzunehmen. Wenn dazu keine Gelegenheit am Ort bestünde, möge er die Voraussetzungen dafür schaffen. Die An-



Kein Leistungssport, sondern Rehabilitationssport!

regung wurde ernst genommen, und so begann die Suche nach einer geeigneten Übungsleiterin und nach Ärzten zur Betreuung der Teilnehmer in Notfällen.

Spezielle Reanimationsgeräte mussten beschafft und finanziert werden. Ein besonderes Problem waren die Suche nach einem Träger der Einrichtung und die damit verbundene Zuteilung eines Übungsraumes.



»Vom Winde verweht«



Koronar-Gymnastik findet immer unter Aufsicht eines Arztes statt. Rechts im Bild Dr. Mark Schierle

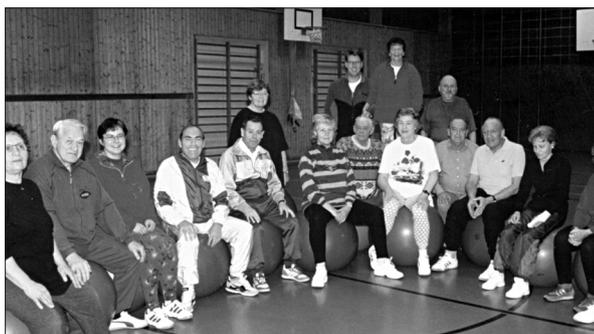


... körperliche Einschränkungen abbauen, Selbstvertrauen gewinnen!



Freude kann man auch an kleinen Dingen haben

Es bedurfte einiger Überzeugungsarbeit, bis es dem Vorstand des TSV gelang, die Trägerschaft zu übernehmen und zwei Übungseinheiten mit den anderen Abteilungen auszuhandeln. Nach erfolgreichem Abschluss aller dieser Bemühungen konnte am 13.1.1987 die erste Gymnastikstunde mit zwei Gruppen und 40 Teilnehmern in der Realschulturnhalle abgehalten werden. Anfänglich unter dem Dach der Versehrtensport-Abteilung untergebracht, stellte sich bald heraus, dass Herzsport etwas anderes ist



Freundlichkeit ist wie ein Bumerang – sie kommt immer zurück!

als Versehrtensport: Versehrtensport zielt trotz Behinderung auf Leistung, während Herzsport der Rehabilitation des Patienten nach vorausgegangenem Herzinfarkt oder einer Bypassoperation dient.

So trennten sich unsere Wege, und die Koronar-Sport-Gruppe wurde zur selbständigen Abteilung im TSV Leinfelden. Wenn am Anfang Bedenken geäußert wurden, ob man auch genügend Teilnehmer für den Koronarsport erhalten würde – auch wegen der Finanzierung – so wurden die Verantwortlichen bald eines besseren belehrt. Durch die Aufnahme unserer Adresse bei den Kurkliniken konnten wir uns kaum des Andrangs erwehren, der von Patienten aus unserer Stadt und den umliegenden Stadtteilen von Stuttgart und Filderstadt auf uns zukam. Einige statistische Zahlen mögen diese Situation erläutern.

Die Zahlen der Mitglieder

Jahr	Mitglieder	Gruppen	Übungsleiter	Ärzte
1986	20 Gründungsmitglieder			
1987	40	2	1	4
1988	80	3	1	6
1989	88	3	1	6
1990	95	4	1	8
1991	100	4	1	8
1992	110	4	1	8
1993	113	4	1	8
1994	115	5	2	10
1995	141	5	2	12
1996	145	5	2	12
1997	146	6	2	10
1998	161	6	2	12
1999	182	6	2	12

Inzwischen sind mit unserer Hilfe in Bernhausen, Neuhausen, Möhringen und Musberg neue Koronar-Sport-Gruppen entstanden, so dass der Druck von auswärtigen Patienten nachgelassen hat. Derzeit zählen nur noch Stei-



Die Abteilungsverantwortlichen



Fröhlichkeit ist Trumpf

nenbronn, Waldenbuch und der Fasanenhof zu unserem Einzugsgebiet.

Die Entwicklung unserer Gruppe zeigt, dass die Sportvereine gut daran tun, nicht nur dem Leistungssport viel Raum zu geben, sondern auch den Rehabilitationssport mehr und mehr in ihr sportliches Angebot einzubeziehen.

Unser Rehabilitationsprogramm sieht vor, dass sich die Patienten einmal in der Woche unter Aufsicht eines Arztes zur Gymnastik treffen. Dabei lernt der Patient, die durch Infarkt oder Bypassoperation entstandenen Ängste und körperlichen Einschränkungen abzubauen und wieder Selbstvertrauen zu gewinnen.

Außerdem sollen Wanderungen in der Umgebung, Ausflüge, mehrtägige Reisen, Besichtigungen, Theaterbesuche, Gesprächsrunden, Feiern und Vorträge das Wohlbefinden der Patienten seelisch und körperlich fördern und festigen.

Auch die Beteiligung am öffentlichen Leben durch Übernahme verschiedener Aufgaben, wie Beurteilung des Blumenschmucks im Stadtteil Leinfelden und Beteiligung



Koronarsport ist individuell



»Hilfe in der Koronar-Sport-Gruppe Leinfelden«

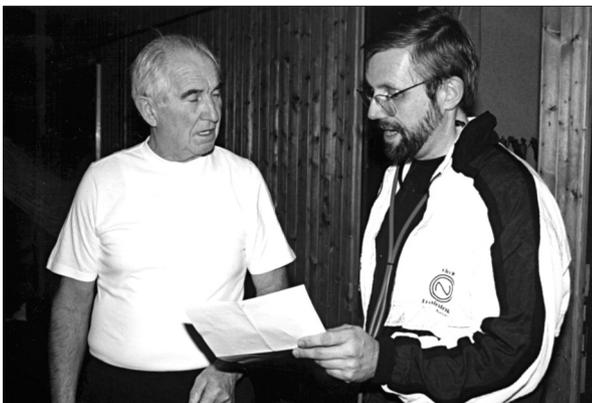


Die fröhliche und strahlende Crew

an der archäologischen Grabung im Stadtteil Stetten, trägt mit zur Stabilisierung des Gesundheitszustandes bei.

Wie die Entwicklung der Koronar-Sport-Gruppe Leinfelden weitergeht, ist im Augenblick nicht vorauszusehen. Infarktpatienten und andere Herzgeschädigte werden

nach wie vor einen Platz und Hilfe in unserer Gruppe suchen. Ob wir räumlich und personell diesen weiteren Zustrom verkraften können, wird eine Frage des Entgegenkommens des Vorstandes und der übrigen Abteilungen des TSV Leinfelden sein. Bisher sind unsere Wünsche erfüllt worden.



Ärztliche Ratschläge sind wichtig



»Auf die Plätze – fertig – los!«



Das gemeinsame »Dach« – die Koronar-Sport-Gruppe Leinfelden

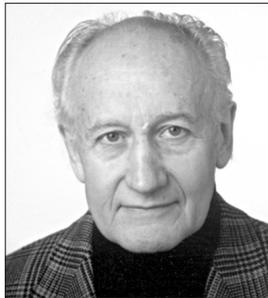


»...erst das linke Bein, dann das rechte...!«



Auch Erwachsene spielen gern mit dem Ball

Sehr alt ist sie noch nicht, die Leichtathletik im TSV Leinfelden, dafür aber sehr erfolgreich. Es gab zwar schon immer leichtathletische Aktivitäten in der Geschichte des nun 100-jährigen Vereins, eine richtige Abteilung entstand aber erst in den frühen 70er Jahren.



Horst Esefeld, Abteilungsleiter 1971-1974 »Ideengeber« Lauftreff, Neujahrslauf, Marathonlauf, Ältestenrat

Die Abteilung ist untergliedert in die Bereiche Breitensport, Lauftreff und Leichtathletik. Parallel zu der Entwicklung einer Läufergruppe und des Breitensports wurden, insbesondere im Schülerbereich, die ersten Trainingsgrundlagen geschaffen.

Bereich Leichtathletik: Schon sehr bald wurde man damals auf ein außergewöhnliches Talent aufmerksam: Peter Schreiber,



Werner Zimmermann Abteilungsleiter 1975



Walter Doelfs Abteilungsleiter 1976



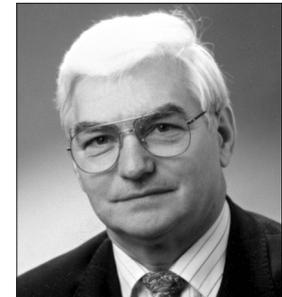
Hermann Hirzel, Abteilungsleiter 1978-1989



Franz Schmideder, Abteilungsleiter 1990-1993



Michael Belz Abteilungsleiter 1993-1994



Siegfried Frey Abteilungsleiter 1995

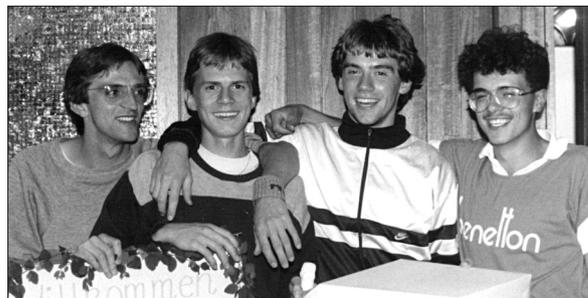
später einer der besten Speerwerfer in Deutschland. Seine Karriere ist symptomatisch für den Aufschwung der Leichtathletik in Leinfelden. Viele erfolgreiche Athletinnen und Athleten sind in der Zwischenzeit aus den Reihen des TSV hervorgegangen. Die erste Erfolgswelle erreichte 1984 ihren Höhepunkt. Andreas Emmert, Matthias Hoher, Michael Radziwinski, Peter Schreiber und Ingrid Belz holten fünf Deutsche Meistertitel und drei Vizemeister-



Ingrid Belz (Diskus), viermalige dt. Vizemeisterin 1985



Peter Schreiber (Speerwerfen), dt. Jugendmeister 1981/1982



1984: Dt. Jugendmeister. Süddt. B-Jugendmeister v.l.: Trainer Max Eisele, Michael Radziwinski, Andreas Emmert, Matthias Hoher

schaften im Jugend- und Juniorenbereich nach Leinfelden.

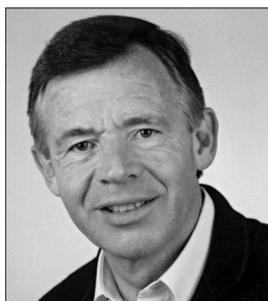
Ein Jahr später gab es mit zwei Deutschen Jugendmeisterschaften durch Michael Radziwinski, einem Vizemeistertitel durch Ingrid Belz und dem 3. Platz der 3x1000m-Staffel wieder außergewöhnliche Erfolge in der Leinfelder Leichtathletik zu verzeichnen. 1986 setzte sich diese Erfolgsserie fort, als Ingrid Belz bei den Deutschen Junio-

renmeisterschaften einen 3. Platz und Matthias Hoher und Michael Radziwinski je einen 5. Platz belegten. Ingrid Belz erreichte dieselbe hervorragende Platzierung auch bei den Frauen. Ab 1987 ging die Leichtathletik des TSV Leinfelden durch ein kleines Tal. Die erfolgreichen Athleten der letzten Jahre verließen den Verein.

Aber 1988 schob sich dann mit Regina Belz wieder ein



Dr. Mark Schierle Abteilungsleiter seit 1996



Hans Schlick Breitensportleiter seit 1991



1994: Dt. B-Jugendmeister Im 7,5 km-Straßenlauf Werner Kustermann, Oliver Keufner, Martin Beckmann



1998 konnte Roland Vossler den Titel bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften im Stabhochsprung holen

junges Talent in den Vordergrund und belegte den 3. Platz bei den Baden-Württembergischen Jugendmeisterschaften über 400m Hürden. Im folgenden Jahr wurde sie über diese Strecke sogar Baden-Württembergische Meisterin und 6. bei den Deutschen Jugendmeisterschaften.

1990 war dann das Jahr der Wende in der Leichtathletik in Leinfelden-Echterdingen. Gemeinsam mit dem TSV Musberg und der Spvgg Stetten be-

schloß man, die LG Leinfelden-Echterdingen zu gründen. Diese Gemeinschaft umfasst seitdem den Schüler-, Jugend- und Aktivenbereich der drei teilnehmenden Vereine. Maßgeblich beteiligt an diesem Schritt waren die damaligen Abteilungsleiter der Leichtathletik. Für Leinfelden war dies Franz Schmideder, für Musberg Silke Beckmann und für Stetten Irmgard Quelle. Ebenfalls 1990 wurde dann ein hauptamtlicher Trainer für die LG angestellt. Schon bald meldeten sich daraufhin die Erfolge zurück. Klaus Löffler wurde 1991 DLV-Pokalsieger im Berglauf. 1994 wurden Werner Kustermann und Oliver Keufner gemeinsam mit Martin Beckmann aus Musberg Deutsche B-Jugendmeister im 7,5km Straßenlauf. Dies war der Beginn einer weiteren Erfolgswelle in der Leinfelder Leichtathletik, deren Höhepunkt bislang 1995 war. Mit Peter Fehrle und Jochen Gamer hatte die Abteilung die ersten Europameister in der Geschichte der Leinfelder Leichtathletik.

Die beiden gewannen bei den Europameisterschaften der Gehörgeschädigten vier Titel und einen Vizemeistertitel. Jochen Gamer wurde außerdem im selben Jahr zweimal Deutscher Meister bei den Gehörgeschädigten.

1995 gewann Werner Kustermann den Einzeltitel bei den Deutschen B-Jugendmeisterschaften im 7,5km Straßenlauf, und ein Jahr später war es wieder die Mannschaft mit Werner Kustermann, Oliver Keufner und Martin Beckmann, die beim 15km-Straßenlauf Deutscher Jugendmeister wurde.

1997 dann ein neuer Rekord. Peter Fehrle wurde Weltmeister über 110m Hürden bei den Gehörgeschädigten und war damit der Erste, der diesen Titel für den TSV Leinfelden erringen konnte.

All dies sind nur die Titelgewinne auf deutscher Ebene und höher seit der Gründung der LG Leinfelden-Echterdingen. Mit dem quantitativen Aufschwung bei den Schülern und Jugendlichen folgte auch der qualitative. Allein 1998 konnte die LG vom Kreismeister bis zum Deutschen

Meister 73 Titelgewinne verzeichnen. Außerdem erreichten die Athleten 1998 61 weitere hervorragende Platzierungen von württembergischer bis deutscher Ebene (Plätze 2-6). Die Erfolge alle aufzuzählen würde diesen Rahmen sprengen, geschweige denn die gesamten Erfolge seit der Gründung der LG. Erwähnenswert ist jedoch,



DMM Landesliga Männer, 1995 Württembergische Meister

dass es seit mehreren Jahren nicht nur einige wenige Spitzenathleten sind, die in der Abteilung für Erfolge sorgen, sondern dass auch in der Breite, d.h. bei den Mannschafts-Wettbewerben, Titel gewonnen werden konnten.

Herauszuheben sind hierbei die Männer- und Frauenmannschaften, die an der DMM Landesliga teilgenommen haben und hier auch mehrfach den Württembergischen Titel gewinnen und verteidigen konnten. Mit der erreichten Punktzahl lag die Männermannschaft 1997 sogar an erster Stelle in Deutschland.

Sommers wie winters findet im Sportzentrum in Leinfelden für alle Altersgruppen ein Training statt, das den jeweiligen Zielen und Leistungsstärken angepasst ist und von qualifizierten und engagierten Trainern und Übungsleitern betreut und geleitet wird.

Um sich im Frühjahr auf die bevorstehende Freiluftsaison vorbereiten zu können, fahren die Leichtathleten jedes Jahr in den Osterferien ins Trainingslager. Der Zielort wechselt in unregelmäßigen Abständen zwischen Frank-



*DMM Landesliga Frauen LG Leinfelden-Echterdingen. 1998
Württembergische Meister*

reich, Italien und Spanien. Neben der Verbesserung im sportlichen Bereich steht hier auch das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund der Reise. Auf dem Programm stehen zwei Ausflüge zu den Sehenswürdigkeiten in der näheren Umgebung und für abends, nach dem Essen, Unterhaltung in Form von Spielen und kleinen Fortbildungen. Seit einiger Zeit hat sich die Leichtathletik in Leinfelden einen so guten Namen gemacht, dass immer wieder Neuzugänge den Kader verstärken. Auch in Zukunft soll hier Wert auf sportliche Leistung, Teamgeist und Spaß an der Leichtathletik gelegt werden.

Bereich Lauftreff: Erste Lauftreff-Versuche, den »Urlauftreff« sozusagen, gab es in Leinfelden schon ab 1958. Damals traf man sich im Fichtenweg und rannte in mehreren Runden ca. 6km durch den Weilerwald.

1967 erfolgte dann die offizielle Gründung des Lauftreffs durch Horst Esefeld, der den Lauftreff auch leitete. Unter den kritischen Blicken der nicht-laufenden Bevölkerung trainierte man mehrmals wöchentlich in den Wäldern rund um Leinfelden. Von Anfang an dabei und auch heute noch aktiv ist Siegfried Frey.

In den Anfangsjahren war der Leinfelder Lauftreff der einzige seiner Art weit und breit, was sich schnell in hohen Teilnehmerzahlen niederschlug. Bis zu zehn Lauftreff-Betreuer waren damals im Lauftreff aktiv. Schwerpunkt des Lauftreffs war und ist das gesundheitsorientierte Laufen und die Betreuung der Anfänger. Aber die verbesserte Leistungsfähigkeit führte rasch dazu, dass sich viele Lauftreffler auch an Wettkämpfen beteiligten.

So nimmt der Leinfelder Lauftreff seit über 20 Jahren regelmäßig an der Württembergischen Volkslauf-Mannschaftsmeisterschaft teil. Der Lauftreff hat immer wieder



Auch beim Schönbuch-Marathon größtes Wohlwollen

sehr erfolgreiche Läuferinnen und Läufer, vor allem auf den langen Strecken, hervorgebracht. Aber nicht nur in der Spitze, auch in der Breite war man gut vertreten: legendär ist die Busreise zum Schwarzwald-Marathon nach Bräunlingen mit über 50 Marathonis aus Leinfelden!

Über 10 Jahre führte der Lauftreff Leinfelden auch Laufkurse für Anfänger durch. Infolge der schlechten Betreuersituation ist es zur Zeit nicht möglich, dieses Angebot aufrechtzuerhalten. Trotzdem kann sich jeder Anfänger gut aufgehoben fühlen.

Heute hat der Lauftreff im Vergleich zu den Anfangsjahren weniger Teilnehmer vorzuweisen. Hauptursachen hierfür sind die Gründung vieler weiterer Lauftreffs in der Umgebung, der Trend zu privaten Laufgruppen und ein allgemein verändertes Freizeitverhalten.

In den mittlerweile mehr als 30 Jahren des Bestehens gab es verschiedene Highlights, die zum Teil die Jahre überdauert haben.

1971 bereits fand der erste Neujahrslauf statt. Sein Bild hat sich mit den Jahren verändert. Der Start und das Ziel wurden verlegt, die 10km-Rundstrecke wurde amtlich vermessen, 1978 begann die »offizielle« Zeitrechnung als Wettkampf nach der DLO. Geblieben sind der Glühwein, der neben dem obligatorischen Tee ausgeschenkt wird, und die vielen Gutsle, Stollen und Kuchen, bei denen Läufer wie Gäste kostenlos zugreifen dürfen.

1975 führte der erste Schönbuch-Marathon Läufer aus nah und fern durch das Siebenmühlental und das Schaichtal. Initiator war auch hier Horst Esefeld, als Mitveranstalter konnte der TV Nellingen gewonnen werden. Die anspruchsvolle Strecke ist weitgehend unverändert geblieben.

Als »Marathon im Grünen vor den Toren Stuttgarts« steht die Veranstaltung auch heute noch bei vielen Läufern hoch im Kurs, wenngleich die Konkurrenz zu spüren ist. Von den ersten Anfängen bis heute ist der Lauftreff in der Organisation und bei den Helfern sehr aktiv vertreten.

Mitte 1975 gab es dann einen Stabwechsel im Lauftreff. Neuer Lauftreffleiter wurde Konrad Richter, der dieses Amt bis heute innehat.

1976 initiierte Horst Esefeld erneut eine Lauftreffveranstaltung in Leinfelden, nämlich den Crosslauf. Da nur teilweise auf vorhandene Wege zurückgegriffen werden konnte, legte der Lauftreff zunächst mit Hacke und Schaufel eine Strecke an.

In den 80er Jahren musste der Crosslauf leider eingestellt werden, da das Interesse an dieser Veranstaltung rapide nachließ.

Zwei Jahre später, im Frühsommer 1978, liefen Walter Doelfs und Konrad Richter am »Manosque-Stein« bei der Schloßlesmühle vorbei: die Idee zum Partnerschaftslauf nach Manosque war geboren.

Umfangreiche Vorarbeiten waren zu bewältigen, zahlreiche bürokratische Hürden zu überwinden. Außerdem musste für ein systematisches Training der Teilnehmer gesorgt werden.

1979 war es dann soweit: der Lauf nach Manosque konnte starten. Der Lauf zur Partnerstadt war der erste



Konrad Richter, OB Wolfgang Fischer und Horst Esefeld



Unsere Lauftreff-Mannschaftsläufer 1997

seiner Art und hat inzwischen viele Nachahmer gefunden. 1979, im Jahr der ersten Direktwahl zum Europäischen Parlament, erhielt der Lauf zugleich eine europäische Komponente. Seitens der Bevölkerung und der Behörden gab es viel Sympathie und Unterstützung, und die Parlamentskandidaten rissen sich um ein Foto mit den Läufern.

Wenn eine Gruppe in die Jahre kommt, gibt es zwangsläufig Jubiläen, die zu feiern sich lohnt. 1987 wurde in Horst Esefelds Garten das zwanzigjährige Bestehen des Lauftreffs gefeiert, 1989 gab es anlässlich des 10. Jahrestages des Manosque-Laufs eine mehrtägige Reise in die Partnerstadt – diesmal allerdings mit dem Bus.

Im großen Stil – mit insgesamt sieben Veranstaltungen – wurde 1992 das Jubiläum »25 Jahre Lauftreff« gefeiert. Anlässlich dieses Jubiläums

kreierte man den Faschingslauf, der bis 1997 durchgeführt wurde. 1995 gab es ein weiteres Jubiläum, nämlich Konrad Richters 20-jährige Tätigkeit als Lauftreffleiter. Das vorläufig letzte große Fest war 1997 das 30-jährige Bestehen des Lauftreffs.

Angedacht ist für 1999 eine Veranstaltung anlässlich des 20. Jahrestages des Manosque-Laufs sowie ein Laufkurs unter dem Motto »Fit ins Jahr 2000«.

Bereich Breitensport: Die Idee der Leichtathletik-Abteilung, einen Breitensport-Abend anzubieten, geht auf das Jahr 1974 zurück. Im Amtsblatt Nr. 8 der Stadt Leinfelden vom 22. Februar 1974 war zu lesen:

»Breitensport für alle in der neuen Sporthalle« Sportwissenschaftliche Institute stellen aufgrund umfangreicher Untersuchungen fest, dass



Jubiläumslauf »25 Jahre Lauftreff Leinfelden«

körperliche Bewegung lebensnotwendig ist. Passivität bedeutet Leistungsverfall und muss zur Inanspruchnahme pharmazeutischer Präparate führen. Hinzu kommt, dass in unserem heutigen Zeitalter fast jeder tagtäglich Stress-Situationen sowie der zunehmenden Verschmutzung unserer Umwelt ausgesetzt ist. Wenn Sie Ihre Leistungsfähigkeit erhalten wollen, wird es unumgänglich, regelmäßig einen Ausgleichssport zu treiben.

Um der Leinfelder Bevölkerung die Gelegenheit zu geben, etwas gegen den gesundheitlichen Verfall zu tun, findet jede Woche freitags von 20.30 – 21.45 Uhr ein reiner Breitensport-Abend in der neuen Leinfelder Sporthalle statt. Dieses Angebot ist auch im Interesse der Stadt Leinfelden. Bürgermeister Laible hat mehrmals unterstrichen, dass die neue Sporthalle nicht nur für den Leistungssport da ist.

Die Gestaltung des Breitensport-Abends durch Laufen, Gymnastik und Spiele wird eine Stärkung von Herz und Kreislauf, Verbesserung des Stoffwechsels und eine gesteigerte Beweglichkeit des Körpers bewirken.

Der Breitensport-Abend beginnt am 22.2.74. Die Leitung des Abends obliegt Herrn Hasenbein. Er hat an entsprechenden Kursen des WLSB teilgenommen.

Die Teilnahme am Breitensport-Abend ist nicht an eine Zugehörigkeit zum TSV Leinfelden gebunden.«

Besser kann man die Notwendigkeit und die Ziele des Sportangebots für jedermann nicht beschreiben; sie treffen auch heute, mehr als 25 Jahre später, noch voll zu.

Die Gründungsinitiative ist untrennbar mit den Namen Franz Schmideder, Albrecht Lutz und dem bereits erwähnten Willy Hasenbein verbunden. Die beiden Erstgenannten haben es als langjährige Übungsleiter verstan-

den, Jung und Alt für Gymnastik und Spiele zu begeistern. Teilweise tummelten sich mehr als 80 Teilnehmer freitagsabends in der Sporthalle! Anschließend setzte sich ein Großteil der Breitensportler noch in einer Gaststätte zusammen. Hieraus entstanden viele bis heute andauernde Freundschaften, die auch in vielen gemeinsamen Ausflügen, Wanderungen und Feiern ihren Niederschlag fanden.

Viele Teilnehmer hatten damals auch das Bedürfnis nach zusätzlichem Sport im Freien. Durch das Engagement von Walter Doelfs wurde samstagsnachmittags zunächst Gymnastik und danach Waldlauf in unseren schönen Wäldern angeboten. Bald wurde der Waldlauf-Treff dann noch auf einen zweiten Termin am Montagabend ausgedehnt. Oft warteten bis zu 30 Teilnehmer ungeduldig auf den Start am Parkplatz des Sportzentrums. Und wie oft fand sich ein Grund, danach noch kräftig in der »Schachkuhle« irgendein Ereignis zu feiern.

Als nicht zu unterschätzenden Wert erwies sich das durch Sport und Geselligkeit ausgelöste Zusammengehörigkeitsgefühl der großen Breitensport-Schar. So waren (und sind) die meisten auch heute noch bereit, sich als Helfer bei den vielen von der Abteilung auszutragenden Leichtathletik- und Laufveranstaltungen zur Verfügung zu stellen – ein Glücksfall. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle für diese großartige Unterstützung! Ohne diese müssten einige Veranstaltungen der Abteilung gestrichen werden.

Wo finden sich heute noch Leute, die bereit sind, zehn und mehr Jahre ihres Lebens im Ehrenamt für einen Verein tätig zu sein? Es gibt sie noch! An erster Stelle muss hier Franz Schmideder genannt werden, der volle 14 Jahre (1974-1988) die Breitensport-Gymnastik leitete. Ganz

zu schweigen von seinem generellen 25-jährigen Einsatz für die Leichtathletikabteilung des TSV Leinfelden.

Dass bis heute an den Breitensport-Abenden begeistert Volleyball gespielt wird, ist sicher dem Einsatz von Werner Zimmermann als Volleyball-Trainer in den Jahren 1977-1979 zu verdanken. Wie oft hat er mit den Teilnehmern das richtige Pritschen und Baggern geübt – an einer längs durch das gesamte Hallendrittel gespannten Leine, zig Leute nebeneinander! Erwähnt werden muss auch das Engagement von Christel Doelfs, die 12 Jahre lang (1979-1991) den Breitensport als Verantwortliche organisierte und teilweise selbst auch die Gymnastik leitete.

Und es war auch ihre Idee, Abwechslung in den Übungsbetrieb zu bringen und die damals »frischgebackene« junge Sportlehrerin Katja Plumbohm im Wechsel bei unserer Gymnastik einzusetzen.

Katja Plumbohm ist dem Breitensport erfreulicherweise bis heute erhalten geblieben und bringt inzwischen zusätzlich noch ihre Erfahrung als Krankengymnastin in viele gesundheitsorientierte Übungen ein.



Christel Doelfs



Katja Plumbohm

Leichtathletik-Breitensport, -Gymnastik



Christa Föllner



Maria Hofmeier



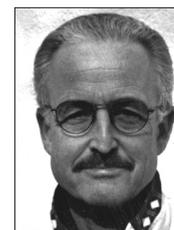
Kathrin Vogler

Übungsleiterinnen der Leichtathletikabteilung



Ehepaar Dieter und Renate Belz

»Leistungssportabzeichen« »



Albrecht Lutz

...von Anfang an«

Seit 1991 ist Hans Schlick für den Bereich Breitensport verantwortlich. Er organisiert jetzt die »Freitagabend-Gymnastik für jedermann«, sorgt für den wechselweisen Einsatz gut ausgebildeter Übungsleiterinnen (Maria Hofmeier, Katja Plumbohm, Christa Föllner, Kathrin Vogler), kümmert sich um die Anschaffung von Gymnastikmatten und -geräten und freut sich, wenn man hinterher noch »zusammenhockt«. Die Übungsabende finden (außerhalb der Schulferien) jeden Freitag um 20 Uhr in der Halle des Sportzentrums Leinfelden, Randweg, statt. Nach einer Stunde Gymnastik mit Musik wird noch eine Stunde Freizeit-Volleyball gespielt, soweit Interesse vorhanden.

Gäste sind jederzeit willkommen und können gegen Entrichtung einer Gastgebühr am Sportangebot teilnehmen, solange sie noch nicht TSV-Mitglied sind.

Auf keinen Fall darf in dieser Chronik das Sportabzeichen, eine weitere Breitensport-Aktivität, vergessen werden. Bei diesen anfangs von Horst Esefeld sowie dem Ehepaar Belz angebotenen Trainings- und Abnahmetermeninen können TSV-Mitglieder (aber auch die übrige Bevölkerung) ausloten, ob man in den geforderten 5 Leichtathletik- und Schwimmdisziplinen noch mithalten kann.

Mit der Gründung des Breitensport-Bereichs hat Fritz Slopianka diese Aufgabe übernommen. Seit 22 Jahren kann man ihn im Zeitraum Mai bis September jeden Mittwochabend ab 18 Uhr im Stadion finden, zunächst unterstützt durch den unvergessenen Werner Seubert sowie Karl Barz (der heute noch gerne mithilft) und seit 1990 durch Peter Blessin.

Ob es sich um Tips beim vorbereitenden Training oder gleich um die Abnahme der Prüfung handelt, geduldig betreuen und beraten sie jeden Freizeitsportler, bis es zur nächsten Disziplin geht. Und es gibt für sie keinen schöneren Lohn, als auf der Jahresabschlußfeier wieder über eine hohe Beteiligung an der Sportabzeichen-Abnahme zu

berichten und den erfolgreichen die Urkunde überreichen zu können. Die Zahl derer, denen das Goldene Sportabzeichen für 20-malige Wiederholungsprüfung angesteckt werden kann, wird von Jahr zu Jahr größer und darauf können auch Fritz Slopianka und seine Kollegen mit Recht ein wenig stolz sein!

Schluss: Die erfolgreiche Entwicklung der Abteilung Leichtathletik in allen drei Bereichen kommt natürlich nicht von ungefähr. Maßgeblich verantwortlich hierfür sind der jeweilige Abteilungsleiter und seine Ausschussmitglieder. Bei der Gründung der Abteilung 1972 war Horst Esefeld, der hier ja schon mehrfach als Initiator und Ideengeber in den verschiedensten Bereichen erwähnt wurde, Abteilungsleiter.

Einer, der ebenfalls über lange Zeit die Geschicke der Abteilung mit großem Erfolg gelenkt hat, ist Hermann Hirzel, der von 1978 bis 1989, also 11 Jahre lang, ehrenamtlich in dieser Position tätig war und während dieser Zeit auch den Schönbuch-Marathon hauptverantwortlich organisierte. Während seiner Abteilungsleitung entwickelte sich die Leichtathletik-Abteilung rasant von 273 auf 478 Mitglieder. Große Erfolge in der Spitze gingen einher, so dass aus der Leichtathletik-Abteilung neun Mal der »Sportler des Jahres« vom TSV Leinfelden gewählt wurde.

Franz Schmideder, der seit der Gründung der Leichtathletik-Abteilung mit dabei ist und auch vorher schon viele Ämter inne hatte, war von 1990 bis 1993 Abteilungsleiter. Franz Schmideder hat die Gründung der LG in die Wege geleitet und damit der Abteilung neuen Schwung gegeben. Heute ist er Vorsitzender der LG. Er ist Mitglied des Abteilungsausschusses und an sehr vielen Dingen in der Abteilung maßgeblich beteiligt.



Fritz Slopianka



Peter Blessin



Karl Barz

Breitensportangebot Woche für Woche

Seit 1993, als Michael Belz Abteilungsleiter wurde, ist eine Verjüngung in den verantwortlichen Positionen der Abteilungsleitung zu verzeichnen; ein Wechsel, der ziemlich schmerzhaft, aber doch erfolgreich vonstatten ging. Seit 1996 ist Dr. Mark Schierle Abteilungsleiter der Leichtathletikabteilung in Leinfelden.

Im Jahr 2000 wird bereits zum 26. Mal der Schönbuch-Marathon ausgetragen. Außerdem findet jedes Jahr der Neujahrslauf um die keltische Viereckschanze statt. Daneben gibt es schon seit Jahren das Herbstsportfest, die Stadtmeisterschaften und das Nikolaussportfest, die vornehmlich von H.-J. Budach ins Leben gerufen wurden und organisiert werden. Im jährlichen Wechsel werden auch immer wieder andere Sportfeste und Meisterschaften im Leinfelder Sportzentrum von der Abteilung Leichtathletik ausgetragen. Herausragende Ereignisse waren hierbei die beiden Deutschen Senioren Meisterschaften II, die 1976 und 1996 in Leinfelden stattfanden. Beide wurden hauptsächlich von Franz Schmideder organisiert und gerieten zu Aushängeschildern für eine perfekt vorbereitete und ausgeführte Großveranstaltung. Aufgrund dieser Reputation war es auch immer wieder möglich, attraktive Wettkämpfe nach Leinfelden zu holen, unter anderem die Deutschen Meisterschaften über 10 000m im Mai 1999.

Die Mitgliederentwicklung von anfangs 16 Mitgliedern auf heute rund 500 Mitglieder zeigt, dass über die Jahre

hinweg gute Arbeit geleistet wurde. Doch wird man sich auch hier nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen können und wollen. Neue Impulse sollen den Erfolg sichern und vielleicht auch steigern. Die Planung für die Zukunft der LG und damit auch der Leichtathletik in Leinfelden hat begonnen.



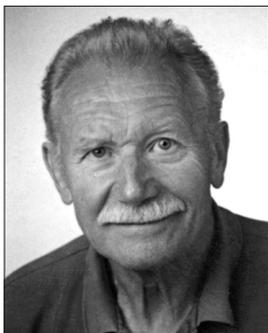
»Großer Mitarbeiter-Fototermin« 19. 7. 1998: »Wir waren dabei!«



»Wir entschuldigen uns für den am 19. 7. 1998 versäumten Fototermin – Mitarbeiter des TSV Leinfelden« Helga Schnaufer, Hermann Hirzel, Eberhard Koch, Inge Hirzel, Eva Spang, Ingrid Bonhöfer, Heinz Spang, Herbert Würthner, Doris Braun, Utz Bonhöfer, Rose Blessin, Franz Fessler, Peter Blessin, Herta Michler, Reinhold Michler, Heidi Götze, Rudolf Morgenstern, Paula Fessler, Otto Götze, Till Bonhöfer, Peter Löwy, Conny Hahn, Günther Merkle, Wolfgang Kalbfell, Karl Straßberger.

Abteilungsleiter Leichtathletik

Die Anfänge in den 50er und 60er Jahren mit Helmut Stierle,	1977	Ulrich Bonhöfer
Hermann Häberle, Erich Brenken	1978-1989	Hermann Hirzel
1971-1974 Horst Esefeld	1990-1993	Franz Schmideder
1975 Werner Zimmermann	1993-1994	Michael Belz
1976 Walter Doelfs	1995	Siegfried Frey
	seit 1996	Dr. Mark Schierle



Johann John, Abteilungsleiter von 1964 bis 1989

Als 1964 das Leinfelder Hallenbad noch im Bau war, beschloss die Mitgliederversammlung des TSV Leinfelden die Gründung einer Schwimmabteilung. Johann John wird zum Abteilungsleiter gewählt.

Etwa 15 Jugendliche beginnen das Training noch im Sommer 1964 als Gast beim SC Möhringen. Nach der Einweihung des Hallenbads Leinfelden – Ende 1964 – wird regel-

mäßig zwei- bis dreimal in der Woche trainiert. Schwimmer des TSV Leinfelden nehmen auch offiziell an Wettkämpfen teil.

1967 Die TSV-Knaben werden Bezirksmeister im Mannschaftswettbewerb und erreichen in der DSV-Wertung den 13. Platz.



1967 Schwimmvergleichskampf im neuen Leinfelder Hallenbad mit den seinerzeitigen »Schwimm-Assen« Johann John, Jörg John, Fred Walter, Tommy Pflüger, Kai Andre



1969er Wettkampf beim SSV Esslingen

1969 Mit einem Besuch der Schwimmer des SC Créteil bei Paris beginnen die Auslandskontakte der Schwimmabteilung. Raimund Grüber gehört in einem Schülervergleichskampf Rumänien-Deutschland der DSV-Mannschaft an.



1970 Gemeinsames Trainingslager mit dem SC Créteil in Amboise, Frankreich

1971 Ferienfreizeit in Urach zusammen mit dem SC Créteil.

1971 Gemeinsames Trainingslager mit dem SC Créteil in Urach. Im Jugendvergleichskampf in Backnang werden die TSV-Schwimmer Gewinner des »Backnanger Leders«. Die Schwimmabteilung zählt über 400 Mitglieder und ist damit vorübergehend stärkste Abteilung des TSV Leinfelden.

1972 Gemeinsames Trainingslager mit dem SC Créteil in Contres, Frankreich.

1973 Die Damenjugend des TSV wird Württ. Mannschaftsmeister. Gemeinsames Trainingslager mit dem SC Créteil in Murrhardt. Die Schwimmer des SC Dunoon, Schottland, sind zu Gast in Leinfelden.

1974 Die Schwimmabteilung des TSV hat die erfolgreichsten Schwimmer bei den Württembergischen Jahrgangsmeysterschaften 1974.

1975 Die Schwimmer des TSV sind zu Gast in Dunoon und empfangen erneut die Mannschaft aus Dunoon in Leinfelden.

1979 Eine Wasserballmannschaft des TSV nimmt erstmals am offiziellen Spielbetrieb teil.

1983 Der TSVL richtet die ersten Stadtmeisterschaften im Schwimmen aus.

1986 Die WB-Mannschaft nimmt zum 6. Mal am internationalen Turnier in Zürich teil und wird Gewinner des »Zürileu Cups«. Die Wasserballer werden in Dagersheim Turniersieger.

1989 Johann John tritt nach 25 Jahren von seinem Amt als Abteilungsleiter zurück.

Die Schwimmabteilung wählt Peter Leuschner zu seinem Nachfolger. Mit gelungenen Vereinsmeisterschaften



Peter Leuschner Abteilungsleiter 1989/1990



Martin Doelfs Abteilungsleiter 1993/1994

und einer Party im Hallenbad feiert die Schwimmabteilung ihr 25-jähriges Bestehen. Party-Beginn »18.25 Uhr«! Die Schwimmer der EP Manosque sind zu Gast in Leinfelden.

1990 Eine Gruppe der Schwimmabteilung verbringt eine Woche in der Partnerstadt – als Gast der EP Manosque. Die Schwimmabteilung veranstaltet einen 90km-Schwimm-Wettbewerb zum 90-jährigen Bestehen des TSV Leinfelden.

1991 Das Hallenbad wird nach 27 Jahren renoviert. Der Übungsbetrieb der Schwimmabteilung des TSV Leinfelden wird ins Hallenbad Echterdingen verlegt und zusammen mit der Schwimmabteilung des TVE abgehalten.

1992 Die Schwimmabteilungen des TSVL und des TVE bilden eine Startgemeinschaft »SG Leinfelden-Echterdingen«.

1994 Nach 3 Jahren Bauzeit wird das Leinfelder Hallenbad wieder geöffnet.

1995 Die Wasserballmannschaft steigt zum ersten Mal in die Bezirksliga auf. Die Schwimmabteilung veranstaltet ein 24-Stunden-Schwimmen. 90 Schwimmer schafften 208 km »rund um die Uhr«.

1996 Die Wasserballmannschaft wird Poolsieger beim Internationalen Wasserballturnier in Holland, an dem über 40 Damen- und Herrenmannschaften teilnehmen.

1998 Die Kreisliga A hat unsere Wasserballmannschaft wieder.

1999 Die Schwimmer erringen elf Titel bei den Kreis- und Bezirksmeisterschaften am 16./17. Januar.

Kreismeister: Caterina Adam, Jahrg. 82: 200 m Freistil, 200 m Lagen, 100 m Brust, 400 m Freistil

Martina Ehrlich Jahrg. 87: 200 m Freistil, 100 m Freistil

Julian Lempp, Jahrg. 88: 50 m Freistil

Dominik Schmid, Jahrg. 83: 100 m Freistil, 100 m Rücken

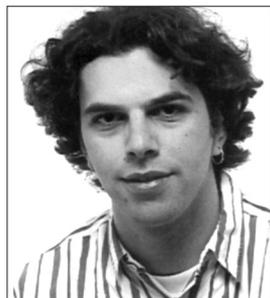
Bezirksmeister: Caterina Adam, Jahrg. 82: 50 m Freistil, 200 m Brust



Schwimmabteilung-Leadership 1998



Werner Kaufmann Abteilungsleiter 1991/92 und 1995/96



Carlo Bernhardt Abteilungsleiter ab 1997



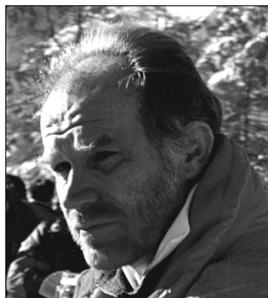
Die Poolsiegermannschaft in Holland 1996

Zum 100-jährigen Jubiläum des TSV Leinfelden im Jahre 2000 kann die Ski-Abteilung seit der Gründung im Jahre 1972 auf ihr 28-jähriges Bestehen zurückblicken. Mitgliederstand am 1. Januar 1999: 251.

Durch den Beitritt zum Schwäbischen Skiverband Mitte der siebziger Jahre war es möglich, eine bis heute bestehende DSV-Skischule zu gründen. Im Laufe der Jahre wurden viele Mitglieder zu Übungsleitern und Skilehrern



Jürgen Merker Abteilungsleiter 1972-1975



Erwin Spinner Abteilungsleiter 1975-1981



Wolfgang Durst Abteilungsleiter 1981-1984



Karl Straßberger Abteilungsleiter 1984-1989



Bilder »aus alten Tagen« mit viel Prominenz



Ski-Lehrer der Ski-Abteilung 1994/95

ausgebildet. Um zur Vermittlung der neuen Trends auf dem aktuellen Stand zu bleiben, besuchen die Skilehrer alljährlich Einweisungslehrgänge.

In der Wintersaison 1998/99 standen der Ski-Schule des TSV Leinfelden 20 aktive Skilehrer sowie 11 Skilehrer-Anwärter/-innen in den Bereichen Ski-Alpin, Langlauf, Snowboard und Carving zur Verfügung.

Im Winter 1998 wurde einer unserer Skilehrer Deutscher Meister im Snowboard-Formationsfahren. Zudem wurde er zum Bundes-Ausbilder berufen.

Obwohl in den vergangenen Jahren für den Einzelnen und insbesondere für Familien der finanzielle Aufwand für den Wintersport (z.B. Liftkarten, Ausrüstung) ein erträgliches Maß überschritten hat, können sich die Verantwortlichen über die Beteiligung an den verschiedenen Winterprogramm-Veranstaltungen nicht beklagen. Besonders beliebt ist das Ziel »Zermatt« in der Schweiz.



1990 waren wir in Zermatt mit zwei Bussen...



Ausfahrt Galtür 1992



Ausfahrt Zermatt 1992



Ski-Woche Seefeld 1995



Ausfahrt Zermatt April 1995

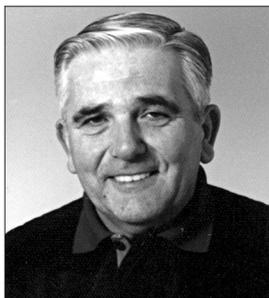


All-Skiwoche »Sexten« 7.2.1996 »Langläufer«

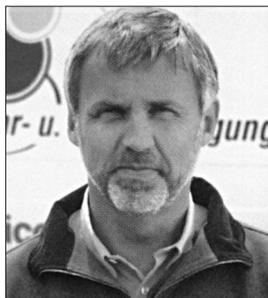
Aktivitäten Wintersaison 98/99:

- wöchentliche Intensiv-Skigymnastik, alljährliche Skibörse,
- Schüler- und Jugendfreizeiten mit Betreuung/Skikurse,
- zum 9. Mal »Heja-Safari« – Jagd nach Skigeieten,
- zum 11. Mal All-Skiwoche, Langlauf/Alpines Skifahren,
- zum 12. Mal »Zermatt-Woche«,
- zum 16. Mal »Hausfrauen-Skikurse«,
- Tages-Langlaufwanderungen,
- verschiedene Tages-Skikurse,
- verschiedene Tages-Skiausfahrten,
- Fildervergleichs- und Stadtmeisterschaften,
- »Feste und Feiern« für Mitglieder und ihre Familien.

In den Sommermonaten bieten wir unseren Mitgliedern ein Programm mit Radtouren, Wanderungen, Bergtouren, Kajakfahren usw. an. Damit die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, werden natürlich ein Abteilungsausflug und die Beteiligung bei verschiedenen Festen geboten. Nicht zu



Gerhard Günther Abteilungsleiter 1989-1999



Wolfgang Benz Abteilungsleiter ab März 1999 (komm.)

vergessen ist unsere wöchentliche Gymnastikstunde mit anschließendem Ballspiel und abschließendem gemütlichen Zusammensein.



1997er Zermatt-Ausfahrt



1998er Zermatt-Ausfahrt, Matterhorn



»Spaß, Freude, Fest und Feier«



Sport für Jung und Alt



Skibörse '95 in der Gemeindehalle Musberg



»Außerhalb und innerhalb der Hütte«



Schneeloser Sport der Ski-Abteilung - im Sommer



»Sport individuell«



Das Mitarbeiterteam der Ski-Abteilung am 19.7.1998



Die Geschichte des Tanzsportes ist im Gegensatz zur Geschichte des Tanzes sehr jung. Sein Ursprung liegt im Gesellschaftstanz. Im Jahre 1909 wurde in Paris erstmalig eine Weltmeisterschaft durchgeführt, ohne dass eine organisatorische Gliederung nach Vereinen und Verbänden vorhanden war. Um so stärker war der Aufschwung, den der »Gesellschaftstanz in Wettkampfform« nahm. Kurz vor Beginn des Ersten Weltkrieges wurden in Deutschland (Berlin) die ersten Tanzclubs, 1921 in Berlin der »Reichsverband für Tanzsport« gegründet. Heute sind die Tanzsportvereine im Deutschen Tanzsportverband e.V. im Deutschen Sportbund organisiert.

Im Frühjahr des Jahres 1983 stellten einige tanzfreudige Bürger Leinfelden-Echterdingens fest, dass im Angebot der örtlichen Sportvereine noch eine Lücke war. Wer das Tanzen liebte, konnte sich nur in privatem Kreise oder in den althergebrachten Tanzschulen betätigen. Der TSV Leinfelden war der erste Verein, der diese Lücke erkannte.

Er beauftragte Maximilian Ilg mit dem Aufbau einer Tanzsportabteilung. Es mussten aber noch eine Menge Schwierigkeiten organisatorischer Art überwunden werden, bis die Tanzsportabteilung als eigenständige Abteilung innerhalb des TSV Leinfelden im Juni 1983 gegründet werden konnte. Erster Abteilungsleiter war Maximilian Ilg.

Nach zwei Informationsveranstaltungen im Juli und August und einigen »Schnupperabenden« im September konnte mit den regulären Übungsabenden – zunächst mit 21 Paaren in zwei Leistungsgruppen – begonnen werden. Unter der Leitung des Trainerehepaares Charlotte und Karlheinz Richter traf man sich einmal in der Woche in der

Festhalle in Stetten zum Übungsabend. Wer noch zusätzlich tanzen wollte, konnte dies an einem »freien Übungsabend« ohne Trainer einmal in der Woche tun.

Im Oktober 1983 war es dann so weit: 26 Paare gründeten durch ihren Eintritt in den TSV Leinfelden die Tanzsportabteilung. Es waren dies die Paare Beck, Beuter, Bormann, Diessner, Flächsenhaar, Gruber, Harsch, Hillenbrand, Holzschuh, Hronek, Huber, Ilg, Kreißig, Kuhn/Leue, Langenstein, Meindl, Pfleger, Sander, Schäfer, Schweizer, Stierle, Veit, Veser, Witte, Zettel und Zimmermann.

Schon nach 4 Wochen hatte die Tanzsportabteilung beim Sportlerball des TSV mit einem im Kreis getanzten Wiener Walzer ihren ersten öffentlichen Auftritt.

Seit 1.10.1983 ist die Tanzsportabteilung Mitglied des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg und seit 1.12.1983 Mitglied des Deutschen Tanzsportverbandes.

Mit Beginn des Jahres 1984 konnte das tänzerische Programm unserer Abteilung erweitert werden. Unter der Leitung des Ehepaares Bormann wurden internationale Folklore- und Freizeittänze eingeübt. Die Früchte dieser Arbeit konnten der Öffentlichkeit anlässlich des Sportlerballes des TSV im November 1984 und vor einem noch größeren Publikum beim »Tanzen Total« in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart im April 1985 und anlässlich der Landesmeisterschaft der Senioren in der hiesigen Filderhalle im Februar 1986 vorgestellt werden. Weitere Höhepunkte für unsere Freizeittanz- und Folkloregruppe waren Auftritte beim Sportlerball des TSV im November 1986 und die Mitwirkung beim Stadtfest im Juni 1988.

Bis zum Jahre 1986 war die Abteilung auf 96 Mitglieder angewachsen. Dies machte es erforderlich, eine drit-



Die das 1988er Stadtfest bereichernden Tanzpaare des TSV Leinfelden

te Trainingsgruppe einzurichten. Das gesamte Training wurde in die Hände eines ADTV-geprüften Tanzlehrers gelegt. In Herrn Dahlke fanden wir auch den dafür geeigneten Trainer. Er hat uns bis heute die Treue gehalten. Im Jahre 1986 hatte sich auch eine Formationstanzgruppe



Abteilungsleiter Alexander Bormann mit Frau Heike

unter der Leitung des Ehepaares Ilg gebildet. Sie hatte ihren ersten öffentlichen Auftritt beim Sportlerball des TSV im November 1986. Nach dem Rücktritt von Herrn Ilg als Abteilungsleiter im Jahr 1987 entwickelte sich aus einem Teil der Tanzsportabteilung ein selbständiger Verein.

Die im TSV verbliebenen 58 Mitglieder wählten Alexander Bormann zum neu-

en Abteilungsleiter, der bis zum heutigen Tage immer wieder von den Mitgliedern im Amt bestätigt wurde. Der Aderlass wurde durch die Aufnahme von neuen Tanzpaaren, vor allem auch von Anfängerpaaren, schnell verkräftet. 1988 hatte unsere Tanzsportabteilung wieder 102 Mitglieder und verfügt heute über 129 Mitglieder, die in drei Gruppen von durchschnittlich 20 Paaren trainieren.

Obwohl sich die Mehrzahl unserer Tanzpaare dem Tanzen als Breitensport verschrieben hat, fehlt es ihnen nicht an sportlichem Ehrgeiz. Dies drückt sich unter anderem in der immer größeren Zahl von Paaren aus, die das bronzene, silberne, goldene und Gold-mit-Kranz Tanzsportabzeichen erworben haben. Außerhalb der wöchentlichen Übungsabende treffen sich viele Paare zwei bis dreimal im Jahr zu Matinéeveranstaltungen, bei denen die etwas schwierigeren Tänze, wie Paso doble und Slow-Fox-trott, geübt werden.

Als Mitglied des Deutschen Tanzsportverbandes fühlt sich unsere Abteilung mitverantwortlich dafür, dass leistungsfähige und leistungsbereite Tanzpaare – vor allem die des Nachwuchses – die Möglichkeit bekommen, sich auf Turnieren weiter zu qualifizieren.



Rüdiger Dahlke, seit 1986 Trainer der Tanzsportabteilung, sucht die schönste Tanzmusik aus

In den vergangenen Jahren hat unsere Abteilung deshalb 50 Tanzturniere durchgeführt. Höhepunkte waren dabei die



Ob auf einer Wanderung bei prima Most (1991) ob im »Besen«



oder beim Kappen-Abend (1994)

Schottische
Tänze beim Ball
1990 sind die
Überraschung
des Abends



Der sporadisch gegründete Chor mit der Dirigentin Heike



Der Festausschuss beim Jubiläumsball 1993 »10 Jahre TSA«



Dezember 1995: platzierte Paare (Latein) beim Nikolaus-Tanzturnier

Landesmeisterschaften der Senioren der Klasse A I im Jahre 1986 und unser offenes Turnier aus Anlass unseres 10-jährigen Bestehens.

Seit dem Jahre 1987 sind unsere Pfingst- und Nikolaus-Tanzturniere schon zu einer Tradition geworden. Sie bieten in der Gruppe der Lateinamerikanischen Tänze vor allem den Nachwuchspaaren der Klassen B, C und D die Möglichkeit, Punkte für den Aufstieg in eine höhere Klas-



Hier die fidelen Teilnehmer beim Sommerabschluss 1992



Ball 1992: Ehepaar Bormann mit dem Tanzpaar des Abends



Im Juli 1996 feiert der Trainer der Tanzsportabteilung, Rüdiger Dahlke, sein »10-jähriges«

se zu sammeln. In der Gruppe der Standardtänze kamen die Paare der Klassen A, B und C zum Zuge; vereinzelt wurden auch Turniere für unsere Turnierpaare der Seniorenklasse durchgeführt. Zu berücksichtigen ist dabei, dass man bei uns bereits mit 35 Jahren in der Seniorenklasse tanzt. Da einige unserer Mitglieder die Qualifikation zum Turnierleiter besitzen, können wir diese Turniere seit Pfingsten 1988 mit einer eigenen Mannschaft durchführen.

Die Fotos zeigen die Fülle unserer gesellschaftlichen Veranstaltungen. Sie reichen von Wanderungen, Besuchen von Besenwirtschaften bis zu mehrtägigen Ausfahrten nach Österreich, Südtirol, Elsass, ins Badische sowie in die Pfalz.

Zur Tradition geworden sind dabei unsere Wanderungen, unsere Herbstbälle und unsere vorweihnachtlichen Feiern. All diese Veranstaltungen organisiert mit bestem Erfolg unsere »Clubmutter« Heike Bormann.

Auch für die Zukunft ist es unser Ziel, allen Menschen, die Freude an der tänzerischen Bewegung haben, in un-

seren Breitensportgruppen die Möglichkeit zu geben, in einem geselligen Rahmen ihre Fertigkeiten zu verbessern. Die mehr leistungsorientierten Paare sollen auf unseren Turnieren die Gelegenheit haben, sich sportlich weiterzuentwickeln.



»Treffpunkt« Wandergruppe Sommerabschluss 1995



Teilnehmer »Hüttenwochenende« im Elsass 1995



Die Teilnehmer beim Sommerabschluss in der Pfalz 1997



Die Turnabteilung ist die Gründungsabteilung des Turnvereins Leinfelden und damit die älteste Sportabteilung im heutigen TSV Leinfelden. Mit über 850 Mitgliedern – von denen über 500 aktiv am Sportbetrieb teilnehmen – ist sie auch die mitgliederstärkste Abteilung innerhalb des TSV.

Das Angebot: Geräteturnen, Jazz Dance, Mutter- und Kind-Turnen, Aerobic, Walking, Senioren-, Wirbelsäulen-



Turnverein Oberaichen – Anfang der 30er Jahre



Wilhelm Streib, Mitbegründer des Turnvereins Leinfelden und Vorsitzender von 1900 bis 1905



Dreißig Jahre später – etwa 1930 – war sein Sohn Robert Streib Vorturner – 1. von links

gymnastik sowie Fitness- und Gesundheitstraining für Männer und Frauen.

Übungsorte sind die Turnhallen des Immanuel-Kant-Gymnasiums und der Schönbuchschule sowie die Turnhalle Bahnhofstraße. Zusammen mit der fünf-köpfigen



Turnriege Leinfelden Ende der 20er Jahre



Die TSV-Turnjugend mit ihrem Oberturnwart Dieter Frömelt
1961 Plieningen



TSV-Turnjugend beim Festumzug 1965 »Stadt Leinfelden«



Mutter- und Kind-Turnen Anfang der 70er Jahre mit Gunhild
Schwardt



Turnlehrer Hartmut Schweizer in Aktion – 70er Jahre

ehrenamtlichen Abteilungsleitung leiten etwa 30 Trainer, Übungsleiter und Gruppenhelfer den gesamten Übungsbetrieb innerhalb einer Vielzahl von Gruppen.

In den Jahren 1998/99 sind fast 250 Kinder im Kinder- und Jugendbereich zu betreuen. Das bedeutet natürlich, dass von Montag bis Freitag täglich über mehrere Stun-

den ein Übungsbetrieb abgehalten werden muss, damit allen Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann.

Sorgen bereiten der Abteilung dabei nicht nur die begrenzten Hallenkapazitäten, sondern auch der stetig steigende Bedarf an finanziellen Mitteln, um das gesamte Angebot aufrechterhalten zu können. Letztendlich darf auch

nicht vergessen werden, dass mit steigenden sportlichen Erfolgen ebenfalls die finanziellen Belastungen zunehmen.

Nach dem traditionellen Wahlspruch der Turner »frisch – fromm – fröhlich – frei« sieht die Turnabteilung ihre Ziele und Zwecke wie der gesamte TSV darin, in der – leistungsorientierten – hochindustrialisierten Umwelt dem interessierten Bürger als Ausgleich in seiner Freizeit durch sportliche Betätigung den Erhalt der Gesundheit und die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit zu ermöglichen.

In Anbetracht des riesigen Freizeitangebots im kulturellen, gesellschaftlichen und sportlichen Bereich müssen die herkömmlichen Sportvereine immense Anstrengungen unternehmen, um gegenüber der meist professionellen Konkurrenz bestehen zu können. Dass dies bei der ausschließlich ehrenamtlichen Arbeit der verantwortlichen Führungspersonen immer schwieriger wird, zeigt sich auch beim Sportbetrieb unserer Abteilung.

Zwar wird Turnen immer noch als eine ideale Körpererächtigung im kindlichen und jugendlichen Alter betrachtet – das beginnt bei den Jüngsten im Mutter- und Kind-Turnen schon mit zwei Jahren, jedoch führt allein das riesige Angebot an sportlichen Betätigungsfeldern dazu, dass sich viele Jungen und Mädchen später vom Turnen trennen und anderen Sportarten zuwenden. Dazu kommt, dass Leistungsturnen auch mit einem erheblichen zeitlichen Trainingsaufwand verbunden ist und erst spät



*Birgit Deißberger von der Turnabteilung
1986 beim Landesturnfest Friedrichshafen*

zum Erfolg führt. Das hat in den letzten Jahren zu Veränderungen im Anforderungsprofil der Turnabteilung geführt. So wird seit längerer Zeit im Erwachsenenbereich dem breiten-sportlichen Aspekt des Turnens der Vorzug vor dem leistungsmäßigen Sportbetrieb gegeben. Dies zeigt sich deutlich am Angebot für diese Interessengruppen. Demgegenüber sind bei der Jugend nach wie vor die sportlichen Ziele in der Teilnahme an Wettkämpfen, wie Rundenwettkampf, Gau-turn- und Gaukinderturnfeste im Bereich des Turngaus Stuttgart, aber auch am Landesturnfest und am Deutschen Turnfest zu sehen. Dabei werden auch Qualifikationen erbracht, die zur Teilnahme an Wettbewerben auf Landesebene berechtigen.

Großen Wert legt die Abteilung auf die Aus- und Weiterbildung von Gruppenhelfern und Übungsleitern aus



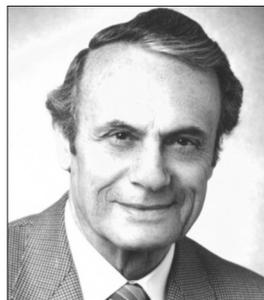
Geräteturnen – Jugendturner in der IKG-Sporthalle

dem eigenen aktiven Kreis, denn gute, motivierte und motivierende Übungsleiter sind letztlich Voraussetzung und Garantie für ein interessantes, leistungsförderndes Turnen. Hier ist die Abteilung bestrebt, möglichst vielen Akteuren den Erwerb der Übungsleiterlizenz des Württembergischen Landessportbundes (WLSB) zu ermöglichen. Dass dabei die Abteilung für die erforderlichen finanziellen Ausbildungsleistungen geradesteht, sei nur am Rande vermerkt. Für ihre Bemühungen zur Förderung der Gesundheit durch den Sport (Präventions- und Wirbelsäulengymnastik) erhielt die Abteilung das Prädikat »Pluspunkt Gesundheit – DTB« des Deutschen Turnerbundes.

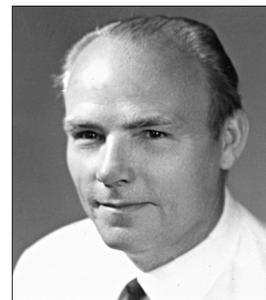
Eine Turnabteilung sollte, wie andere sportliche Einrichtungen natürlich auch, die Geselligkeit unter den Mitgliedern fördern. Als Ausrichter von Veranstaltungen auch außerhalb der Abteilung (Gauturnfeste, Gaukinderturnfeste) bemühen sich die Verantwortlichen durch zusätzliche Bewirtungen, häufig aus Spenden von Mitgliedern und El-



Leitung der Turnabteilung mit den Turnübungsleitern 1998



Hermann Häberle Abteilungsleiter 1957-1958



Erich Brenken Abt.Leit. 1959-1961 und 1965-1966



Dieter Frömelt Abteilungsleiter 1962-1964



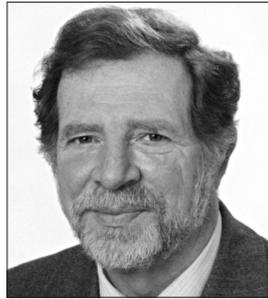
Helmut Stierle Abteilungsleiter 1967

tern junger Turnerinnen und Turner, eine Auflockerung des strengen Wettkampfbetriebs zu erreichen und den Kontakt innerhalb der »Turnfamilie« der Abteilung zu intensivieren.

Den Höhepunkt für unsere Turnjugend bilden dabei die abteilungsinterne traditionelle Weihnachtsfeier und die Vereinsmeisterschaften. Sie finden riesigen Zuspruch seitens der aktiven Turner und Turnerinnen und deren Eltern



*Rolf Mögle Abteilungsleiter
1968-1970 u. 1987-1991*



Ernst Klappschuweit Abteilungsleiter 1971

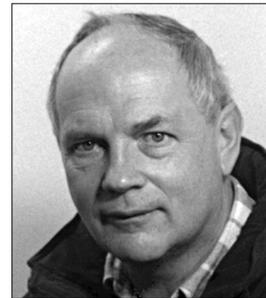


Harald Schweizer Abteilungsleiter 1972-1976



Dr. Heinz Bach Abteilungsleiter 1977-1978

Bürgern in Leinfelden findet, dass die Zahl der aktiven Neumitglieder weiterhin zunimmt und die Mitglieder mit dem von ihrer Abteilung Gebotenen zufrieden sind.



Günter Wahl ist Leiter der Turnabteilung seit 1979. Er wurde 1988 mit der Ehrennadel in Silber des Schwäbischen Turnerbundes geehrt, 1993 mit der Landesehrennadel und 1994 mit dem Ehrenring des TSV Leinfelden. Seit 1998 ist Günter Wahl Ehrenmitglied des TSV

und Verwandten. Für die Weihnachtsfeier muss wegen der großen Nachfrage inzwischen die Festhalle in Stetten in Anspruch genommen werden. Die Feier gestalten die Jungen und Mädchen zusammen mit ihren Übungsleitern und dem Turnwart weitgehend selbst. Die Begeisterung der Zuschauer ist immer groß.

Für die Zukunft wünscht sich die Turnabteilung, dass ihr sportliches Angebot weiterhin reges Interesse bei den

Versehrtensport gibt es in Leinfelden seit 1969, allgemein seit Ende der 40er Jahre. Er hat sich aus den losen Zusammenschlüssen von Kriegsbeschädigten entwickelt. Im Laufe der folgenden Jahre und Jahrzehnte wurden im Versehrtensport spezielle Übungsteile, Ball- und Gruppenspiele, aber auch sportliche Entfaltungsmöglichkeiten und vor allem unterschiedliche Disziplinen – besonders in der Leichtathletik – entwickelt, die auf die Versehrtheit der Teilnehmer abgestimmt waren. Ziel all dieser Bemühungen war es, den in ihrer Lebensweise oft stark eingeschränkten Betroffenen die Möglichkeit zu geben, die Versehrtheit zu ertragen oder zu überwinden und durch sportliche Aktivitäten ihre körperliche Leistungsfähigkeit wieder herzustellen. Im Vordergrund stand auch die Überlegung, ihnen sportliche Betätigungsmöglichkeiten zu geben, die ihr Selbstwertgefühl und Zutrauen zu sich selbst stärken sollten. Gerade in psychologischer Sicht bedeutete für diesen Personenkreis die sportliche Betätigung eine große Hilfe. Sie stärkte sie in ihrer Sicherheit und gab ihnen neuen Mut zur Bewältigung des Alltags. Der Wettkampfsport unter Versehrtenbedingungen entwickelte sich erst später, und dies dann leider nicht immer zum Vorteil des ursprünglich allein an erster Stelle stehenden Gedankens der Gesunderhaltung des Sporttreibenden, des gegenseitigen Verständnisses sowie der Rücksichtnahme.

Nachdem sich in den Nachbarorten des Filderraumes in den 50er und 60er Jahren einige Versehrtensportgruppen gebildet hatten, entstand auch unter den Kriegsversehrten in Leinfelden, die zum großen Teil bereits im VdK zusammengeschlossen waren, Ende der 60er Jahre der Wunsch, eine eigene Versehrtensportgruppe zu gründen.



Landesversehrtensportfest 1975 in Rottweil mit Erwin Rieger, Theo Heugel, Dieter und Renate Belz, Karl Keiner, Alfred Benzenhöfer und Helmut Böhm

Dieter Belz, Otto Beck, Walter Streib, Theo Heugel und viele andere waren die Männer der ersten Stunde, die 1969 die Initiative ergriffen und einen größeren Kreis von Kriegsversehrten um sich scharten, mit dem Ziel, fortan gemeinsam Versehrtensport zu treiben.

Sie gründeten die VSG und schlossen sich aus zweckmäßigen und organisatorischen Gründen dem TSV Leinfelden an. Gymnastik, Hallensport, Leichtathletik und Schwimmen bestimmten damals die Aktivitäten der als Mitglieder eingetretenen Frauen und Männer.

In den zurückliegenden Jahrzehnten stand bei den Mitgliedern unserer VSG der altersgemäße, auf die Erhaltung der Gesundheit ausgerichtete Versehrtensport im Vordergrund. Mit beachtlicher Akzeptanz wurden die verschiedenen Angebote der VSG angenommen. Bei allen Sportarten war und ist auch heute noch eine stets hohe Teilnahme der Mitglieder festzustellen, ob nun beim wö-

chentlichen Schwimmen im Hallenbad Leinfelden oder bei den Ballspielen in den verschiedenen bisher genutzten Turnhallen.

Unserer Statistik ist zu entnehmen: Über 80 % der bei der VSG Leinfelden eingetragenen Mitglieder nehmen und nehmen aktiv an den angebotenen Sportarten teil, ob nun beim Schwimmen oder beim Hallensport mit Gymnastik, Faust- oder Sitzball.



Jahresausflug 1996: Besuch des Bruchsaler Schlosses



Geselliges, fröhliches Beisammensein der VSG Leinfelden im »Weindom« zu Ochsenbach, 21. September 1996



Kameradschaftliche Begegnung im Sommer 1995

Neben den sportlichen Aktivitäten, zu denen auch die Teilnahme an Faustball-Freundschaftsturnieren sowie gemeinsame Skiausfahrten gehören, pflegt die Versehrtensportabteilung auch die Geselligkeit.

Alljährlich lädt die VSG ihre Mitglieder zu einem Jahresausflug ein, der sie in den vergangenen Jahren u.a. ins Elsaß, zum Kaiserstuhl, in die Pfalz, in den Kraichgau und zuletzt nach Würzburg und Unterfranken führte. Diese gemeinsamen Unternehmungen tragen nicht unerheblich zur Belebung des Vereinslebens bei, werden von den Mitgliedern gern angenommen und lassen stets ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstehen.

Mit derzeit 22 eingetragenen Mitgliedern ist die VSG Leinfelden eine relativ kleine Abteilung in dem nunmehr auf mehr als 2 500 Mitglieder angewachsenen Hauptverein. Dennoch ist die VSG eine aktive Gruppe. Ihr Durchschnittsalter ist allerdings in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Ihre sportlichen Aktivitäten sind aber beachtlich. Dank ihres nunmehr über 3 Jahrzehnte hinweg betriebenen Versehrtensports haben sie sich körperlich fit

und beweglich erhalten. Das ist unbestritten und nachweisbar. Wie zu vernehmen ist, möchte keines unserer Mitglieder, und hier schließen wir die Frauen selbstverständlich mit ein, das Angebot unserer Versehrtensportabteilung missen.

Die Freude an der Bewegung ist in unserer VSG ungeboren. Unsere Schwimmabende sind immer gut besucht und werden dankbar angenommen. Auch die im Hallen-



Die Sitz- und Faustballspieler/innen der VSG Leinfelden



Die Aktiven der VSG in Aktion



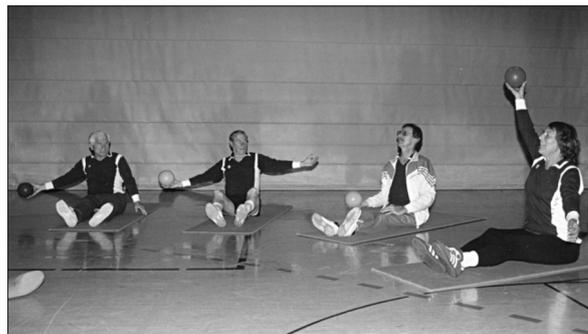
Erwin Rieger Abteilungsleiter der VSG seit 1995



Christina Urbschat Übungsleiterin der VSG seit 1995

sport betriebene Gymnastik sowie die Ballspiele finden bei den Mitgliedern große Zustimmung und Wohlgefallen.

Außerdem hat sich unter den Versehrtensportlern eine faire und freundschaftliche Atmosphäre entwickelt. Rücksichtnahme, Verständnis und Toleranz gegenüber dem Schwächeren oder dem stärker Versehrten stehen im Vordergrund. Nicht Höhe, Weite oder Schnelligkeit sind für uns Versehrtensportler bei der Ausübung unseres Sports



Stets herrscht Fröhlichkeit bei der VSG-Gymnastik

maßgebend und entscheidend, sondern die Stärkung der Gesundheit und des Wohlbefindens sowie das kameradschaftliche, rücksichtnehmende Verhalten. Diese Einstellung schafft eine überaus erfreuliche Ungezwungenheit unter den Versehrtensportlern, darüber hinaus bewirkt sie eine ansteckende Fröhlichkeit, von der letztlich alle profitieren. So wollen wir dies auch in Zukunft halten und – so haben wir es uns jedenfalls vorgenommen – wir werden den Versehrtensport ausüben, so lange uns die Gesundheit erhalten bleibt und – in Anlehnung an einen Buchtitel erwähnen wir dies hier mit großer Zuversicht – »so lange uns die Füße tragen«.

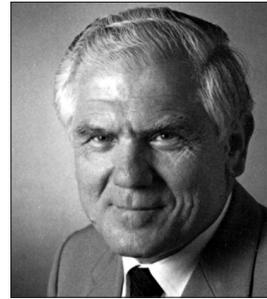
Abteilungsleiter der VSG Leinfelden ist seit 1995 Erwin Rieger. Verantwortung für die Abteilung tragen des wei-



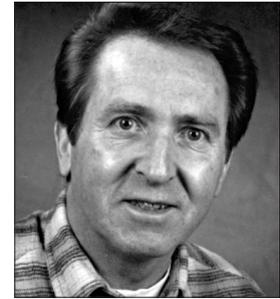
Die Übungsabende der VSG werden durch unseren Sportarzt, der selbst einer unserer eifrigsten Aktiven ist, überwacht. Für die gute Betreuung schon seit vielen Jahren danken wir Rainer Wahl sehr herzlich



Otto Beck ist Gründungsmitglied der VSG Leinfelden und ist von Anfang an – seit 1969 – Kassenwart. 1998 wurde er mit der goldenen Ehrennadel des TSV geehrt



Rudolf Gaida



Heinz Dirschnabel

teren die Mitglieder Otto Beck als Kassier, Hans-Joachim Salden als stellvertretender Abteilungsleiter und Pressewart sowie Rudolf Gaida als Schriftführer. Übungsleiterin ist seit dem Jahre 1995 Frau Christina Urbschat.

Für die Mitglieder der VSG Leinfelden war es in den früheren Jahren selbstverständlich, innerhalb des Versehrtensports aktiv zu sein und sowohl an deutschen als auch an internationalen sportlichen Veranstaltungen teilzunehmen.

Besondere Erfolge konnte hierbei unser treues Mitglied Rudolf Gaida erringen, der als Doppel-Unterschenkelamputierter in verschiedenen Disziplinen fast 50 nationale Titel gewann. Im Jahre 1979 kehrte er gar aus London, wo die Weltmeisterschaften der Versehrten stattfanden, als Vizeweltmeister in den Leichtathletik-Disziplinen Diskuswerfen und Kugelstoßen zurück. Inzwischen hat er 33-mal mit Erfolg die Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Nicht minder erfolgreich war auch unser Mitglied Heinz Dirschnabel, der im vergangenen Jahr bereits zum 29. Mal das Deutsche Sportabzeichen in Gold in Empfang nehmen konnte.

Die Volleyballabteilung kann zwar nicht auf eine in sportlicher Hinsicht sonderlich glanzvolle Geschichte zurückblicken, aber für Aktive in der Freizeit, die wir nun mal sind, zählen auch die kleinen Erfolge innerhalb und außerhalb unseres Sports.

So sind beispielsweise viel Freundschaften aufgrund des gemeinsamen Interesses zustande gekommen, die bei Paaren bereits einige Male vor dem Traualtar endeten.

Wir freuen uns auch über die Tatsache, dass wir Abgänge bei den Aktiven immer wieder durch Nachwuchs aus dem Anfängertraining ersetzen konnten, teilweise sind sogar Jugendmannschaften daraus hervorgegangen.

Auch wenn unsere Aktiven bislang nie über die Kreisklassen hinaus kamen, so sind doch faszinierende Spielzüge, Leidenschaft, Freud und Leid des Spiels immer wie-



Eine eingeschworene Gemeinschaft



Volleyball 1981 beim Maiturnier des TSV 07 Stuttgart. Stehend 2. von links: der Initiator und damalige Abteilungsleiter Harry Sandlaß

der neu motivierend. Mit dem Aufstieg einer Herrenmannschaft in die höchste Kreisklasse pünktlich zum Jubiläum, dem größten Erfolg bislang, schlagen wir ein neues Kapitel auf. Mit unseren zwei ausgebildeten C-Trainern Jörg Holzschuh und Roland Kober, die sowohl im Jugend- als auch im Aktivenbereich tätig sind, haben wir Voraussetzungen für die Zukunft geschaffen, den Status quo zumindest zu erhalten. Doch werfen wir einen Blick auf die Entwicklung:

Anno 1894 ist es ein gewisser William B. Morgan, der als Ausgleichssportart für die von ihm trainierten Basketballspieler des YMCA Massachusetts in Amerika das Volleyballspiel erfindet. Es dauert jedoch bis zu den dramatischen und hochklassigen Spielen bei den Olympischen Spielen 1972 in München, bis die Sportart schlagartig auf breiter Ebene bekannt wird. Dieser Funke springt auch auf den TSV Leinfelden über, und so wird Mitte der 70er Jahre eine Volleyball-Gruppe unter der Leitung von Herrn Prof. Wunderlich in die Abteilung Leichtathletik aufgenommen.

Auf seiner Sitzung am 31. Oktober 1978 beschließt der Vorstand der Leichtathleten, dass die Gruppe, deren Verantwortung mittlerweile bei Harry Sandlaß liegt, die Aufnahme in den Volleyball-Landesverband Württemberg beantragen kann. Der Teilnahme an den Rundenspielen steht nichts mehr im Wege.

Am 18. November 1979 ist es dann so weit: Eine Herrenmannschaft bestreitet ihr erstes Punktspiel in der



Volleyball-Damenmannschaft mit den Trainern

Kreisklasse C und siegt dabei klar mit 3:0 Sätzen. Am Saisonende belegen die Newcomer Stefan Dankel, Martin Holzschuh, Jürgen Lang, Klaus Meyer, Harry Sandlaß, Michael Stauch, Albrecht Stoll, Markus Waurick und Peter Wirth den 2. Tabellenplatz! In der darauffolgenden Saison schafft die Mannschaft schon den Aufstieg in die Kreisklasse B. Bereits zu dieser Spielzeit kann aufgrund



Freizeit-Volleyball im Winter in der Halle



Freizeit-Volleyball im Sommer im Freien

des großen Interesses eine 2. Herrenmannschaft gemeldet werden. Erst mit Beginn des Jahres 1984 wird aus der Volleyball-Gruppe eine eigenständige Abteilung. 50 Mitglieder wechseln von der Leichtathletik über. Eine Damenmannschaft nimmt erstmals in der Saison 1983/84 am Spielbetrieb der Kreisklasse teil.

Unter der Leitung von Achim Schimmel, dem Kapitän der 1. Herrenmannschaft, wird diese auf Anhieb Meister und steigt in die B-Klasse auf. In der darauffolgenden Spielzeit mischt noch eine 2. Damenmannschaft mit – der Höhepunkt, was die Meldung von aktiven Mannschaften betrifft, denn bereits am Saisonende muss sich diese infolge fehlender Spielerinnen wieder auflösen.

Die 2. Herrenmannschaft muss in die zwischenzeitlich existierende D-Klasse absteigen, da einige ältere Spieler den TSV verlassen haben und es den jungen an Spielerfahrung fehlt.

Ein Highlight ist die Ausrichtung der Europapokal-Revanche im Sportzentrum Leinfelden am 25. März 1987 zu-



Der Volleyballausschuss. Armin Vohl, Jörg Holzschuh, Ronald Kober

sammen mit der Volleyballabteilung des TSV Musberg und dem Sportamt der Stadt Leinfelden-Echterdingen zwischen dem damaligen deutschen Damenpokalsieger SG/JDZ Feuerbach und Pallavolo Nelsen, 2. im Europokal der Pokalsieger.

Die Saison 1987/88 ist der bisherige Tiefpunkt der Abteilung: Sowohl die 1. Herren- als auch die Damenmannschaft steigen aus der Kreisklasse B ab. Sie lösen sich anschließend auf, weil mehrere Spieler/innen nicht mehr weiterspielen wollen.

Bereits zur Saison 1989/90 ist aber wieder eine 2. Herrenmannschaft am Start. Nachdem Harry Sandlaß mehr als 10 Jahre lang die Fäden sowohl als Abteilungs- als auch als Übungsleiter im Jugendbereich mit Geschick in der Hand hielt, wird im Frühjahr 1991 Peter Jordan zum neuen Mann an der Abteilungsspitze gewählt.

Erstmalig kann 1991 sowohl eine A-Jugend weiblich, als auch eine A-Jugend männlich gemeldet werden. Außerdem verspüren einige Damen Lust, am aktiven Spielbetrieb teilzunehmen, anstatt Woche für Woche nur ins

Mixed-Training zu gehen. Die Kooperation der Volleyballabteilungen des TV Echterdingen, des TSV Leinfelden sowie des TSV Musberg mündet im Zusammengehen in der Sportgemeinschaft Leinfelden-Echterdingen. Herausragende Ereignisse dieser Zeit sind die Verpflichtung der chinesischen Nationalspielerin und Olympiasiegerin Xiaojun Yang als Trainerin mit Schwerpunkt auf der Jugendarbeit, der Wiederaufstieg der Damen- und der Herrenmannschaft in die B-Klasse sowie zwei Saisonhefte, die weit über die Stadtgrenzen hinaus hohe Anerkennung und Lob finden.

Wiederum die Olympischen Spiele (Atlanta 1996) machen dann eine Trendsportart auf breiter Ebene zum Erfolg: Beachvolleyball. Auch in der Volleyballabteilung findet diese Alternative einige Anhänger, von denen manche im Sommer als aktive »Beacher« unter anderem an Ranglisten-Turnieren auf Landesebene teilnehmen. Zum Training muss man dazu allerdings noch in die Nachbargemeinden fahren, da es uns bis heute vor allem an einem geeigneten Platz fehlt.



Damen I 1999



Herren I 1999

Einen erneuten Führungswechsel in der Volleyballabteilung gab es im Frühjahr 1997: Abteilungsleiter wird Jörg Holzschuh, sein Stellvertreter Roland Kober, und um die Kasse kümmert sich Armin Vohl. Dies hat auch im Ju-



Herren II 1999



Harry Sandlaß Abteilungsleiter 1983-1990



Jörg Holzschuh Abteilungsleiter seit 1997

biläumsjahr Bestand.

Das Aus für die Zusammenarbeit in der SG kommt Mitte 1998; die Filder Zeitung titelt: »Traum von der Hochburg geplatzt«. Viele der hochgesteckten Ziele konnten trotz enormem Aufwand und Einsatz nicht erreicht werden.

Heute starten für den TSV Leinfelden wieder eine Damenmannschaft (Aufsteiger in die B-Klasse) und eine Herrenmannschaft, die in der Besetzung Norbert Duppel, Stefan Edel, Lothar Erb, Michael Finkbeiner, Wilfried Fritsch, Harald Graf, Michael Haubner, Christian Heinen, Jörg Holzschuh, Matthias Ruckh und Armin Vohl mit dem Aufstieg in die A-Klasse für das Glanzstück der Abteilung sorgte, eine 2. Herrenmannschaft (C-Klasse) ist gemeinsam mit dem TSV Musberg als Spielgemeinschaft gemeldet.

Darüber hinaus bietet die Abteilung eine Freizeitmixed-Mannschaft für alle an, die nicht aktiv an den Rundenspielen teilnehmen möchten. Im Nachwuchsbereich setzt die Abteilung auf neue Impulse: Zum Anfängertraining für Jugendliche haben wir ein Minitraining für Kinder in unser Angebot aufgenommen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1900 - 1950 (Kurzfassung)

	Einw. Leinf.	Mitgl. TVL	Vors. TVL	Mitgl. »Stern«	Vors. Stern«	Einw. UA	Mitgl. TVUA	Vors. TVUA	Einw. OA	Mitgl. TVOA	Vors. TVOA	Einw. zus.	Mitgl. Zus.
1900	423	40	Streib (Vors.bis 1905)			277			238			938	40
1905			Lederer										
1906 ¹⁾	451	50	"							25	Elsäßer	1007	75
1907 ²⁾		50	"				30	Stäbler		25	"		105
1908			"					"			"		
1909			"					"			"		
1910		50	"	20	Sautter		30	"		25	Klein	1054	125
1911			"					"			"		
1912			"					"			"		
1913			"					"			Eckhardt		
1914 ³⁾			"					"			"		
1915			"					"			"		
1916			"					Groß			"		
1917			Stoll					"			"	919	
1918 ⁴⁾			"					"			"	1036	
1919			Lederer					"			Walz		
1920 ⁵⁾	500	75	"			300		"	250		"	1050	115
1921			"					"			"		
1922			"					"			"		
1923			"					"			"		
1924			"					"			"		
1925	553		"			362		"	225		"	1142	125
1926	550		Eckhardt			320		Metzger	270		"	1140	
1927			"					"			"		
1928			"					"			Burkhardt		
1929			"					"			"		
1930			"					"			"		
1931			"					"			"		
1932			"					"			"		
1933 ⁶⁾			"					"			"	1562	
1934			neuer Vereinsname Turnverein Leinfelden, Ober-, Unteraichen									Erich Groß	100 ⁷⁾
1935			"									"	
1936			"									"	
1937			"									"	
1938			"									"	
1939 ⁸⁾			"									"	
1945 ⁹⁾			Keppler	neuer Vereinsname Turn- und Sportverein Leinfelden - TSV									
1946/47/48/49			Hörz	»Aufbau-Jahre« – siehe auch TSV-Chronik									
1950	2379	175	"			671				443			

¹⁾Gründung TV Oberaichen, ²⁾Gründung TV Unteraichen, ³⁾1. Weltkrieg, ⁴⁾Kriegsende, ⁵⁾Zusammenschluß Stern und TVL, ⁶⁾Zusammenschluß der drei Vereine, ⁷⁾43 Mitglieder aus OA und UA,

⁸⁾2. Weltkrieg – Sportbetrieb ruht bis Kriegsende, ⁹⁾Kriegsende

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1951 - 1999

	Einw. Leinf.	Mitgl. TSVL	Vors. TSVL	Turnen Mitgl.	Vors.	Leichtathl. Mitgl.	Vors.	Fußball Mitgl.	Vors.	Tischtennis Mitgl.	Vors.	Judo Mitgl.	Vors.	Schwimmen Mitgl.	Vors.	VSG Mitgl.	Vors.
1951	2600	200															
1952	2710		Groß							Preuninger							
1953	2881		"							Häberle							
1954	3229		Hörs							"							
1955	3471		"							"							
1956	4248	320	Bäuerle	64		79	Stierle	139	Häberle	38	Fuchs						
1957	4673	398	"	69	Häberle	115	Häberle	179	Ringler	35	"						
1958	5308	435	Stierle	85	"	138	"	184	Ruck	78	"						
1959	5921	539	"	134	Brenken	167	"	173	Stierle	19	Keil	22	Harm				
1960	6441	586	"	158	"	169	Brenken	187	"	28	"	21	"				
1961	7262	652	"	190	"	171	"	195	"	33	"	23	"				
1962	8014	681	"	190	Frömelt	183	Friedrich	201	"	33	Kleemann	28	"				
1963	8637	586	"	171	"	174	"	179	Ringler	33	"	47	"				
1964	9290	640	"	215	"	192	"	195	Goldberg	33	"	23	"		John		
1965	10164	655	"	215	Brenken	191	Häberle	211	"	33	"	23	"	50	"		
1966	10861	688	"	215	"	123	"	225	"	33	"	28	"	64	"		
1967	11425	683	"	122	Stierle	115	"	197	"	24	Bergler	60	Ferenzffy	130	"		
1968	11605	681	"	154	R. Mögle	77	"	184	"	33	"	54	"	141	"		
1969	11989	681	"	172	"	77	"	184	"	33	"	54	"	161	"		Belz
1970	12176	798	Schwarz	192	"	215	"	215	"	40	Reimold	34	Roll	201	"	39	
1971	12673	864	"	84	Klappschweitz	281	R. Mögle	22	"	54	"	54	"	325	"	43	"
1972	13129	1032	"	111	Schweizer	306	Esefeld	37	Bergler	70	"	70	"	376	"	54	"
1973	13225	1460	"	260	"	16	"	250	"	56	"	220	Polstorff	402	"	61	"
1974	13050	1409	Bürkle	284	"	43	"	269	"	41	Hübler	192	"	436	"	60	"
1975	12967	1542	"	388	"	66	Zimmermann	282	Goldberg	30	"	220	"	401	"	60	"
1976	12795	1765	Hasenbein	381	"	174	M. Doelfs	359	"	42	"	220	Bilger	351	"	56	"
1977	12824	1778	"	371	Bach	200	Bonhöfer	273	"	33	"	173	"	318	"	54	"
1978	12876	2007	Deiningner	425	"	273	Hirzel	430	"	52	"	157	Treumann	325	"	52	"
1979	12975	2079	"	485	Wahl	299	"	454	"	45	"	130	"	372	"	53	"
1980	12975	1836	"	384	"	340	"	411	"	36	"	101	Günther	262	"	46	"
1981	12914	1925	"	417	"	336	"	452	Deiningner	30	"	134	"	216	"	41	"
1982	12957	1921	Pabst	456	"	377	"	458	"	30	"	120	Bartneck	200	"	39	"
1983	12811	2006	"	452	"	456	"	436	"	20	"	130	"	175	"	37	"
1984	12819	2322	"	689	"	478	"	472	Grabowski	24	"	126	"	179	"	38	"
1985	12656	2413	"	804	"	489	"	448	Mayer	22	Weiß	132	Fischer	166	"	38	"
1986	12733	2392	"	817	"	501	"	412	Koch	18	"	108	Mausser	153	"	35	"
1987	12797	2300	"	773	"	493	"	376	R. Mögle	21	"	110	"	148	"	33	"
1988	12924	2307	"	751	"	502	"	390	"	"	"	107	"	151	"	34	"
1989	12947	2367	"	748	"	478	"	424	"	"	"	106	"	156	Leuschner	32	"
1990	12937	2423	"	790	"	453	Schmideder	429	"	"	"	110	"	163	"	30	"
1991	13033	2406	"	761	"	438	"	442	Hubertz	95	"	95	"	173	Kaufmann	69	"
1992	12998	2402	"	797	"	435	"	435	"	102	"	102	"	179	"	70	"
1993	13015	2454	"	844	"	417	Belz	424	"	96	"	96	"	189	M. Doelfs	38	"
1994	12961	2425	"	808	"	436	"	409	"	115	"	115	"	177	"	34	"
1995	12942	2508	"	830	"	430	Frey	419	"	119	Rakutt	183	Kaufmann	34	Rieger		
1996	13219	2593	"	870	"	452	Schierle	439	"	117	"	117	"	195	"	25	"
1997	13341	2510	"	819	"	474	"	415	"	103	Hofmann	195	Bernhardt	23	"		
1998	13383	2503	"	810	"	440	"	432	"	115	"	115	"	208	"	21	"
1999		2583	"	848	"	466	"	446	K. Mögle	143	"	143	"	236	"	20	"

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1971 - 1999 mit den neuen Abteilungen ab 1971

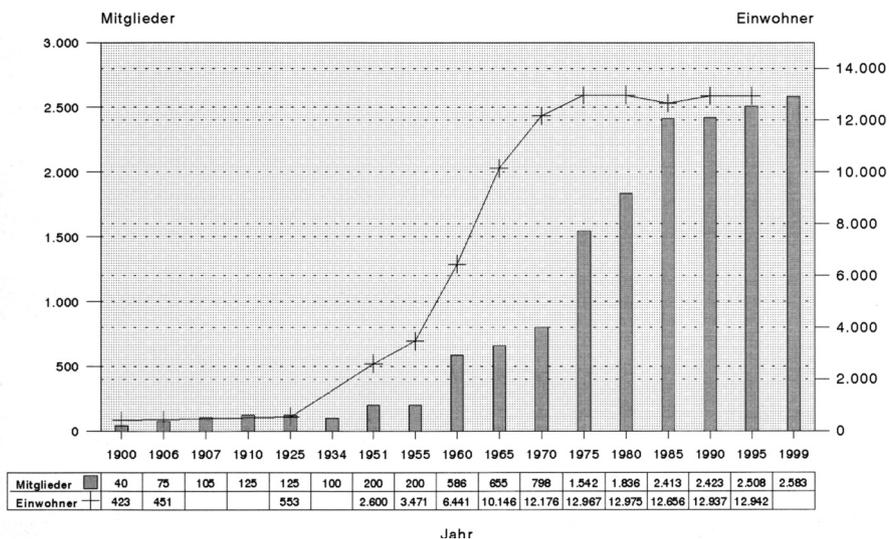
	Einw.	Mitgl.	Vors.	Karate	Fechten		Ski		Handball		Volleyball		Tanzsport		Koronarsport		
	Leinf.	TSV	TSV	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.	Mitgl.	Vors.
1971	12673	864	Schwarz	45	Venez												
1972	13129	1032	"	50	"		Dr. Resz										
1973	13225	1460	"	40	"	10	Dr. Resz	20	Merker								
1974	13050	1409	Bürkle	49	"	37	"	24	"								
1975	12967	1542	"	30	"		"	30	"		Lieber						
1976	12795	1765	Hasenbein	50	Mayer	43	"	38	Spinner	43	"						
1977	12824	1778	"	51	"	52	"	71	"	43	Ulmer						
1978	12876	2007	Deiningner	60	"	53	"	78	"	77	Heßlinger						
1979	12975	2079	"	45	"	54	"	95	"	82	Cernotzky						
1980	12975	1836	"	32	"	53	"	87	"	74	Fuchslocher						
1981	12914	1925	"	28	Blanz	65	"	93	"	82	Cernotzky						
1982	12957	1921	Pabst	24	"	75	"	114	Durst	31	"						
1983	12811	2006	"	26	"	77	"	125	"	88	"	Sandlaß					
1984	12819	2322	"	32	"	76	"	195	"	118	Gronwald	52	"	64	Ilg		
1985	12656	2413	"	42	"	72	"	218	Straßberger	134	"	52	"	69	"		
1986	12733	2392	"	31	Beck	61	"	211	"	128	Cernotzky	54	"	92	"	20	Holzinger
1987	12797	2300	"	24	"	64	"	220	"	127	"	60	"	93	Bormann	40	"
1988	12924	2307	"	32	"	76	"	223	"	114	"	61	"	58	"	80	"
1989	12947	2367	"	38	"	80	"	228	Günther	101	"	61	"	96	"	88	"
1990	12937	2423	"	44	"	75	"	225	"	101	Fink	56	"	118	"	95	"
1991	13033	2406	"	51	"	79	"	230	"	104	"	55	Jordan	127	"	100	"
1992	12998	2402	"	40	"	60	"	244	"	94	"	62	"	112	"	110	"
1993	13015	2454	"	57	"	61	"	257	"	86	"	60	"	131	"	115	"
1995	12942	2508	"	73	"	59	"	257	"	84	"	62	"	135	"	141	"
1996	13219	2593	"	62	"	52	"	272	"	99	"	62	"	126	"	145	"
1997	13341	2510	"	62	"	58	"	263	"	100	"	56	Holzschuh	112	"	146	"
1998	13383	2503	"	54	"	63	"	257	"	96	"	61	"	125	"	161	"
1999		2583	"	49	"	61	"	251	Benz	109	Klotz	46	"	115	"	182	"

Mitglieder-Jahresstatistik vom 1. Januar 1999 (WLSB-Meldung)

	Bis 6		7-10		11-14		15-18		19-26 bis 26 J.			27-40		41-60		ab 61		Gesamt		insgesamt
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Fechten	0	0	0	2	14	3	7	5	7	5	43	8	4	3	1	2	0	41	20	61
Fußball	5	1	46	1	72	0	71	1	43	0	230	101	8	51	3	42	1	431	15	446
Handball	5	3	14	13	4	2	0	0	13	0	54	30	13	7	2	3	0	76	33	109
Judo	1	1	31	10	29	11	7	3	3	2	98	14	13	11	6	1	0	97	46	143
Karate	0	0	1	0	3	0	5	1	11	2	23	14	3	7	2	0	0	41	8	49
Koronarsport	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	25	9	120	26	145	37	182
Leichtathletik	2	6	32	25	24	26	28	16	35	12	206	60	34	54	46	43	23	278	188	466
Schwimmen	9	6	35	33	19	33	8	11	13	11	178	22	11	10	5	8	2	124	112	236
Ski	0	2	4	8	6	8	4	2	10	5	49	24	23	56	57	25	17	129	122	251
Tanzsport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	14	13	34	37	10	6	58	57	115
Turnen	48	64	30	93	29	56	12	27	6	22	387	22	161	42	151	20	65	209	639	848
Versehrtensport	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1	0	12	7	13	7	20
Volleyball	0	0	0	0	0	0	2	6	6	7	21	11	6	7	0	1	0	27	19	46
	70	83	193	185	200	140	144	72	147	67	1301	320	290	308	319	287	147	1669	1303	2972

2194 Mitglieder sind in einer Abteilung, 389 Mitglieder sind in zwei Abteilungen tätig. »Bereinigt« 2583 Mitglieder. Die Mitgliederstatistik erhält der Württembergische Landessportbund Stuttgart jedes Jahr am 1. Januar.

TSV-Mitgliederentwicklung 1900 bis 1999 – Leinfelden, Unterriichen, Oberriichen



Ich möchte Mitglied des TSV werden

Ich interessiere mich für folgende Sportarten:

(Gewünschtes bitte markieren)

- Fechten, Fußball, Handball, Judo, Karate,
 Koronarsport, Lauftreff, Leichtathletik,
 Schwimmen, Tanzsport, Turnen, Trampolin,
 Versehrtensport, Volleyball, Wintersport
 Ich würde gerne in einem Verein mitarbeiten

Ich bitte um Zusendung der Festschrift

»100 Jahre TSV Leinfelden«

(DM 5,- zuzüglich Versandkosten)

Haben Sie noch Fragen?

Frau Stoll, TSV-Geschäftsstelle, Beethovenstraße 21,
 70771 LE, Leinfelden, Telefon und Fax 0711-753 298
 berät Sie gerne, wie Sie sich Ihre Vorstellungen erfüllen
 können. Öffnungszeit: Dienstag 9.30 – 11.30 Uhr.

Adresse mit Telefon und besonderen Wünschen

Name

Strasse

PLZ-Ort

Telefon

Wünsche

Was ist bloß in Leinfeld' los?

1. Was isch los en onserm Schtädle,
 Was bringt alle heit in Trab,
 Ma und Weib, jed'r Bua ond jedes Mädle
 send heit do. Landauf, landab.
2. End d'r Zeitung stoht es g'schriebe
 Ond em Radio hat mer's g'hört;
 Koi Anstrengung wird vermieda,
 daß es au d'r Letscht erfährt!
3. Hondert Johr, a ewiglanga
 Zeit isch des, wenn ma's bedenkt,
 oftmals war es Sorg und Banga,
 ob mas alles weiterbrennt!
4. Hat d'r Kriag au Lucka grissa,
 d' Hoffnung hat doch überlebt,
 hat net d'Flint ens Korn geschmissa
 ond hat weiter aufwärts g'strebt.
5. Also send mir heit beinander,
 feiern dieses schöne Fest
 und versichern dann einander
 weiterbau'n das traute Nest!
6. Was die Väter damals säten
 Nehmt uns alle in die Pflicht
 Unbeirrt es rühren, kneten,
 dann stirbt diese Saat auch nicht!



Freitag,	31. Dezember 1999 Silversterball Filderhalle	Vereinsring
Samstag,	1. Januar 14 Uhr Neujahrslauf	Leichtathletik
Samstag,	8. Januar Thomas-Reimold-Hallenturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	9. Januar A-Jugend-Turnier	Fußballabteilung
Freitag,	14. Januar ab 19.30 Uhr Festakt Filderhalle	Gesamtverein
Samstag,	15. Januar F-Jugend-Hallenturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	16. Januar E-Jugend-Hallenturnier	Fußballabteilung
Samstag,	22. Januar D-Jugend-Hallenturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	23. Januar B-Jugend-Hallenturnier	Fußballabteilung
Freitag,	28. Januar Kreistag	Leichtathletik
Sonntag,	27. Februar WFV Eurorunde Mädchen B- + C-Jg.	Fußballabteilung
Karsamstag,	22. April bis Ostermontag, 24. April Jugendfußball-Osterturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	7. Mai Bezirksschülermeisterschaften	Fechten
Sonntag,	14. Mai Jazz-Frühshoppen im Jakobsbrunnen	
Sonntag,	21. Mai Schönbuch-Marathonlauf- und -Halbmarathonlauf mit 7,5 km-Jubiläumslauf »100 Jahre TSV-Leinfelden«	Leichtathletik
Sonntag,	25. Juni Gaukinderturnfest	Turnabteilung
Samstag,	8. Juli F- + E Jugend-Feldturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	9. Juli A-Jugend-Feldturnier	Fußballabteilung
Samstag,	15. Juli D-Jugend-Feldturnier	Fußballabteilung
Sonntag,	16. Juli B-Jugend-Feldturnier	Fußballabteilung
Samstag,	23. September Jubiläumsball in der Filderhalle	Gesamtverein
Samstag,	11. November »100 Jahre Turnen«	Turnen



*Rudolf Schwarz
Beauftragter für die Festschrift
»100 Jahre TSV Leinfelden«*

Liebe Sportfreunde, sehr geehrte Damen und Herren, Sie sind »fast am Schluss« der Chronik »100 Jahre TSV Leinfelden« und konnten sich mit mir von dem ungeheuren Engagement des Turn- und Sportvereins für Leinfelden, für unsere Stadt Leinfelden-Echterdingen und schließlich zugunsten von Gesundheit und Freizeitgestaltung überzeugen. Es war für mich eine große Freude, die Chronik-Unterlagen zusammenzutragen und zu dokumentieren. Der TSV Leinfelden kann dankbar auf seine früheren Generationen zurückblicken, die das Gelände in der heutigen Beethovenstraße erwarben. Diese Vereinstradition zu pflegen ist zukunftsfördernd, beispielhaft und hat sich zum Wohle des Gesamtvereins entwickelt.

Mein großes Anliegen ist es, mich bei allen zu bedanken, die mich dabei unterstützten. Beim Vorstand des TSV und des Fördervereins für das mir entgegengebrachte Vertrauen, bei den Sponsoren, die helfen, dass alle Mitglieder die Festschrift als Jubiläumsgabe erhalten können,

und bei allen, welche die Festschrift durch ihre Mitarbeit, Beiträge, Bilder und Anregungen bereicherten.

Ende 2000 ist die Herausgabe einer »Nachfestschrift« geplant: »Das war ein Fest«. Wichtiges, in der vorliegenden Festschrift Vermisstes, kann dann dort festgehalten werden. Für solche Mitteilungen, für weitere Anregungen, aber auch für Wünsche eignet sich die TSV-Serviceliste in dieser Festschrift.

Am 14. Januar 2000 – ziemlich exakt 100 Jahre nach der Gründung – findet die Vorstellung der Festschrift mit Festakt im großen Saal der Filderhalle für geladene Gäste statt. Auch für die Mitarbeit an diesem Festakt danke ich allen Mitarbeitern, den Festrednern, und den beiden Chören Männergesangverein und Frauenchor Leinfelden und Liederkranz Unteraichen.

Unser Konto haben wir auf der 2. Seite festgehalten. Für Ihren Jubiläumsobolus bedanken wir uns. Auch der Erwerb der Festschrift – denkbar als Geschenk für Nichtmitglieder – kommt unserer Vereinsarbeit zugute. Die Sponsoren wollen wir in der Nachfestschrift – Ende 2000 – aufführen.

Rudolf Schwarz, November 1999



Sponsoren für die Festschrift und Nachfestschrift Ende 2000

Sehr herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

- ♥ Andi's Lädle Andreas Knödler
- ♥ Otto Arnold Garten- und Landschaftsbau
- ♥ Helmut Arnold Fliesenfachgeschäft
- ♥ Autohaus Leinfelden Adolf Stollsteimer
- ♥ AWD Allgemeiner Wirtschaftsdienst
- ♥ Bahnhofsgaststätte Leinfelden
- ♥ Baumann, Heilpraktiker
- ♥ Biebrach, Staubsauger-Service
- ♥ Böhme Optik Uhren
- ♥ Robert Bosch GmbH Leinfelden
- ♥ Autohaus Briem BMW-Direkthändler
- ♥ Clariant (Deutschland) GmbH
- ♥ Siegfried Egyed, Schlosserei vorm. Hertler
- ♥ Patrick Daiß, Praxis für Krankengymnastik
- ♥ Horst und Rita Daniels, Gymnastik, Massage
- ♥ Debis Systemhaus GmbH
- ♥ Hotel Drei Morgen Cafe Galerie Eckhardt
- ♥ Horst Raimund Esefeld, Zahnarzt
- ♥ Filderbank Leinfelden e.G.
- ♥ Filder Zahntechnik GmbH
- ♥ Rolf Fuchs
- ♥ Gieße, Shell-Station
- ♥ Dr. med. Norbert Grein, Allgemeinarzt
- ♥ Greiner Karosseriereparatur
- ♥ Freie Tankstelle Lehner
- ♥ EDV Beratung Heinzmann
- ♥ Haltestelle Gaststätte Limenidis
- ♥ Blumen-Hess Gärtnerei + Florist
- ♥ Karl Hochmüller Express-Reinigung
- ♥ Werner Högerle Elektrowerkzeuge
- ♥ Hornung Getränke
- ♥ Gaststätte Jakobsbrunnen Papadakis
- ♥ Wulff Jansen, Steuerberatung
- ♥ Radsport Jesser
- ♥ Blumen Josenhans Heinz Josenhans
- ♥ Kampus Badminton & Fitness
- ♥ Keck Elektro Kundendienst Verkauf
- ♥ Erich Kleesattel
- ♥ Koki K. Kirsch Sanitär Heizung Lüftung
- ♥ Koronarsport
- ♥ Paul Kozak, Büro für Grafik & Design
- ♥ Krämer Eisenwaren Haushaltwaren
- ♥ Kruschel Presse-Shop im Marktkauf
- ♥ Margaretha Kutt
- ♥ Druckerei Laubengaier
- ♥ Lederer Getränke
- ♥ Dr. Rudolf Liebe Nachf. Mundpflegemittel
- ♥ Dr. G. Manner, Arzt für Orthopädie
- ♥ Dr. Ulrich Noll, Zahnarzt
- ♥ Walter Rau GmbH Speickwerk
- ♥ Rats-Apotheke Röcker
- ♥ Reitmeier LKW-Arbeitsbühnen
- ♥ Dr. Albert Resz
- ♥ Walter Rist Industrieplanungen
- ♥ Roto Frank AG
- ♥ Hotel am Park Kurt Schienle



- ♥ Franz Schmideder
- ♥ Dr. Hansjörg Schwalb, Zahnarzt
- ♥ Rudolf Schwarz
- ♥ Sanitär Schwarz Gas Wasser Flaschnerei
- ♥ Bäckerei Konditorei Schwarz-Donner
- ♥ Erwin Speiser
- ♥ Erich Stäbler, Maler
- ♥ Drogerie Stern
- ♥ Hedwig Stierle
- ♥ Heinz Stierle
- ♥ Willi Stoll
- ♥ Eugen Stümpflen
- ♥ Dr. Uhlig, Dres. med. Kinderärzte Praxis
- ♥ Villa Kunterbunt Schreibwaren Schwenk
- ♥ Eberhard Vohl Pflaster- u. Straßenbau GmbH
- ♥ Rainer Wahl, Arzt-Praxis
- ♥ Dr. Dieter Weber, Kieferorthopäde
- ♥ Helmut Weinmann
- ♥ Wengle, Werkstatt, Fotostudio
- ♥ Wesser Infotechnik GmbH
- ♥ Bernd Wickenhäuser, allgemeiner Arzt
- ♥ Württembergische Versicherung Sarstedt
- ♥ Adalbert Zeitler

Glückwunsch 100 Jahre TSV Leinfelden

Ein mächt'ger Baum ist es geworden,
Als Reis vor hundert Jahr'n gesetzt.
Mit vielen längst gepflegten Sorten,
Mit Modischem nun bunt besetzt.

So wie die Chronik uns berichtet,
Sind es nun 100 Jahr schon her.
Und wenn man's heute scharf belichtet
War dieser Anfang damals schwer;

So um die zwanzig junge Männer
Haben mit Mut es doch gewagt.
Ob es schon damals waren Könner
Hat der Chronist mir nicht gesagt.

Erst sechs bis sieben Jahre später
Stellt der Erfolg sich glücklich ein.
Kaum kamen sie mal unter Räder,
Nein, mit Medaillen kehrten's heim.

So war die Esse wohl gezündet,
Auf der der Stahl geschmiedet ward.
So wie man heute es noch findet,
Erlebt mit wachem Geist gepaart!

So wünschen wir dem Jubilare
Sieg' und Erfolge allezeit.
Der sich, wir hoffen, noch viele Jahre
Des Zuspruchs unsrer Stadt erfreut.



Eine Arbeit unseres Ehrenmitglieds Karl-Heinz Grindler. Das Emblem TV-LUO ist aus den 30er Jahren nach dem Zusammengehen der Turnvereine Leinfelden, Unteraichen, Oberaichen. Nach der Neugründung – nach dem 2. Welt-

krieg – zierte das TSV Wappen auch das Hufeisen, das Emblem der Gemeinde Leinfelden, nach 1965 der Stadt Leinfelden. Die Vereinsfarben sind rot-weiß. Das noch geltende Emblem schuf der Grafiker Karl-Heinz Grindler 1968.



Turn- und Sportverein Leinfelden:

1900 Turnverein Leinfelden gegründet
1906-1933 Turnverein Oberaichen
1907-1933 Turnverein Unteraichen
1933 Turnverein Ober-, Unteraichen
1933 Turnverein Leinfelden, Ober-, Unteraichen

seit 1945 Turn- und Sportverein Leinfelden e.V.



Die Abteilungen:

Turnen seit 1900
Fußball seit 1910
Tischtennis 1956-1988
Judo seit 1958
Kegeln 1959-1965
Schwerathletik 1961-1967
Schwimmen seit 1964
Trampolin 1967-1974 seit 1974 bei Turnen
VersehrtenSPORT seit 1969
Karate seit 1970
Leichtathletik seit 1970
Fechten seit 1972
Ski seit 1972
Handball seit 1975
Volleyball seit 1983
Tanzsport seit 1983
Koronarsport seit 1987
Basketball 1993-1997



 **Festschrift »100 Jahre TSV Leinfelden«**